

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

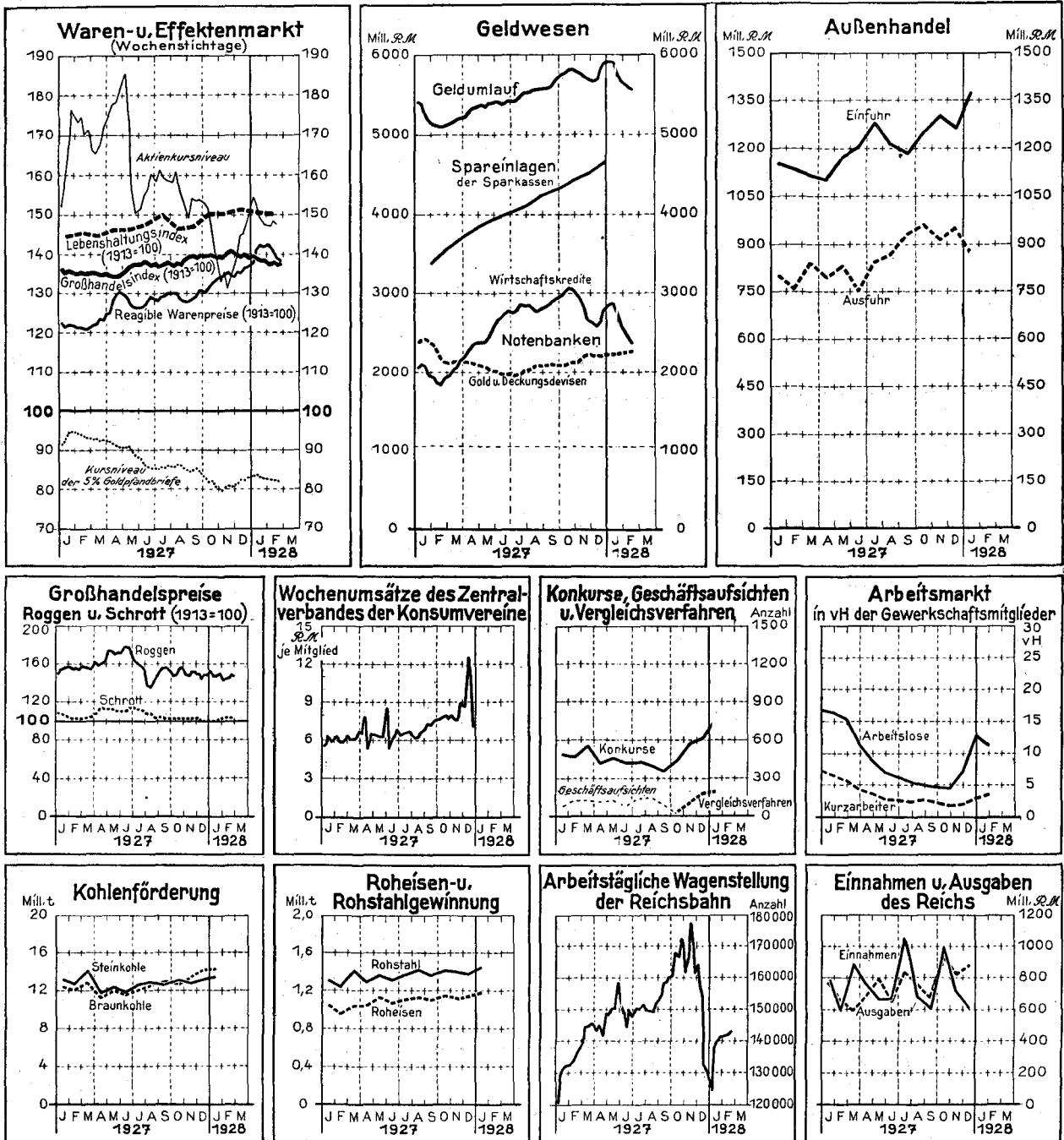
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W10, LÜTZOW-UFER 6/8

1928 2. Februar-Heft

Redaktionsschluß: 7. März 1928
Ausgabetag: 10. März 1928

8. Jahrgang Nr. 4

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



Die Bevölkerung des Deutschen Reichs nach Alter und Familienstand.

Weitere Ergebnisse der Volkszählung 1925.

Die Ergebnisse der Volkszählung 1925 über die Gliederung der Bevölkerung nach Alter und Familienstand sind für einige deutsche Länder bereits in Heft 6 des Jahrg. 1926 und in Heft 1 des Jahrg. 1927 dieser Zeitschrift veröffentlicht worden. Nachdem nunmehr auch die Übersichten für Preußen vorliegen, können nachstehend die Hauptergebnisse für das gesamte Reich wiedergegeben werden. Die Veröffentlichung der ausführlichen Ergebnisse nach Altersjahren und nach Geburtsjahren wird im Band 401 der Statistik des Deutschen Reichs erfolgen.

I. Die Reichsbevölkerung nach dem Alter.

Der Altersaufbau eines Volkes ist vor allem bestimmt durch die jährliche Zahl der Geburten und durch den Tribut, den die einzelnen Altersjahrgänge an den Tod entrichten müssen. In den letzten Jahrzehnten vor dem Kriege hat Zahl und Altersaufbau der deutschen Bevölkerung eine verhältnismäßig gleichförmige Entwicklung genommen. Die absolute Zahl der Geburten nahm ständig zu und verbreiterte dauernd den Unterbau der Alterspyramide. Die Geburtsjahrgänge der vorhergegangenen Jahre, die schon von Anfang an weniger stark besetzt waren, wurden durch die Sterbefälle ziemlich gleichmäßig weiter vermindert, so daß sich das Bild einer regelmäßigen Pyramide ergab. Dieser gleichmäßige Verlauf der Bevölkerungsentwicklung, in dem sich allerdings schon in den letzten Jahren vor dem Kriege durch ein beginnendes Sinken der Geburtenziffern Veränderungen andeuteten, ist durch den Krieg und seine Folgen jäh unterbrochen worden. Der außerordentlich große Geburtenausfall der Kriegsjahre und der Geburtenrückgang der Nachkriegszeit sowie die Verluste an wehrfähigen Männern haben die Alterszusammensetzung grundlegend verändert. Diese in dem Schaubild deutlich erkennbaren Spuren des Krieges werden aus dem Bilde des Altersaufbaus der deutschen Bevölkerung in den nächsten Jahrzehnten nicht mehr verschwinden. Vor allem wird der Geburtenausfall mit dem Altern der von ihm betroffenen Jahrgänge sich auf den verschiedensten Gebieten des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens bemerkbar machen. So ist z. B. der Einfluß auf die Schülerzahl bereits heute vorhanden; die Lehrlingszahl wird etwa vom Jahre 1930 ab durch den Geburtenausfall beeinträchtigt werden und in etwa 10 Jahren wird durch einen Rückgang der Zahl der Eheschließenden der Bau- und Wohnungsmarkt beeinflußt werden.

Die Zahl der Geborenen hat auch in den Nachkriegsjahren nicht wieder die alte Höhe erreicht, so daß dauernd mit einer schmaleren Grundlage der Alterspyramide gerechnet werden muß.

Die Wirkungen der Zuwanderung und Abwanderung auf den Altersaufbau können nicht näher in Betracht gezogen werden, da der Wanderungsüberschuß nur rechnerisch gewonnen werden kann und vollständige Angaben über das Alter der zu- und abgewanderten Personen nicht vorhanden sind. Da für das Reichsgebiet im ganzen für die Zeit von 1910 bis 1925 nur mit einem Wanderungsverlust von rund 113 000 Männern und einem Wanderungsgewinn von rund 167 000 Frauen zu rechnen ist¹⁾ und die Alterszusammensetzung der Einwanderer sich nicht allzu sehr von der der Auswanderer unterscheiden dürfte, kann bei einer Erklärung der Alterszusammensetzung der Reichsbevölkerung von den Wanderungserscheinungen abgesehen werden.

Das Ausmaß der Einwirkungen von Geburt und Tod auf die Stärke der einzelnen Altersjahrgänge tritt am deutlichsten bei einem Vergleich des Altersaufbaus der Bevölkerung im Jahre 1925 mit dem der Bevölkerung auf dem heutigen Reichsgebiet im Jahre 1910 in Erscheinung.

Der Altersaufbau der Bevölkerung 1925 und 1910. (Jetziges Reichsgebiet)

Altersklassen in Jahren	Grundzahlen			vH		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männl.	weibl.
1925.						
unter 5..	5 871 517	2 984 291	2 887 226	9,4	9,9	9,0
5 bis » 10..	3 986 512	2 023 170	1 963 342	6,4	6,7	6,1
10 » » 15..	6 214 074	3 134 743	3 079 331	9,9	10,4	9,6
15 » » 20..	6 543 941	3 286 042	3 257 899	10,5	10,9	10,1
20 » » 25..	6 150 043	3 064 136	3 085 907	9,8	10,1	9,6
25 » » 30..	5 307 198	2 467 856	2 839 342	8,5	8,2	8,8
30 » » 35..	4 579 452	2 026 739	2 552 713	7,3	6,7	7,9
35 » » 40..	4 283 250	1 964 537	2 318 713	6,9	6,5	7,2
40 » » 45..	3 907 556	1 853 466	2 054 090	6,3	6,1	6,4
45 » » 50..	3 846 710	1 860 219	1 986 491	6,2	6,2	6,2
50 » » 55..	3 233 036	1 587 634	1 645 402	5,2	5,3	5,1
55 » » 60..	2 727 414	1 326 657	1 400 757	4,4	4,4	4,4
60 » » 65..	2 165 709	1 028 744	1 136 965	3,5	3,4	3,5
65 » » 70..	1 616 673	740 238	876 435	2,6	2,4	2,7
70 » » 75..	1 057 711	466 764	590 947	1,7	1,5	1,8
75 » » 80..	584 208	246 246	337 962	0,9	0,8	1,0
80 und darüber..	335 615	135 341	200 274	0,5	0,5	0,6
Zusammen	62 410 619	30 196 823	32 213 796	100	100	100
unter 15..	16 072 103	8 142 204	7 929 899	25,7	26,9	24,6
15 bis » 65..	42 744 309	20 466 030	22 278 279	68,5	67,8	69,2
65 und darüber..	3 594 207	1 588 589	2 005 618	5,8	5,3	6,2
1910.						
unter 5..	6 968 883	3 506 410	3 462 473	12,1	12,3	11,8
5 bis » 10..	6 519 152	3 268 956	3 250 196	11,3	11,5	11,1
10 » » 15..	6 095 694	3 054 666	3 041 028	10,6	10,7	10,4
15 » » 20..	5 576 630	2 789 284	2 787 346	9,6	9,8	9,5
20 » » 25..	4 966 691	2 461 054	2 505 637	8,6	8,6	8,6
25 » » 30..	4 530 980	2 263 376	2 267 604	7,8	8,0	7,7
30 » » 35..	4 349 884	2 174 127	2 175 757	7,5	7,6	7,4
35 » » 40..	3 770 825	1 882 520	1 888 305	6,5	6,6	6,4
40 » » 45..	3 287 205	1 626 088	1 661 117	5,7	5,7	5,7
45 » » 50..	2 807 109	1 373 010	1 434 099	4,9	4,8	4,9
50 » » 55..	2 442 470	1 166 803	1 275 667	4,2	4,1	4,4
55 » » 60..	1 979 815	928 334	1 051 481	3,4	3,3	3,6
60 » » 65..	1 641 322	743 474	897 848	2,8	2,6	3,1
65 » » 70..	1 226 012	564 305	701 707	2,2	2,0	2,4
70 » » 75..	857 876	375 289	482 587	1,5	1,3	1,6
75 » » 80..	467 227	201 114	266 113	0,8	0,7	0,9
80 und darüber..	270 652	111 036	159 616	0,5	0,4	0,5
Zusammen	57 798 427	28 489 846	29 308 581	100	100	100
unter 15..	19 583 729	9 830 032	9 753 697	33,9	34,5	33,3
15 bis » 65..	35 352 931	17 408 070	17 944 861	61,2	61,1	61,2
65 und darüber..	2 861 767	1 251 744	1 610 023	4,9	4,4	5,5
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1910.						
unter 5..	- 1 097 366	- 522 119	- 575 247	- 15,7	- 14,9	- 16,6
5 bis » 10..	- 2 532 640	- 1 245 786	- 1 286 854	- 38,8	- 38,1	- 39,6
10 » » 15..	+ 118 380	+ 80 077	+ 38 303	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,3
15 » » 20..	+ 967 311	+ 496 758	+ 470 553	+ 17,3	+ 17,8	+ 16,9
20 » » 25..	+ 1 183 352	+ 603 082	+ 580 270	+ 23,8	+ 24,5	+ 23,2
25 » » 30..	+ 776 218	+ 204 480	+ 571 738	+ 17,1	+ 9,0	+ 25,2
30 » » 35..	+ 229 568	+ 147 388	+ 376 956	+ 5,3	+ 6,0	+ 17,3
35 » » 40..	+ 512 425	+ 82 017	+ 430 408	+ 13,6	+ 4,4	+ 22,8
40 » » 45..	+ 620 351	+ 227 378	+ 392 973	+ 18,9	+ 14,0	+ 23,7
45 » » 50..	+ 1 039 601	+ 487 209	+ 552 392	+ 37,0	+ 35,5	+ 38,5
50 » » 55..	+ 790 566	+ 420 831	+ 369 735	+ 32,4	+ 36,1	+ 29,0
55 » » 60..	+ 747 599	+ 398 323	+ 349 276	+ 37,8	+ 42,9	+ 33,2
60 » » 65..	+ 524 387	+ 285 270	+ 239 117	+ 31,9	+ 38,4	+ 26,6
65 » » 70..	+ 350 661	+ 175 933	+ 174 728	+ 27,7	+ 31,2	+ 24,9
70 » » 75..	+ 199 835	+ 91 475	+ 108 360	+ 23,3	+ 24,4	+ 22,5
75 » » 80..	+ 116 981	+ 45 132	+ 71 849	+ 25,0	+ 22,4	+ 27,0
80 und darüber..	+ 64 963	+ 24 305	+ 40 658	+ 24,0	+ 21,9	+ 25,5
Zusammen	+ 4 612 192	+ 1 706 977	+ 2 905 215	+ 8,0	+ 6,0	+ 9,9
unter 15..	- 3 511 626	- 1 687 828	- 1 823 798	- 17,9	- 17,2	- 18,7
15 bis » 65..	+ 7 391 378	+ 3 057 960	+ 4 333 418	+ 20,9	+ 17,6	+ 24,1
65 und darüber..	+ 732 440	+ 336 845	+ 395 595	+ 25,6	+ 26,9	+ 24,6

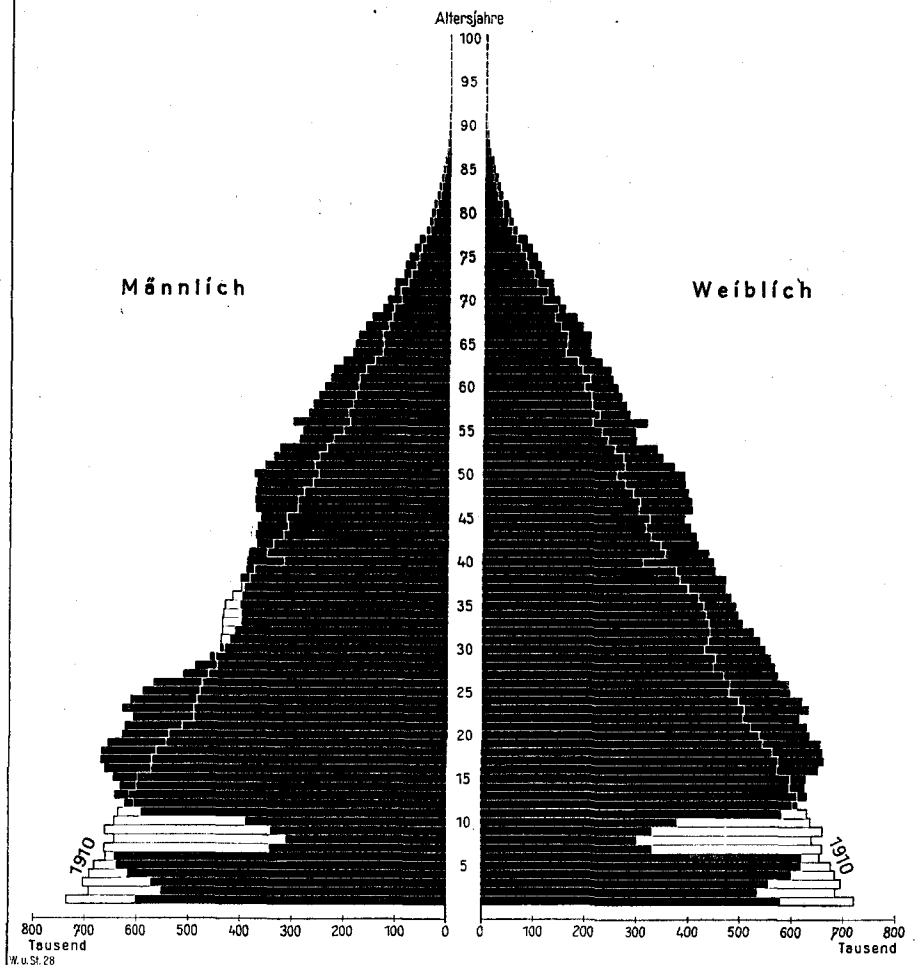
Der auch vor dem Kriege vorhandene Knabenüberschuß in den ersten Altersjahren hat sich nach dem Kriege erhöht; von den unter 1 Jahr alten Personen waren bei der letzten Vorkriegszählung 505 vT Knaben, im Jahre 1925 dagegen 509 vT; bei den 1- bis 2jährigen stellen sich die entsprechenden Zahlen auf 503 bzw. 509 vT. Der Geburtenausfall der Kriegszeit entfiel zur Zeit der Zählung fast vollständig auf die 6 bis 10 Jahre alten Personen, der Ausfall überschreitet bei den 7- bis 8jährigen 50 vH des Vorkriegsbestandes dieser Altersgruppe.

In den jüngsten Jahrgängen zeigen sich die Folgen der niedrigeren Geburtenziffern der Nachkriegszeit; für die einzelnen Altersjahre ergeben sich die nachstehenden Veränderungen gegenüber dem Stande des Jahres 1910.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 7.

Altersaufbau der Bevölkerung im Deutschen Reich

nach der Volkszählung von 1925



troffen worden sind. Hier zeigen sich erhebliche absolute Rückgänge im Vergleich zum Jahre 1910. Die Verluste an Männern haben in diesen Altersjahren zu einem starken Frauenüberschuß geführt.

Auf 1000 Männer kommen
.... Frauen.

Altersjahre	1925	1910
25 bis 30	1 151	1 002
30 » 35	1 260	1 001
35 » 40	1 180	1 003
40 » 45	1 108	1 022
45 » 50	1 068	1 045

Dieser durch den Krieg hervorgerufene Überschuß an Frauen im heiratsfähigen und erwerbsfähigen Alter dürfte als eine der Ursachen für die fortschreitende Veränderung der Stellung der Frau im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben unserer Zeit zu werten sein.

Die nicht mehr von den unmittelbaren Kriegsverlusten betroffenen Jahrgänge sind stärker besetzt als die entsprechenden Vorkriegsjahrgänge. Diese Erscheinung erklärt sich, wie in allen Altersjahrgängen, durch das Wachstum der Bevölkerung, aber auch durch die geringere Sterblichkeit.

Diese verschiedenartigen Veränderungen in der Stärke der einzelnen Jahrgänge haben selbstverständlich auch das zahlenmäßige Verhältnis der einzelnen Altersgruppen

zueinander verschoben. Wir haben heute mehr Erwachsene und weniger Kinder als vor dem Kriege. Im Jahre 1910 waren 33,9 vH der Reichsbevölkerung unter 15 Jahre alt, bei der Zählung von 1925 dagegen nur noch 25,7 vH.

Die Wirkung dieser Tatsache auf das Wirtschaftsleben zeigt sich darin, daß der Anteil der im erwerbsfähigen Alter stehenden Bevölkerung von 61,2 vH auf 68,5 vH der Gesamtbevölkerung gestiegen ist. Als »erwerbsfähig« sind hierbei alle Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren angesehen worden. Dieses Anwachsen des erwerbsfähigen Teils der Bevölkerung, der bei den Frauen aus den oben dargelegten Gründen stärker ist als bei den Männern, erklärt in der Hauptsache die durch die Berufszählung 1925 festgestellte Zunahme an berufstätigen Personen¹⁾. Auch der Anteil der über 65 Jahre alten Personen an der Gesamtbevölkerung ist größer als vor dem Kriege. Die Verschiebungen in der Bevölkerungszusammensetzung beeinflussen das Wirtschaftsleben sowohl von der Produktionsseite als auch von der Konsumtionsseite her. Die Zahl der der Wirtschaft zur Verfügung stehenden menschlichen Arbeitskräfte hat stark zugenommen, sie ist sogar weit schneller gewachsen als die gesamte Bevölkerung. Die Zunahme an Erwachsenen und der Rückgang an Kindern ruft aber auch Bedarfsverschiebungen hervor, die auf den Absatz bestimmter Waren und Leistungen zurückwirken müssen. Es wird z. B. bei den Nahrungsmitteln mit einem verstärkten Milchbedarf und andererseits mit einem verringerten Fleischverbrauch zu rechnen sein; ähnlich liegen die Dinge beim Genußmittelkonsum (Tabak usw.). Der

Altersjahre (1925)	männliche Personen		weibliche Personen	
	Zahl	vH	Zahl	vH
unter 1	134 425	- 18,3	140 717	- 19,5
1 bis 2	138 887	- 20,0	151 017	- 22,0
2 » 3	131 671	- 18,7	141 414	- 20,3
3 » 4	74 402	- 10,8	84 048	- 12,3
4 » 5	42 734	- 6,3	58 051	- 8,6
5 » 6	17 512	- 2,7	33 967	- 5,2
6 » 7	319 805	- 48,3	327 858	- 49,8
7 » 8	331 324	- 51,6	337 917	- 52,9
8 » 9	321 347	- 48,6	329 585	- 49,9
9 » 10	255 798	- 39,8	257 527	- 40,4
10 » 11	43 736	- 6,9	49 551	- 7,9
11 » 12	+ 18 044	+ 3,0	+ 9 583	+ 1,6
12 » 13	+ 27 555	+ 4,5	+ 17 658	+ 2,9
13 » 14	+ 32 101	+ 5,3	+ 30 217	+ 5,1
14 » 15	+ 46 113	+ 7,7	+ 30 396	+ 5,1
15 » 16	+ 90 119	+ 15,8	+ 79 013	+ 13,8
16 » 17	+ 98 810	+ 17,3	+ 88 279	+ 15,4
17 » 18	+ 105 448	+ 18,7	+ 97 462	+ 17,3
18 » 19	+ 111 934	+ 20,6	+ 109 350	+ 20,1
19 » 20	+ 90 447	+ 16,8	+ 96 449	+ 18,0

Die jetzigen Altersklassen von 10 bis unter 25 Jahren sind von den Wirkungen des Krieges nicht unmittelbar berührt worden; die im Vergleich zur Vorkriegszeit verhältnismäßig geringe Besetzung der Altersgruppe 10 bis unter 15 Jahre erklärt sich aus den Nachwirkungen des bereits in den letzten Vorkriegsjahren einsetzenden Geburtenrückgangs. Bei den 15- bis 25jährigen, also bei den im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts geborenen Personen, ist die Zunahme im Vergleich zum Vorkriegsstand besonders hoch.

Die folgenden Altersjahrgänge erhalten ihr Gepräge durch die Verluste auf den Schlachtfeldern, von denen die Männer der Altersklasse 30 bis 40 Jahre am stärksten be-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 1, S. 11 und Nr. 10, S. 447.

Bedarf an Kinderkleidung, Kinderschuhen, Spielwaren ist —beisont als gleichbleibend vorausgesetzten Verhältnissen— heute geringer als früher, und auch der Bedarf an Schulbüchern, Lehrmitteln und auch an Lehrkräften muß bei geringerer Kinderzahl sinken. Andererseits wird das Bedürfnis an Bildungs-, Unterhaltungs- und Vergnügungsstätten, die sich hauptsächlich auf die erwachsenen Personen stützen, größer.

Aber auch die übrigen Gebiete des staatlichen und kulturellen Lebens werden durch die Verschiebungen im Altersaufbau der Bevölkerung berührt.

Die Bevölkerung im schulpflichtigen Alter von 6 bis unter 14 Jahren war im Jahre 1925 um rund ein Viertel kleiner als bei der Zählung von 1910; ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung ist von 17,5 vH auf 12,3 vH zurückgegangen. Die im Alter der Fortbildungsschulpflicht stehende Bevölkerung (14 bis unter 18 Jahre) umfaßt nahezu 5 1/4 Millionen Personen, das sind 13,8 vH mehr als am letzten Vorkriegszählungstermin. Die Zahl der strafmündigen Bevölkerung ist trotz der Heraufsetzung der Altersgrenze (vom 12. auf das 14. Lebensjahr) um nahezu 5,8 Millionen größer als im Jahre 1910. Dieser Zuwachs entfällt lediglich auf die Gruppe der über 18jährigen Bevölkerung, während die Gruppe der Jugendlichen durch die Änderung der Altersgrenze abgenommen hat.

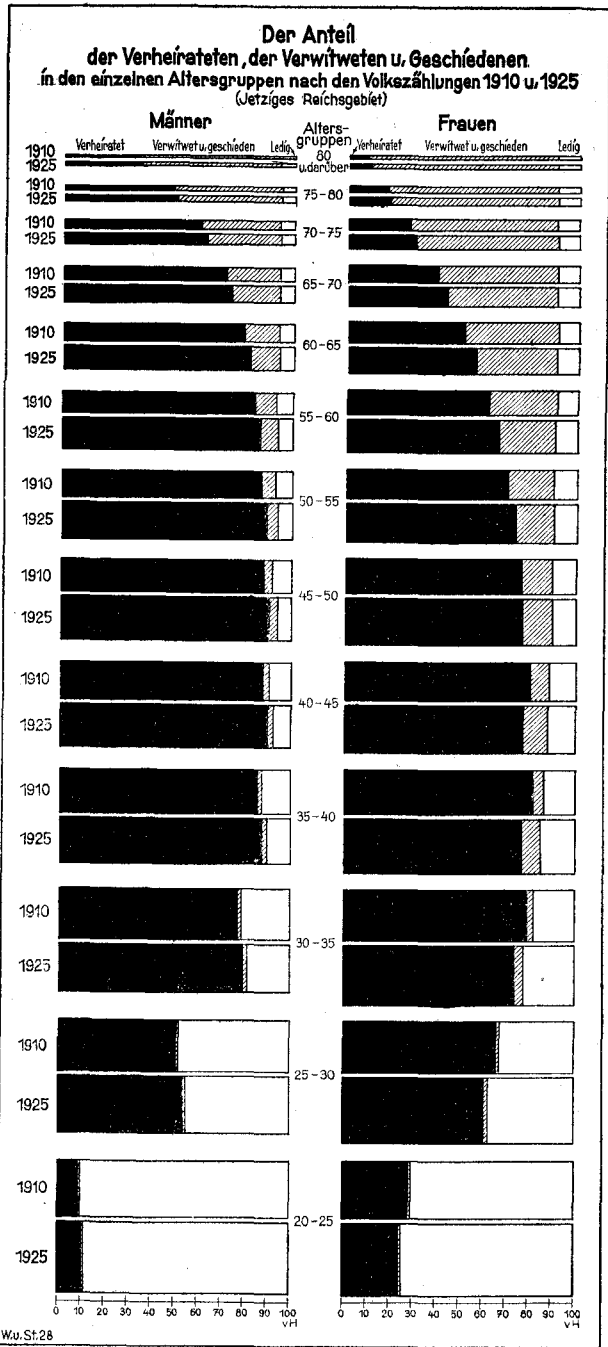
Im Alter der Wahlberechtigung standen Mitte 1925 rund 39,8 Mill. Personen, und zwar rund 18,8 Mill. Männer und 21,0 Mill. Frauen. Von der Gesamtzunahme um rund 5,4 Mill. wahlberechtigte Männer (gegenüber 1910) ist ein Zugang von etwa 3,1 Mill. auf die Herabsetzung des Wahlalters

Die Reichsbevölkerung nach einigen wichtigen Altersklassen 1925 und 1910. (Jetziges Reichsgebiet)

Table showing population data for different age classes in 1925 and 1910, including categories like compulsory school age, compulsory higher education, and voting age. Includes percentages and change from 1910.

Die Reichsbevölkerung nach Altersjahren und Familienstand nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925.

Large table showing population data by age group (Altersjahre) and marital status (Familienstand) for both sexes. Columns include categories like single, married, widowed, divorced, and total.



zwar besonders in den mittleren Jahren, bei denen sich der Kriegstod der Männer am stärksten auswirken mußte.

Die Zahl der Verheirateten ist um 4,6 Millionen Personen oder um 22,0 vH gestiegen. Dieser Zuwachs verteilt sich natürlich nahezu gleichmäßig auf beide Geschlechter. Der Anteil der Verheirateten an der Gesamtbevölkerung ist dadurch von 36,1 vH auf 40,8 vH gestiegen. Die durch das Nachrücken der starken Geburtsjahrgänge der Vorkriegszeit und durch die verminderte Sterblichkeit verstärkte Besetzung der mittleren und höheren Altersklassen bedingt an sich schon eine Zunahme der verheirateten Bevölkerung. Ein nicht unerheblicher Teil des Zugangs an verheirateten Männern ist aber auch auf die erhöhte Heiratsfreudigkeit der Männer zurückzuführen. Von der Gesamtzunahme an verheirateten Männern, die gegenüber dem Jahre 1910 insgesamt 2 309 407 Personen beträgt, sind rund 1 850 000 aus den Veränderungen im Altersaufbau und rund 460 000 aus der erhöhten Heiratsfreudigkeit zu erklären. Diese Erscheinung steht mit dem Sinken des Heiratsalters in Zusammenhang; die Aufhebung der Wehrpflicht dürfte mit dazu beigetragen haben, daß die Männer heute früher heiraten als im Jahre 1910. Auch die ungünstigen Wohnungsverhältnisse haben offenbar nicht so stark, wie oft angenommen wird, ehedierend gewirkt. Diese auf den ersten Blick erstaunliche Tatsache erklärt sich unter anderem daraus, daß die finanziellen Vorbedingungen der Eheschließung nicht so schwer zu erfüllen sind, wenn, wie es heute vielfach geschieht, beide Teile weiterhin beruflich tätig sind und auf die Einrichtung eines eigenen Hausstandes vorläufig verzichten müssen. Die größere Heiratslust gilt für alle Altersklassen, denn von dem genannten Zugang von 460 000 Personen entfallen nur rund 143 000 auf die unter 30 Jahre alten verheirateten Männer.

Die Zunahme an verheirateten Frauen erklärt sich aus dem veränderten Altersaufbau und aus der allgemein größeren Heiratsfreudigkeit. Trotzdem ist der Anteil der verheirateten Frauen an der Gesamtzahl der weiblichen Bevölkerung als notwendige Folge des Frauenüberschusses in fast allen Altersjahren gesunken. Wenn die Frauen die gleichen Heiratsmöglichkeiten gehabt hätten wie im Jahre 1910, so müßten heute rund 13,2 Millionen verheiratete Frauen vorhanden sein, d. h. rund 480 000 mehr, als tatsächlich festgestellt wurden. Berücksichtigt man außerdem, daß die festgestellte Zahl von 12,7 Millionen verheirateter Frauen schon durch die größere Heiratsfreudigkeit der Männer in der Nachkriegszeit erhöht ist, so kann man für 1925 die Zahl der durch die Kriegsfolgen zur Ehelosigkeit verurteilten Frauen auf etwa 900 000 beziffern.

Die Reichsbevölkerung einzelner Altersjahre nach dem Familienstand 1925 und 1910.

(Jetziges Reichsgebiet)

Erscheinung sind der Geburtenausfall der Kriegsjahre und die niedrigeren Geburtenzahlen der Nachkriegsjahre. Hierzu kommen beim männlichen Geschlecht die noch zu erörternden Wirkungen der erhöhten Heiratslust in der Nachkriegszeit. Der Anteil der Ledigen an der Gesamtzahl der überhaupt vorhandenen Männer ist in allen Altersklassen gegenüber der Vorkriegszeit geringer geworden. Beim weiblichen Geschlecht zeigt sich das umgekehrte Bild; der Prozentsatz der Ledigen ist in den einzelnen Altersklassen gestiegen, und

Altersjahre bzw. Altersklassen	Von je 100 Männern jeder Altersklasse sind								Von je 100 Frauen jeder Altersklasse sind							
	ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden		ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden	
	1925	1910	1925	1910	1925	1910	1925	1910	1925	1910	1925	1910	1925	1910	1925	1910
18 bis unter 20..	99,8	99,9	0,2	0,1	—	—	—	—	97,4	96,5	2,6	3,5	—	—	—	—
20 » » 21..	99,1	99,5	0,9	0,5	—	—	—	—	91,6	89,3	8,3	10,6	0,1	0,1	—	—
21 » » 22..	96,5	97,6	3,5	2,4	—	—	—	—	84,7	80,5	15,1	19,4	0,1	0,1	0,1	—
22 » » 23..	91,6	93,7	8,3	6,3	0,1	—	—	—	76,2	70,8	23,5	29,0	0,2	0,2	0,1	—
23 » » 24..	84,0	86,2	15,8	13,7	0,1	0,1	0,1	—	66,2	60,7	33,3	38,9	0,3	0,3	0,2	0,1
24 » » 25..	74,1	76,9	25,7	23,0	0,1	0,1	0,1	—	56,8	52,0	42,4	47,5	0,4	0,4	0,4	0,1
25 » » 26..	62,1	66,1	37,4	33,7	0,3	0,2	0,2	—	48,1	43,4	50,8	55,9	0,6	0,5	0,5	0,2
26 » » 27..	51,9	56,0	47,4	43,6	0,4	0,3	0,3	0,1	40,9	36,8	57,7	62,4	0,8	0,6	0,6	0,2
27 » » 28..	42,6	46,9	56,7	52,6	0,4	0,4	0,3	0,1	35,6	31,2	62,8	67,7	0,9	0,8	0,7	0,3
28 » » 29..	35,4	39,6	63,7	59,9	0,5	0,4	0,4	0,1	31,6	27,0	66,5	71,7	1,1	0,9	0,8	0,4
29 » » 30..	29,7	33,1	69,2	66,2	0,6	0,5	0,5	0,2	28,6	23,4	69,1	75,1	1,4	1,1	0,9	0,4
30 » » 35..	19,1	21,7	79,6	77,3	0,7	0,8	0,6	0,2	22,1	18,0	73,9	79,7	2,9	1,7	1,1	0,6
35 » » 40..	10,6	13,0	87,6	85,4	1,0	1,2	0,8	0,4	15,3	13,6	76,9	81,9	6,5	3,8	1,3	0,7
40 » » 45..	7,7	9,9	90,1	87,7	1,4	1,9	0,8	0,5	12,2	11,9	77,6	80,3	8,9	7,0	1,3	0,8
45 » » 50..	6,7	8,5	90,2	88,0	2,3	3,0	0,8	0,5	10,7	10,9	76,7	76,5	11,4	11,8	1,2	0,8
50 » » 55..	6,4	7,9	89,1	86,5	3,8	5,1	0,7	0,5	10,1	10,2	73,5	79,0	15,3	19,1	1,1	0,7
55 » » 60..	6,4	7,4	86,0	83,6	6,9	8,5	0,7	0,5	9,9	9,5	66,0	61,4	23,2	28,5	0,9	0,6
60 » » 65..	6,5	7,1	81,0	78,3	11,9	14,2	0,6	0,4	10,0	9,3	55,5	50,5	33,8	39,7	0,7	0,5
65 » » 70..	6,2	6,8	73,2	70,5	20,1	22,4	0,5	0,3	9,6	9,4	43,0	38,9	46,9	51,3	0,5	0,4
70 » » 75..	6,3	6,5	62,2	59,7	31,1	33,5	0,4	0,3	9,4	9,8	29,3	26,8	60,9	63,1	0,4	0,3
75 » » 80..	6,2	6,4	49,1	47,4	44,4	46,0	0,3	0,2	9,3	9,9	18,1	16,9	72,3	73,0	0,3	0,2
80 und darüber..	6,6	6,2	33,7	31,6	59,5	62,0	0,2	0,2	9,8	10,2	9,3	8,3	80,7	81,3	0,2	0,2

Die Zahl der Verwitweten hat bei beiden Geschlechtern eine Zunahme erfahren, und zwar bei den Männern um 99 077 oder um 12,7 vH und bei den Frauen unter den Nachwirkungen des Krieges um 499 167 oder um 21,7 vH. Bei den Frauen sind es daher hauptsächlich die Jahrgänge mittleren Alters, in denen sich die Verwitwetenquote besonders stark erhöht hat.

Die Zahl der Geschiedenen spiegelt die gestiegerte Ehescheidungshäufigkeit der Nachkriegszeit wider. Die Zahl der geschiedenen Männer hat um 54 706 oder um 119,2 vH, die der geschiedenen Frauen um 99 790 oder um 120,6 vH zugenommen. Die Zunahme tritt in den jüngeren Altersjahren besonders auffallend hervor.

WOLLERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die Wollwäscherei, Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei im Jahre 1926.

Ergebnisse der Produktionserhebung.

Die deutsche Wollindustrie stand im Jahre 1926 zum größten Teil noch im Zeichen der allgemeinen Wirtschaftsdpression; obwohl auch sie im Herbst von der Welle der aufsteigenden Konjunktur erfaßt wurde, blieb das Produktionsergebnis doch noch hinter dem des Vorjahres¹⁾ zurück.

Gegenüber dem Jahre 1925 ist in der Verarbeitung von Rohwolle in den Lohnwäschereien, Wollkämmereien und Kammgarnspinnereien ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. Während im Jahre 1925 insgesamt 137,1 Mill. kg Rohwolle gewaschen wurden, beläuft sich die entsprechende Menge für das Jahr 1926 nur auf 132,6 Mill. kg Rohwolle, einschl. geringer Mengen sonstiger Tierhaare.

Von der verarbeiteten Rohwolle waren 85,3 Mill. kg = 65 vH (im Vorjahr 61 vH) Merinowolle, 46,8 Mill. kg = 35 vH (im Vorjahr 39 vH) Kreuzzuchtwolle. Der Anteil der Merinowolle ist somit wieder im Steigen begriffen. Die verarbeitete Rohwolle stammte zu 89 vH aus dem Ausland. Der Auslandsanteil ist bei den Merinowollen auf 90,1 vH (88,2 vH) gestiegen, bei den Kreuzzuchtwollen auf 86,9 vH (89,6 vH) zurückgegangen.

Das Waschen der Wolle erfolgte überwiegend in eigenen Wäschereien der weiterverarbeitenden Betriebe. Etwa ein Sechstel der insgesamt verarbeiteten Rohwolle wurde in Lohn gewaschen und in gewaschenem Zustand versandt. Die Lohnwäscherei erfolgte zum geringeren Teil in selbständigen Lohnwäschereien, zum größeren Teil in den zu Lohnkämmereien gehörenden Wäschereien. Der Versand der Wäschereien an nur gewaschener Wolle betrug insgesamt 10,9 Mill. kg gegen 11,2 Mill. kg im Vorjahr.

Aus den Abgängen der Wäscherei sind folgende Nebenprodukte gewonnen worden:

	In der Wollwäscherei u. Kämmerei	In der Kammgarn- spinnerei	Insgesamt	
	1926	1926	1926	1925
	kg	kg	kg	kg
Pottasche	2 404 123	617 443	3 021 566	2 899 338
Rohwollfett	5 945 185	3 108 786	9 053 971	8 391 768
Wollschlammtdünger	4 094 350	2 520 000	6 614 350	3 454 840

Die Gewinnung von Nebenprodukten ist trotz des etwas verringerten Verbrauchs an Rohwolle gestiegen, da die Betriebe aus Rentabilitätsrücksichten auf die Gewinnung der Nebenprodukte heute wieder größeren Wert legen.

Die Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen, die in den drei in Betracht kommenden Zweigen der Wollindustrie im Jahre 1926 beschäftigt waren, weist gegenüber 1925 an den ersten drei Vierteljahrs-Stichtagen keine nennenswerte Veränderung auf; erst im Herbst 1926 stieg die Arbeiterzahl, besonders in den Kammgarnspinnereien, beträchtlich an, was mit der einsetzenden Besserung der Konjunktur zusammenhängt. Die Zahl der beschäftigten Personen betrug:

in der	1. Jan.	1. April	1. Juli	1. Okt.
Wollwäscherei	484	533	477	474
Wollwäscherei und Kämmerei	6 980	7 207	6 939	7 153
Kammgarnspinnerei	47 032	44 270	45 305	49 800
Insgesamt 1926	54 496	52 010	52 721	57 427
Insgesamt 1925	54 810	52 890	51 800	52 499

Die Wollwäscherei.

Die Erhebung erstreckte sich auf 19 Lohnwäschereien. In Preußen liegen 7 Betriebe, in Sachsen 10 Betriebe, der Rest entfällt auf Bayern und Württemberg.

Die in den Lohnwäschereien verarbeitete Rohwolle betrug insgesamt 6,4 Mill. kg, einschl. Rückenwäsche und Scoureds. Der Anteil der Merinowolle betrug 53,9 vH (i. V. 53,6 vH), der Rest entfällt auf Kreuzzuchtwolle und andere Tierhaare. Der größte Teil der hier gewaschenen und für die Streichgarnspinnerei bestimmten Rohwolle stammte aus dem Inland, nur 7 vH der Merinowolle und 11 vH der Kreuzzuchtwolle waren ausländischer Herkunft.

Die Jahreserzeugung an gewaschener und karbonisierter Wolle einschl. geringer Mengen anderer Tierhaare beläuft sich auf 3,2 Mill. kg, zuzüglich 1,1 Mill. kg karbonisierte Kämmlinge und sonstige Abgänge der Kämmerei und Spinnerei. Für die Merinowolle ergibt sich ein Waschverlust von 53,2 vH, für die Kreuzzuchtwolle ein solcher von 45,8 vH und für die anderen Tierhaare von 48,9 vH. Die Produktion der entsprechenden Betriebe betrug im Vorjahr 3,5 bzw. 1,3 Mill. kg. Es ergibt sich somit ein Produktionsrückgang von insgesamt 12 vH.

Der Jahresversand an gewaschener Wolle betrug 3,0 Mill. kg, von denen etwa 12 vH an das Ausland geliefert wurden.

Verbrauch, Erzeugung und Versand der Lohnwäschereien in den Jahren 1925 und 1926.

Für eigene und fremde Rechnung wurden verarbeitet Wolle (einschließlich Rückenwäsche und Scoureds)	1925 ¹⁾	1926
	kg	kg
Merinowolle	3 736 392	3 426 323
Kreuzzuchtwolle ²⁾	2 933 616	2 522 875
andere Tierhaare	309 234	410 384
Kämmlinge jeder Art und sonstige Abgänge der Kämmerei und Spinnerei	2 602 308	2 112 668
Jahreserzeugung für eigene und fremde Rechnung gewaschene Wolle		
Merinowolle	1 685 733	1 525 679
Kreuzzuchtwolle ²⁾	1 522 313	1 320 060
andere Tierhaare	133 115	..
gewaschene und karbonisierte Wolle		
Merinowolle	153 031	78 989
Kreuzzuchtwolle ²⁾	44 758	46 326
andere Tierhaare	—	..
Karbonisierte Kämmlinge und sonstige Ab- gänge der Kämmerei, Spinnerei usw.	1 267 928	1 065 071
Karbonisierte Wolle, die gewaschen bezogen worden ist	12 757	..
Versand der für eigene und fremde Rechnung her- gestellten Waren		
Merinowolle	1 607 177	1 311 795
{ Inland	219 841	194 491
{ Ausland	1 384 630	1 127 720
Kreuzzuchtwolle ²⁾	215 805	151 638
{ Inland	134 320	196 450
{ Ausland	—	..
andere Tierhaare	—	..

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Einschließlich Mohair-, Alpaka- und Kamelhaare.

¹⁾ Vgl. *W. u. St., 7. Jg. 1927, Nr. 9, S. 414.

Die Wollwäscherei und Wollkämmerei.

Die Menge der in den Wollkämmereien verarbeiteten Rohwolle betrug im Jahre 1926 76,6 Mill. kg. Der Anteil der Merinowolle betrug 68,4 vH und hat sich gegen das Vorjahr (65,8 vH) um 2,6 vH gesteigert. Der Anteil der Kreuzzuchtvolle bezifferte sich auf 31,6 vH (34,2 vH). Die in den Lohnkämmereien verarbeitete Wolle war zu etwa 11 vH inländischer Herkunft. Etwa 21 vH der Rohwolle sind in nur gewaschenem Zustand abgesetzt worden, der Rest dagegen gewaschen und gekämmt.

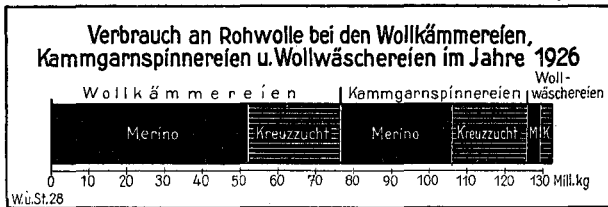
Die Jahreserzeugung an Kammzug ergab 27,6 Mill. kg. Während die Erzeugung der mit Spinnereien verbundenen Kämmereien zurückging, ist die Kammzugerzeugung der Lohnkämmereien gegen das Vorjahr um etwa 5 vH gestiegen. Von der Erzeugung entfielen 63,3 vH (i. V. 53,7 vH) auf Merino- und 36,7 vH (46,3 vH) auf Kreuzzuchtkammzug. Der durch das Waschen und Kämmen eingetretene Gewichtsverlust beläuft sich bei der Merinowolle auf 57,5 vH und bei der Kreuzzuchtvolle auf 47,7 vH.

Das Absatzverhältnis war mit 83 vH an das Inland und 17 vH an das Ausland das gleiche wie 1925.

Verbrauch, Erzeugung und Versand der Lohnkämmereien in den Jahren 1925 und 1926.

	1925 ¹⁾ kg	1926 kg
Verarbeitete Wolle (einschließlich Rückenwäsche und Secoureds) für eigene und fremde Rechnung		
Merinowolle	49 233 683	52 411 731
Kreuzzuchtvolle ²⁾	25 549 646	24 179 825
Für eigene und fremde Rechnung gewaschene Wolle, die nicht in der eigenen Kämmerei weiterverarbeitet, sondern versandt worden ist		
Merinowolle	2 960 250	3 972 686
{ Inland	1 400 000	1 323 314
{ Ausland	2 604 729	1 781 921
Kreuzzuchtvolle ²⁾	700 000	832 654
{ Inland		
{ Ausland		
Jahreserzeugung für eigene und fremde Rechnung		
Merinokammzug	14 086 408	17 473 211
Kreuzzuchtkammzug ²⁾	12 121 823	10 113 416
Versand des für eigene und fremde Rechnung hergestellten Kammzugs		
Merinokammzug	11 331 525	14 272 211
{ Inland	2 792 550	3 281 835
{ Ausland	12 369 958	8 452 855
Kreuzzuchtkammzug ²⁾	2 217 190	1 319 785
{ Inland		
{ Ausland		
Jahreserzeugung an Nebenprodukten für eigene und fremde Rechnung		
Kämmlinge	2 810 111	3 178 702
sonstige verwertbare Kämmerei- und Krempelabgänge	1 279 079	1 989 440

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Einschließlich Mohair-, Alpaka- und Kamelhaare.



Die Kammgarnspinnerei.

Die Erhebung umfaßt 103 Betriebe. In der Betriebszahl sind gegenüber 1925 fünf Zugänge und vier Abgänge enthalten. Die Zugänge beziehen sich auf Neugründungen oder auf wiedereröffnete Betriebe, die im Vorjahr stillgelegt hatten; die Abgänge sind durch Ein- bzw. Umstellung von Betrieben entstanden. 21 Kammgarnspinnereien besaßen eigene Kämmerei. Die Betriebe verteilen sich auf die einzelnen deutschen Länder wie folgt: Preußen 26, Sachsen 48, Thüringen 16, Württemberg 6, Bayern 3, Braunschweig 2, Oldenburg und Baden je 1 Betrieb.

Der Verbrauch der Kammgarnspinnereien an Rohwolle bezifferte sich auf 49,6 Mill. kg, die zu 98 vH aus dem Auslande stammte. Der Anteil der Merinowolle betrug 59,4 vH (56,2 vH), derjenige der Kreuzzuchtvolle 40,6 vH (43,8 vH).

Die Kammzugerzeugung belief sich auf 22,5 Mill. kg und war um 12 vH geringer als im Vorjahr. Die Erzeugung der »privaten« (d. h. mit Spinnereien verbundenen) und der selbständigen Kämmereien betrug zusammen 50,1 Mill. kg (51,7 Mill. kg) Kammzug, wovon rund 45 vH (49 vH) auf die privaten und 55 vH (51 vH) auf die selbständigen Kämmereien entfielen. Die Aus-

beute der Kammgarnspinnereien ergab bei der Merinowolle 39 vH (38 vH), bei der Kreuzzuchtvolle 55 vH (57 vH).

Von den in den Privatkämmereien erzeugten Kammzügen wurden 2,3 Mill. kg (4,46 Mill. kg) nicht in der eigenen Spinnerei weiterverarbeitet, sondern versandt, und zwar gingen 47 vH (30 vH) an das Ausland, während der Rest an andere inländische Verbraucher abgegeben wurde. Der Inlandsversand ist somit gegen das Vorjahr erheblich zurückgegangen.

Verbrauch, Erzeugung und Versand der mit Spinnereien verbundenen Wollkämmereien 1926.

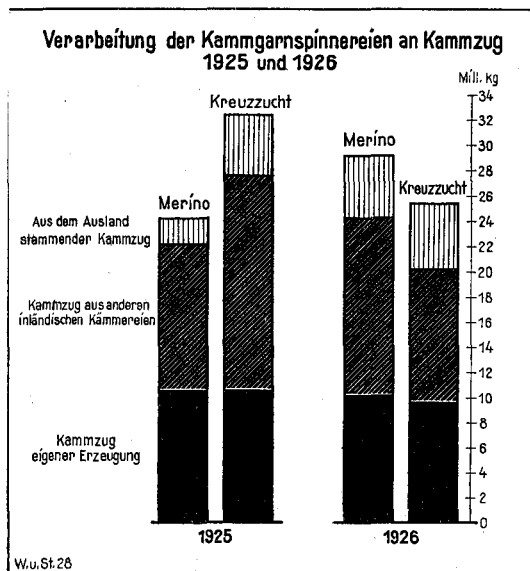
Für eigene und fremde Rechnung wurden verarbeitet		
Merinowolle	29 493 492 kg	
Kreuzzuchtvolle ¹⁾	20 118 474 »	
Anzahl der Ende des Jahres 1926 vorhandenen Kammmaschinen	1 421	
Jahreserzeugung der Kämmerei für eigene u. fremde Rechnung		
Merinokammzug	11 503 313 kg	
Kreuzzuchtkammzug ¹⁾	11 030 547 »	
Insgesamt	22 533 860 kg	
Von diesem Kammzug ist nicht in eigener Spinnerei verarbeitet, sondern versandt worden		
Merinokammzug	1 018 217 kg	
Kreuzzuchtkammzug ¹⁾	1 274 748 »	
Insgesamt	2 292 965 kg	
Davon an das Ausland	1 073 949 »	

¹⁾ Einschließlich Mohair-, Alpaka- und Kamelhaare.

Die Zahl der in den Kammgarnspinnereien und -zwirnereien Ende 1926 vorhandenen Spindeln hat sich gegen das Vorjahr nur unbedeutend verändert. Die Zwirnspeindeln sind gering vermehrt worden.

Die Menge des versponnenen Kammzugs belief sich auf 54,8 Mill. kg (i. V. 56,9 Mill. kg). Hiervon lieferten die eigenen Kämmereien 37 vH (38 vH), andere inländische Kämmereien 44 vH (50 vH), das Ausland 19 vH (12 vH). Während der Bezug von Kammzügen aus dem Inland stark zurückging, ist die Einfuhr stark gestiegen.

Die Steigerung in der Verwendung der Merinowollen tritt hierin besonders in der Erscheinung. Das Prozentverhältnis zwischen dem Verbrauch von Kammzug aus Merino- und Kreuzzuchtvolle betrug im Erhebungsjahr: 53 : 47, im Vorjahr 43 : 57.



Die Jahreserzeugung an eindrähtigen Garnen (Rendement) stellte sich auf 50,6 Mill. kg, davon waren 10,8 Mill. kg im Zug gefärbt. Der Spinnverlust ist mit 7,6 vH höher als im Vorjahr und erklärt sich wohl hauptsächlich aus der Verfeinerung der Garne.

Die durchschnittliche Feinheitnummer hat sich gegenüber 1925 von 31,79 metrisch auf 36,04 metrisch erhöht. Die Bevorzugung feinerer Garne hängt mit der veränderten Mode zusammen.

Zum Zwirnen wurden von anderwärts noch folgende Garnmengen bezogen: 367 077 kg (i. V. 257 622 kg) Kammgarn,

Verbrauch und Erzeugung der Kammgarnspinnereien im Jahre 1926.

Kammzug, der in der Kammgarnspinnerei für eigene und fremde Rechnung verarbeitet wurde	Merino-kammzug kg	Kreuzzucht-kammzug ¹⁾ kg	Zusammen kg
Kammzug eigener Erzeugung	10 371 307	9 794 548	20 165 855
Kammzug, der in anderen inländischen Kammereien hergestellt war	13 867 980	10 444 892	24 312 872
Kammzug, der im Ausland hergestellt war	4 995 361	5 280 542	10 275 903
Insgesamt	29 234 648	25 519 982	54 754 630

Zahl der Spindeln am Ende des Jahres	
Spinnspindeln	1 993 328
Zwirnspindeln	517 937

Jahreserzeugung der Kammgarnspinnerei an ein-drächtigem Kammgarn für eigene und fremde Rechnung	Rohweiß kg	Im Zug gefärbt kg
Merinokammgarn	22 909 214	4 200 997
Kreuzzuchtkammgarn ¹⁾	16 843 220	6 628 656
Zusammen	39 752 434	10 829 653

Jahreserzeugung an Endprodukten Kammgarn (eindrätzig)	
rohweiß	
Merino	7 791 523 kg
Kreuzzucht ¹⁾	3 648 144 "
gebleicht, gefärbt, bedruckt oder sonst veredelt	
Merino	2 192 309 "
Kreuzzucht ¹⁾	1 022 043 "
Zwirn	
rohweiß	19 677 797 "
gebleicht, gefärbt, bedruckt oder sonst veredelt	16 936 490 "
Insgesamt	51 268 306 kg
Gesamtwert der Jahreserzeugung an Endprodukten	553 324 322 RM

¹⁾ Einschließlich Mohair-, Alpaka- und Kamelhaare.

34 037 kg (273 539 kg) Baumwollgarn, 58 554 kg (11 831 kg) Kunstseide und 10 472 kg (44 000 kg) Garn aus anderen Spinnstoffen. 13 vH (16 vH) dieser Gesamtmenge stammten aus dem Ausland. Der Verbrauch der Zwirnerien an Baumwollgarn ist stark gefallen, derjenige von Kunstseide sehr gestiegen.

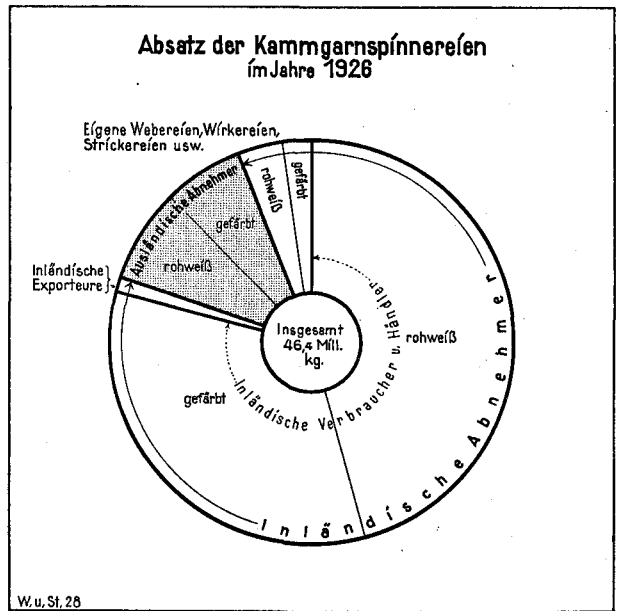
Die Jahreserzeugung an Endprodukten erreichte mit 51,3 Mill. kg Garne und Zwirne nicht ganz die Höhe von 1925 (53,8 Mill. kg). Die Zwirnerzeugung belief sich auf 36,6 Mill. kg, im ungezwirnten Zustand verblieben 14,7 Mill. kg. Von der Gesamtproduktion entfielen 31,1 Mill. kg (61 vH) auf rohweiße Garne und Zwirne und 20,2 Mill. kg (39 vH) auf bunte Gespinste. Außer den im Zug gefärbten 10,8 Mill. kg Garnen wurden in eigenen Veredelungsanstalten noch 328 152 kg einfache Garne und 9 287 338 kg gezwirnte Garne im Strang, in Kops oder Kreuzspulen gebleicht, gefärbt, bedruckt oder sonst veredelt.

Absatz der für eigene Rechnung hergestellten Kammgarne und -zwirne im Jahre 1926.

Kammgarne und Zwirne, auch gemischt mit anderen Garnen, außer Baumwolle und Seide:	An eigene Webereien, Wirkereien, Strickereien usw.	An inländische Verbraucher und Händler	an inländ. Exporteure	an ausländ. Abnehmer
	kg	kg	kg	kg
rohweiß	1 632 148	21 404 000	104 676	3 583 909
gefärbt, gebleicht, bedruckt oder sonst veredelt	926 820	15 098 565	352 396	2 973 024
Kammgarne, gemischt mit Baumwolle oder Seide, sowie sonstige Garne und Zwirne	165 923	133 134	—	21 266
Zusammen	2 724 891	36 635 699	457 072	6 578 199

An Abgängen der Kämmerei und Spinnerei wurden 2,5 Mill. kg Kämmlinge, 1,2 Mill. kg Kämmereiabgänge und 3,2 Mill. kg Spinnereiabgänge gewonnen. Der Gesamtwert der Jahreserzeugung für eigene und fremde Rechnung berechnet sich auf 576,2 Mill. RM.

Der Absatz für eigene Rechnung an Garnen und Zwirnen belief sich auf 46,4 Mill. kg. Da nur 45,4 Mill. kg im Erhebungsjahr erzeugt wurden, müssen etwa 1 Mill. kg aus den Lagerbeständen entnommen sein. Von der abgesetzten Menge gingen 79 vH (81 vH) an andere inländische Verbraucher und Händler, 6 vH (7 vH) an eigene Webereien und Wirkereien, 15 vH (12 vH) an inländische Exporteure und ausländische Abnehmer.



Kammgarnspinnereien in den Jahren 1925 und 1926.

	1925	1926
Verarbeitete Rohwolle:		
Merinowolle	in 1000 kg 31 056	in 1000 kg 29 494
Kreuzzuchtwohle ¹⁾	24 248	20 118
Zusammen	55 304	49 612
Jahreserzeugung:		
Merinokammzug	11 692	11 503
Kreuzzuchtkammzug ¹⁾	13 821	11 031
Zusammen	25 513	22 534
davon ohne weitere Verarbeitung abgesetzt	4 462	2 293
Zahl der Spindeln am Ende des Jahres:		
Spinnspindeln	in 1000 St. 1 998	in 1000 St. 1 993
Zwirnspindeln	501	518
Kammzug, der in den Kammgarnspinnereien versponnen wurde:		
Kammzug eigener Erzeugung	in 1000 kg 21 563	in 1000 kg 20 166
Kammzug, der in anderen inländischen Kammereien hergestellt war	28 348	24 313
Kammzug, der im Ausland hergestellt war	6 992	10 276
Zusammen	56 903	54 755
Jahreserzeugung:		
Kammgarn, eindrätzig oder gezwirnt:		
roh	31 739	31 117
gefärbt, bedruckt oder sonst veredelt	22 038	20 151
Zusammen	53 777	51 268
Verwertbare Spinnereiabfälle	3 270	3 204

¹⁾ Einschließlich Mohair-, Alpaka- und Kamelhaare.

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im Dezember und im Jahre 1927.

Trotz schwieriger Verhältnisse auf dem europäischen Kohlenmarkt im Jahre 1927 hat die Jahresförderung in den hauptsächlichsten Kohlenländern Europas zugenommen. In den Vereinigten Staaten von Amerika wurde die hohe vorjährige Förderung nicht wieder erreicht.

Im Deutschen Reich¹⁾ betrug die arbeitstägliche Steinkohlenerzeugung im Dezember 520 000 t oder 10 500 t weniger als im November.

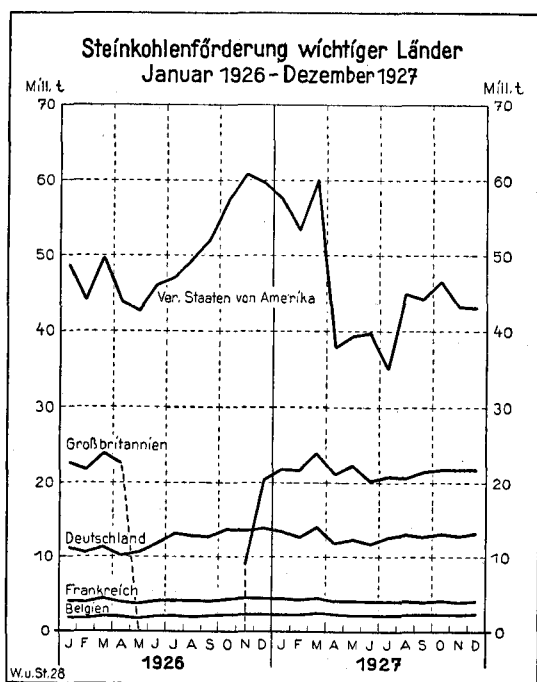
Im Jahre 1927 wurden 153,6 Mill. t gegen 145,3 Mill. t im

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 3, S. 89.

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder.

Länder	Monatsdurchschnitt			1927			
	1913	1926 ^{*)}	1927 ^{*)}	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	in Mill. t						
Deutschland.....	*) 11,73	*) 12,11	12,80	12,71	13,09	12,86	13,24
Saargebiet.....	1,10	1,14	1,13	1,11	1,12	1,14	1,10
Frankreich *)	3,72	4,37	4,40	4,22	4,38	4,19	4,42
Belgien.....	1,90	2,11	2,30	2,28	2,32	2,26	2,36
Holland.....	0,16	0,73	0,79	0,83	0,83	0,81	0,90
Polen.....	*) 3,39	*) 2,98	*) 3,17	3,26	3,41	3,44	3,45
Tschechoslowakei	1,19	1,21	—	1,38	1,28	1,29	—
Großbritannien ¹⁾	24,34	*)	21,63	21,50	21,75	21,70	21,69
Ver. St. v. Amerika	43,09	49,73	45,39	44,06	46,63	43,12	43,04
Kanada.....	1,14	0,97	—	0,94	0,93	—	—
Südafrika.....	0,67	1,04	1,01	1,06	1,02	1,02	1,02
Britisch-Indien	1,31	1,70	1,78	1,97	1,58	1,70	2,07
Japan.....	1,78	2,44	—	2,49	2,68	—	—

*) Auch 1913 einschl. der Förderung Elsaß-Lothringens (0,32), ferner einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t, 1926 auf 88 000 t, 1927 auf 89 000 t belief. — 1) Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenergebnisse errechnet. — *) Vorläufige Ergebnisse; z. T. geschätzt. — *) Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet; altes Reichsgebiet: 15,84. — *) Jetziges Gebiet; davon in Ostoberschlesien: 2,64. — *) Davon Ostoberschlesien 1926: 2,18, 1927: 2,30 — *) Endgültige Zahl. — *) Monatsdurchschnitt 1926: 10,69, Ergebnis durch Streik von Mai bis November beeinträchtigt.



Vorjahre gewonnen. Die Ausfuhr an Steinkohle einschließlich Reparationslieferungen blieb mit 26,88 Mill. t um 11,2 Mill. t hinter dem Vorjahre zurück. Ebenso sank der Auslandsversand an Koks unter Einschluss der Reparationslieferungen um 1,6 Mill. t auf 8,8 Mill. t. An Steindruckkohlen wurden 0,75 Mill. t oder 52 vH weniger als im Jahre 1926 ausgeführt.

In Großbritannien war die Lage auf dem Kohlenmarkt gegenüber November unverändert. Bis zu Weihnachten war die wöchentliche Produktion höher als im Vormonat. Für den Wochendurchschnitt im Dezember ergab sich jedoch ein Rückgang um 137 000 lt. Die Belegschaft verringerte sich um 6 600 Arbeiter auf 969 500 am Jahresende. Ungünstig beeinflusst durch Schneestürme und Frost ging die Ausfuhr an Ladekohle im Dezember um 241 000 lt auf 3,886 Mill. lt zurück. Auch die Abgabe von Bunkerkohle sank um 75 000 lt auf 1,416 Mill. lt. Nach amtlicher Angabe wurden von Dezember 1926 bis Dezember 1927 286 Zechen mit einer Belegschaft von 43 017 Mann stillgelegt.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 lt	Belegschaft (in 1 000)
Nov. 1927 (4 Wochen)	4 908,5	979,1
Dez. 1927 (5 Wochen)	4 771,5	973,8
18. 12.—24. 12.	5 063,0	972,2
25. 12.—31. 12.	3 240,0	969,5
1928		
1. 1.—7. 1.	4 420,8	967,4
8. 1.—14. 1.	5 278,7	969,5
15. 1.—21. 1.	5 203,8	970,9

Die Jahresförderung betrug 259,5 Mill. t oder 12,4 Mill. t mehr als 1925, dem letzten vollen Arbeitsjahre. Zur Ausfuhr gelangten 51,1 Mill. lt gegen 50,8 Mill. lt im Jahre 1925 und 73,4 Mill. lt 1913.

In Frankreich wurden arbeitstäglich 169 859 t Stein- und Braunkohlen gegen 174 576 t im November gefördert. Die Gesamtbelegschaft ging weiter auf 318 118 zurück. Die Haldenbestände am Jahresende wurden auf 3 1/2 Mill. t geschätzt. Die Koksausbeute der Zechenkokereien fiel arbeitstäglich um 144 t auf 11 333 t; insgesamt wurden 348 224 t Koks hergestellt.

Frankreichs Gesamtproduktion an Stein- und Braunkohle im Jahre 1927 war mit 52,8 Mill. t um fast 1/2 Mill. t höher als im Vorjahre. In den Bezirken Pas de Calais und Nord stieg die Steinkohlenförderung von 32,5 Mill. t auf 33,2 Mill. t. Die Gesamtgewinnung an Zechenkoks, die 4,07 Mill. t betrug, übertraf die des Vorjahres um 300 000 t.

In Belgien ging die fördertägliche Leistung im Dezember in Höhe von 90 745 t etwas über den Vormonat hinaus. Auf den Halden lagerten Ende Dezember 1,85 Mill. t gegen nur 170 000 t zu Anfang des Jahres. Die Kokserzeugung (465 160 t) war arbeitstäglich (15 005 t) etwas geringer als im Vormonat. Die Produktion der Briquetfabriken erhöhte sich um 9 000 t auf 143 000 t.

Die Steinkohlenförderung im Jahre 1927 belief sich auf 27,57 Mill. t gegen 25,32 Mill. t im Vorjahre. An Koks wurden 5,39 Mill. t gegen 4,96 Mill. t hergestellt.

In Polen war die Dezemberförderung (3,45 Mill. t) fast die gleiche wie im November. Davon entfielen auf das ostoberschlesische Revier 2,504 Mill. t bzw. 2,487 Mill. t. Die Tagesleistung in Ostoberschlesien erhöhte sich um 4 848 t auf 104 345 t. Die Haldenbestände fielen um 94 600 t auf 0,898 Mill. t. Die Kokserzeugung wurde auf 134 597 t oder arbeitstäglich auf 4 342 t gegen 4 135 t im Vormonat gesteigert.

Im Jahre 1927 stieg die Förderung in Polen gegen das Vorjahr um 2,4 Mill. t auf 38,1 Mill. t. An Koks wurden 1,4 Mill. t oder nahezu 300 000 t mehr als im Jahre 1926 gewonnen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hielt sich die Gesamtförderung im Dezember fast auf der Höhe des Vormonats. Die Weichkohlenförderung war um 0,5 Mill. t höher als im November, die Anthrazitgewinnung dagegen um 0,6 Mill. t geringer.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 sh t	
	Weichkohle	Hartkohle
Nov. 1927 (4 Wochen)	9 327	1 584
Dez. 1927 (5 Wochen)	9 256	1 379
20. 11.—26. 11.	8 830	1 286
27. 11.—3. 12.	9 053	1 391
4. 12.—10. 12.	9 687	1 388
11. 12.—17. 12.	9 788	1 381
18. 12.—24. 12.	9 816	1 513

Die Jahresproduktion an Hart- und Weichkohle betrug 544,7 Mill. t und blieb um 52,1 Mill. t oder 8,7 vH hinter der des Vorjahres zurück. Von der Minderproduktion entfielen 48,7 Mill. t auf Weichkohle und 3,4 Mill. t auf Hartkohle.

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom November—Dezember 1927.

Die Stromerzeugung stieg im Dezember arbeitstäglich um 7,2 vH weiter und erreichte damit, wie auch in den Vorjahren, den höchsten Jahresstand. Die Stromerzeugung der erfaßten 122 Werke betrug im Jahre 1927 12,5 Milliarden kWh gegen 10,4 Milliarden kWh im Vorjahr, was einer Mehrererzeugung von 20 vH entspricht. Da es sich nach den Ergebnissen der Vorjahre um die Hälfte der deutschen Gesamtstromerzeugung handelt, kann angenommen werden, daß diese im Jahre 1927 rund 25 Milliarden kWh betragen hat.

Menge der von 122 Werken selbsterzeugten Energie.

Monat 1927	Arbeits-tage	Stromerzeugung			
		im ganzen	arbeitstäglich	gegen den Monats-durchschnitt 1925	gegen den gleichen Monat 1926
		Mill. kWh	1000 kWh	Wertziffer	Wertziffer
Juli	26	948,4	36 479	108,04	125,70
August	27	1 022,4	37 866	112,15	119,50
September	26	1 079,2	41 506	122,93	122,61
Oktober	26	1 164,2	44 778	132,62	121,86
November	26	1 218,9	46 882	138,86	117,54
Dezember	26	1 307,2	50 275	148,91	119,24

Der arbeitstägliche gewerbliche Stromverbrauch hat im November um 2,7 vH weiter zugenommen. Das Ansteigen der Abgabe je kW Anschlußwert war etwas geringer, da sich der Anschlußwert ebenfalls erhöht hat.

Anschlußwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat 1927	Arbeits-tage	An-schluß-wert 1000 kW	Stromabgabe				gegen den Monats-durchschnitt 1925 Maßstab	gegen den gleich. Monat 1926 Maßstab
			im ganzen		arbeitstäglich für 1 kW Anschlußwert			
			Mill. kWh	1000 kWh	kWh			
Juni	25	3 739	379,7	15 189	4,06	105,29	126,68	
Juli	26	3 740	400,1	15 387	4,11	106,63	118,41	
August	27	3 756	423,1	15 670	4,17	108,13	120,08	
September	26	3 777	436,8	16 801	4,45	115,30	122,22	
Oktober	26	3 813	451,1	17 349	4,55	117,95	118,54	
November	26	3 863	463,1	17 810	4,61	119,50	113,24	

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Januar 1928.

Die Zuckerrübenverarbeitung im Betriebsjahr 1927/28 ist beendet.

Zeitraum	Verarbeitete Rübenmenge	Gewonnener Zucker in Rohzuckerwert
	dz	dz
Januar 1928	294 684	172 672
September 1927 bis 31. Januar 1928	106 522 617	16 334 256
September 1926 bis 31. Januar 1927	106 589 140	16 244 602

Die Zuckerausbeute stellt sich im Betriebsjahr 1927/28 in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich Januar 1928 auf 15,43 vH.

Vom 1. September 1927 bis Ende Januar 1928 sind aus 946 749 dz Zuckerrüben und 4 387 dz Melasse insgesamt 201 857 dz Rübensaft gewonnen worden, im gleichen Zeitraum des Vorjahres aus 887 650 dz Zuckerrüben und 3 952 dz Melasse 196 036 dz Rübensaft.

Im Berichtsmonat wurden ferner gewonnen: 9 254 dz Stärke-zucker in fester Form, 40 420 dz Stärkezuckersirup, 1 229 dz Zuckerfarbe und 1 778 dz Stärkezuckerabläufe; mithin vom 1. September 1927 bis Ende Januar 1928: 45 933 dz Stärke-zucker, 219 811 dz Stärkezuckersirup, 6 766 dz Zuckerfarbe und 5 502 dz Stärkezuckerabläufe gegenüber 42 992 dz, 199 990 dz, 7 062 dz und 12 959 dz im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Vom 1. September 1927 bis 31. Januar 1928 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Mehr an versteuertem Verbrauchszucker von 11,3 vH.

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Januar 1928 9 610 446 *R.M.*, seit dem 1. September 1927 insgesamt 65 959 921 *R.M.* Die Zuckersteuererstattungen beliefen sich im Januar 1928 auf 48 705 *R.M.*

In den freien Verkehr übergeführt und versteuert bzw. steuerfrei abgelassen wurden:

Zeitraum	Roh-zucker	Ver-bruchs-zucker	Rübenzucker-abläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärke-zucker, Stärke-zuckersirup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz:				
Januar 1928	2 879	888 557	18 721	39 238
Davon Auslandszucker	—	8 941	18	11
September 1927 bis Januar 1928	4 942	6 121 191	114 585	235 097
Davon Auslandszucker	131	92 056	52	22
Januar 1927	1 470	860 728	43 414	41 269
Davon Auslandszucker	7	10 977	—	20
September 1926 bis Januar 1927	4 234	5 500 539	147 507	230 964
Davon Auslandszucker	71	146 312	107	89
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz:				
Januar 1928	10 000	57 758	313	173
Davon { Bedarf für deutsche Schiffe	—	149	—	—
{ für Freihafen Hamburg	—	2 736	—	—
September 1927 bis Januar 1928	171 348	637 501	1 170	3 365
Davon { Bedarf für deutsche Schiffe	—	357	—	—
{ für Freihafen Hamburg	1 350	148 677	—	—
Januar 1927	35 158	100 587	1 030	1 475
September 1926 bis Januar 1927	659 058	779 150	2 112	6 697

Verarbeitung von Zuckerrüben auf Zucker im Betriebsjahr 1927/28.

Landesfinanzamtsbezirke	Zahl der Zuckerfabriken, die Rüben verarbeitet haben	Verarbeitete Rübenmenge dz
	Königsberg i. Pr.	4
Stettin	9	5 375 118
Oberschlesien	9	3 817 993
Breslau	34	18 886 420
Brandenburg	8	4 916 586
Mecklenburg-Lübeck und Schleswig-Holstein	19	3 382 183
Hannover	59	15 600 560
Münster und Kassel	4	1 031 945
Düsseldorf	3	1 571 936
Köln	7	4 633 968
Thüringen	4	1 136 752
Magdeburg	83	35 407 693
Dresden und Leipzig	4	1 083 456
Nürnberg und Würzburg	3	2 645 407
Stuttgart und Karlsruhe	4	2 838 907
Darmstadt	5	2 775 351
Betriebsjahr 1927/28 ¹⁾		249 106 522 617

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Marktverkehr mit Vieh im Jahre 1927 und im Januar 1928.

Die Beschickung der Hauptviehmärkte Deutschlands mit Lebendvieh hat sich im Jahre 1927 — gleich den letzten Vorjahren — sowohl bei Rindern wie auch bei Kälbern und Schafen in ziemlich regelmäßigem Verlauf vollzogen, während bei den Schweinen unter starken zeitlichen Schwankungen eine weitere beträchtliche Aufwärtsbewegung eingetreten ist. Nach den monatlichen Nachweisen der 37 wichtigsten Schlachtviehmärkte Deutschlands belief sich der Marktverkehr mit Vieh auf diesen Hauptmärkten im Jahre 1927 auf die nebenstehend angeführten Gesamtzahlen.

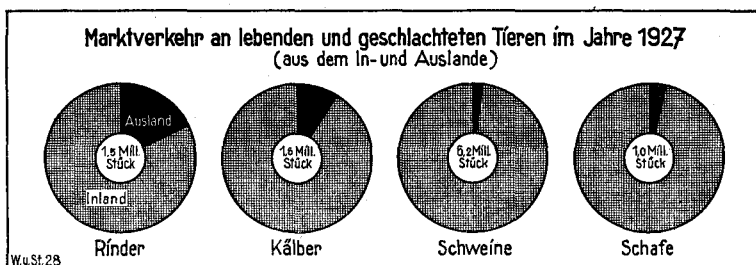
Verglichen mit dem Jahre 1926 zeigt sich im Auftrieb von lebenden Tieren sonach im ganzen nur eine größere Abnahme bei den Schafen, und zwar um rund 13 vH, die mit dem allgemeinen Rückgang der Schafhaltung im Zusammenhang steht. Bei Rindern und Kälbern ist die Abschwächung verhältnismäßig nur gering (1,1 bzw. 3,8 vH), sie wird durch die bedeutende Erhöhung des Schweineauftriebes (um nahezu 37 vH) mehr als ausgeglichen. An geschlachteten Tieren sind während des Berichtsjahres die Zufuhren nur bei Kälbern

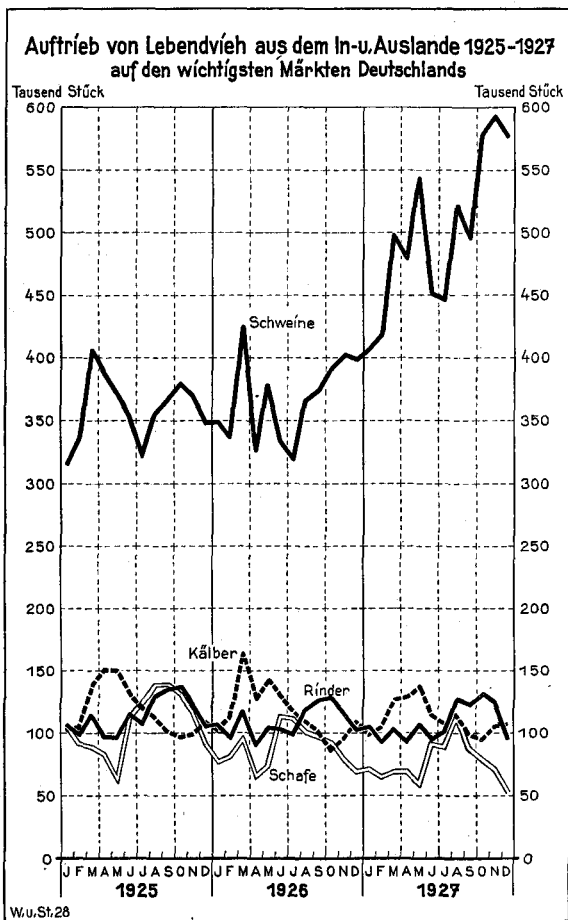
gestiegen, und zwar um nahezu 14 vH. Die Zunahme betrafte hier, wie im Jahre 1926, auf einer starken, weiteren

Marktverkehr im Jahre 1927.

Tiergattungen	Lebende Tiere			Geschlachtete Tiere		
	1927 ¹⁾	1926	1925	1927 ¹⁾	1926	1925
	1 000 Stück					
Rinder	1 302	1 314	1 364	155	168	172
Kälber	1 341	1 394	1 423	244	215	186
Schweine	6 013	4 401	4 309	200	274	315
Schafe	918	1 055	1 283	85	108	108

¹⁾ Ab 1. Juli einschl. Oldenburg.





im Jahresdurchschnitt sogar um nahezu 2 vH überschritten worden. Erheblich größer als in der Vorkriegszeit waren im Berichtsjahr noch immer die Zufuhren an geschlachteten Tieren, insbesondere an Rindern und Schafen, bei denen die Marktbeschickung von Tieren in geschlachtetem Zustande noch um ein Mehrfaches den Vorkriegsumfang übertrifft, im Gegensatz zum Lebendauftrieb, der schon seit einiger Zeit bei diesen Tieren kleiner geworden ist.

In den einzelnen Monaten des Berichtsjahres zeigte die Bewegung des Viehauftriebes bedeutendere Abweichungen gegenüber dem Verlauf in den letzten Vorjahren hauptsächlich bei den Schweinen. Bei diesen hat sich entgegen der regelmäßigen Bewegung die zu Mitte 1926 eingetretene Zunahme des Auftriebes noch über das neue Jahr hinaus bis Ende des ersten Vierteljahres 1927 fortgesetzt, wo ein erster Höhepunkt mit 499 000 Stück erreicht wurde. Nach einer geringen Abnahme im April ist der Schweineauftrieb weiterhin gestiegen und hat sich unter starken Schwankungen bis November auf 593 000 Stück erhöht, im Dezember hat er wieder etwas abgenommen.

Im Januar 1928 hat sich die geringe Abschwächung des Schweineauftriebes während des Vormonats wieder in eine Zunahme umgestellt. Das gleiche ergibt sich auch im Lebendauftrieb von Rindern und Schafen, während bei den Kälbern eine leichte Abnahme gegenüber Dezember 1927 zu verzeichnen ist. An geschlachteten Tieren haben sich die Zufuhren im Januar 1928 durchweg etwas verringert, insbesondere beim Inlandsvieh.

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Auslande	insgesamt	davon aus dem Auslande	insgesamt	davon aus dem Auslande	insgesamt	davon aus dem Auslande
Jan. 1928 ¹⁾ ...	108 425	13 017	106 210	379	602 843	6 561	64 625	5
Dez. 1927 ¹⁾ ...	95 809	11 898	107 203	305	576 045	8 651	53 871	112
Jan. 1927 ²⁾ ...	105 291	14 624	99 745	1 477	407 255	9 727	70 968	507
Monatsdurchschnitt								
Okt./Dez. 1927 ¹⁾	117 424	12 197	102 680	347	582 772	9 573	68 452	138
Juli/Sept. 1927 ¹⁾	117 146	13 124	106 626	1 731	487 702	3 272	96 507	218
Okt./Dez. 1926 ²⁾	115 953	13 349	96 541	1 311	397 771	10 096	80 445	555

¹⁾ Einschließlich Oldenburg = 37 Marktorte. — ²⁾ 36 Marktorte, d. i. ohne Oldenburg.

Erhöhung der Einfuhr von geschlachteten Kälbern aus dem Auslande (rund 42 vH), während die Inlandszufuhren an diesen weiterhin um 6 vH abnahmen. Bei allen anderen Tierarten hat sich die Marktbeschickung von Tieren in geschlachtetem Zustande gegenüber 1926 allgemein verringert, insbesondere auch an geschlachteten Schweinen, bei denen sich im ganzen ein Rückgang um 29 vH ergibt, der zum weitaus größten Teil auf einer Verringerung der Auslandszufuhren beruhte.

Gegenüber der Vorkriegszeit (1913) ist der Viehauftrieb im Jahre 1927 an Rindern um rund 3 vH und an Schafen um rund 15 vH zurückgeblieben, während sich das Angebot an Kälbern weiterhin, und zwar auf nahezu 10 vH, erhöht hat. Erstmals in der Nachkriegszeit ist im Berichtsjahre der Vorkriegsumfang im Auftrieb von Schweinen erreicht und

Auf Auslandszufuhren trafen im Januar 1928 von den Gesamtzufuhren an lebenden und geschlachteten Tieren, die auf die 37 Hauptschlachtviehmärkte gebracht wurden, rund 17 vH der Rinder, 5,7 vH der Kälber und 5 vH der Schafe. Die Schweine waren bei den Auslandszufuhren im ganzen im Berichtsmonat nur mit rund 1 vH beteiligt.

Marktverkehr im Januar 1928.

Tiergattungen	lebend (Stück)			geschlacht (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Auslande	dem Schlachthof des jew. Marktortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Auslande
Rinder	108 425	13 017	71 661	13 030	8 129
Kälber	106 210	379	94 472	19 948	6 769
Schweine	602 843	6 561	452 431	13 129	465
Schafe	64 625	5	59 108	7 567	3 587

Der Seeschiffbau im Jahre 1927.

Der Bau von Seeschiffen auf deutschen Werften hat sich im Jahre 1927 gegenüber dem Vorjahr¹⁾ der Zahl der Schiffe nach um 50,0 vH, dem Raumgehalt nach um 24,4 vH erhöht. Er reicht in seinem Gesamtumfang, zum mindesten der Tonnage nach, auch über den Umfang der vorhergegangenen Jahre 1923 bis 1925 hinaus. Dagegen bleiben die Bauzahlen von 1927 in starkem Maße hinter denen der Hauptjahre des Wiederaufbaus der deutschen Handelsflotte, das sind die Jahre 1920 bis 1922, und auch hinter den letzten Vorkriegsjahren zurück. Die deutsche Schiffbauindustrie ist trotz der Belegung der Bautätigkeit, die am stärksten im zweiten und dritten Vierteljahr in Erscheinung trat, auch im Berichtsjahr nicht entfernt zur vollen Ausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit gekommen.

Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist der Tonnage der im Bau befindlichen Schiffe nach bei den im ganzen überwiegenden Schiffsbauten für deutsche Rechnung verhältnismäßig stärker als bei den für fremde Rechnung. Demgemäß hat sich auch der Anteil der für deutsche Rechnung im Bau befindlichen Tonnage an der auf deutschen Werften insgesamt im Bau befindlichen Tonnage gegenüber dem Vorjahr erhöht, und zwar von 73,4 auf 77,7 vH; bei den Motorschiffen allein erreicht ihr Anteil nur 64,3, im Vorjahr nur 47,2 vH. Im Gegensatz zu den Bauten für deutsche Rechnung herrschten bei den Bauten für fremde Rechnung trotz der Verminderung gegenüber dem Vorjahr die Motorschiffe vor. Der Schiffszahl nach beträgt der Anteil der Bauten für deutsche Rechnung nur 73,7 vH gegen 80,3 vH im Vorjahr.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 5, S. 226.

Beginn des Jahres erreicht die für deutsche Rechnung fertiggestellte Tonnage im Berichtsjahr 6,5 vH, gegen 4,6 vH im Vorjahr und 9,4 vH 1913.

Die nach Lloyd's Register of Shipping aufgestellte Übersicht zeigt den Schiffsbaubestand der Welt sowie der wichtigsten einzelnen Länder in seiner Entwicklung während der letzten beiden Jahre. Die Abweichungen der hier für Deutschland von den vorher auf Grund der Angaben des Germanischen Lloyd aufgeführten Zahlen erklären sich aus der Verschiedenheit der Erfassung. Durch Lloyd's Register werden nur die Bauten von Schiffen von 100 Br.-R.-T. und darüber und nur schon in Angriff genommene Bauten erfaßt. Der Germanische Lloyd berücksichtigt dagegen auch die Bauten kleinerer Schiffe und schon erteilte, wenn auch noch nicht in Angriff genommene Bauaufträge.

Der Weltschiffbau, der insgesamt im Vorjahr eine Abnahme zeigte, hat sich im Berichtsjahr erheblich und auch über den Umfang von 1925 hinaus entwickelt. Der Baubestand der Welt erreicht am Ende des Jahres, der Tonnage nach, einen um 61,3 vH erhöhten Umfang gegenüber dem Ende des Vorjahres. Er ist im Verlauf des Berichtsjahres dauernd gestiegen.

Die Durchschnittsgröße der im Bau befindlichen Schiffe des Weltschiffsbaus hat sich von 4 061 Br.-R.-T. Ende 1926 auf 4 500 Br.-R.-T. Ende 1927 erhöht. Die Motorschiffe ragen mit einer Durchschnittsgröße von 4 976 Br.-R.-T. Ende 1926 und 5 590 Br.-R.-T. Ende 1927 erheblich über diesen Gesamtdurchschnitt hinaus.

Am gesamten Weltbaubestand erreichte im Gegensatz zum Vorjahr die Motorschiffstonnage am Ende des Berichtsjahres mit 51,6 vH (Ende des Vorjahres 46,9 vH) einen etwas höheren Anteil als die Dampfschiffstonnage (47,9 und 52,0 vH). Die Zahl der Motorschiffe bleibt dabei hinter der der Dampfschiffe zurück. In Schweden und Dänemark entfällt der Baubestand fast nur auf Motorschiffe; ein starkes Übergewicht der im Bau befindlichen Motorschiffstonnage über die im Bau befindliche Dampfschiffstonnage tritt im übrigen besonders in Italien, Frankreich und den Niederlanden in Erscheinung.

Rund die Hälfte des gesamten Weltbaubestandes am Ende des Jahres 1927 entfällt auf die britischen Werften; diese weisen auch gegenüber dem Vorjahr, in dem ihre Tätigkeit unter den Rückwirkungen des englischen Bergarbeiterstreiks zu leiden hatte, einen besonders starken Auftrieb auf. Verhältnismäßig stärker ist allerdings die Zunahme in Deutschland, das nunmehr dem Umfang seines Baubestandes nach unter den Schiffbauländern wieder an zweiter Stelle steht, nachdem es im Vorjahr durch Italien etwas übertroffen wurde, sowie in Schweden und Dänemark. Die schon im Verlauf des Vorjahres eingetretene rückläufige Bewegung im Umfange des Baubestandes in Frankreich und vor allem in Italien hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt.

In verhältnismäßig geringerem Ausmaße als der Baubestand sind die Stapelläufe auf den Werften aller Länder im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Im Gegensatz zu der Entwicklung im Baubestand ist hier der Anteil der Motorschiffstonnage auch im Berichtsjahr kleiner als der Anteil der Dampfschiffstonnage und gegenüber dem Vorjahr sogar zurückgegangen (37,8 gegen 42,0 vH im Vorjahr).

Von der gesamten vom Stapel gelassenen Dampferstonnage entfallen rund 470 000 Br.-R.-T. oder rund $\frac{1}{3}$ auf Schiffe, die für Ölfeuerung eingerichtet sind. Von Öltankschiffen mit einem Raurgehalt von mehr als 1000 Br.-R.-T. wurden 99 Schiffe mit rund 542 000 Br.-R.-T. von Stapel gelassen, davon 62 Schiffe mit rund 306 000 Br.-R.-T. in Großbritannien.

Die Durchschnittsgröße der vom Stapel gelassenen Schiffe beträgt insgesamt 2 850 Br.-R.-T. gegen 2 792 Br.-R.-T. im Vorjahr, bei den Dampfschiffen allein 2 866 (im Vorjahr 2 903) und bei den Motorschiffen 3 400 (3 418) Br.-R.-T.

Auch in bezug auf den Umfang der Stapelläufe steht Großbritannien bei weitem an der Spitze aller Länder. Die vom Stapel gelassene Tonnage erreichte in Großbritannien im Berichtsjahr fast das Doppelte ihres vorjährigen Umfanges. Eine verhältnismäßig besonders starke Zunahme zeigte im übrigen noch Deutschland, einen erheblichen Rückgang erfuhren Frankreich, Italien und Norwegen. Die Motorschiffstonnage erreichte bei den Niederlanden, Dänemark und Schweden ein sehr starkes, bei Japan ein unbedeutendes Übergewicht über die Dampfschiffstonnage.

Weltschiffbau im Jahre 1927.

(Stapelläufe von Schiffen der Handelsmarine von 100 Reg.-Tons brutto und darüber — nach Angaben von Lloyd's Register of Shipping.)

Gebiete	Segelschiffe u. Sreileichter ¹⁾		Dampfschiffe		Motorschiffe		Zusammen	
	Anzahl	Reg.-Tons brutto	Anzahl	Reg.-Tons brutto	Anzahl	Reg.-Tons brutto	Anzahl	Reg.-Tons brutto
Deutsches Reich ...	1	1 257	71	172 483	33	115 882	105	289 622
Großbritannien und Nordirland	15	4 622	276	865 472	80	355 779	371	1 225 873
Britische Besitzungen V. Staaten v. Amerika	2	925	20	27 837	7	1 488	29	30 250
Außerdem Schiffe auf den großen Seen...	—	—	8	54 948	—	—	8	54 948
Dänemark	—	—	6	8 348	14	63 690	20	72 038
Frankreich	1	1 500	16	25 759	5	17 076	22	44 335
Italien	4	3 010	8	48 368	13	49 698	25	101 076
Japan	—	—	12	24 066	7	18 293	19	42 359
Niederlande	2	600	17	32 996	49	86 194	68	119 790
Norwegen	—	—	12	5 363	—	—	12	5 363
Schweden	—	—	5	5 151	13	62 210	18	67 361
Sonstige Länder ...	10	6 810	20	47 482	17	54 102	47	108 394
Zusammen	68	46 157	480	1 375 828	254	863 694	802	2 285 679
Dagegen i. Jahre 1926	75	44 843	319	926 128	206	704 006	600	1 674 977
» » 1925	113	51 079	544	1 298 696	198	843 629	855	2 193 400
» » 1924	86	47 010	689	1 698 943	149	501 798	924	2 247 751

¹⁾ Ausschließlich der Schiffe mit Hilfsantrieb, die nach Art ihres Antriebes bei den Dampf- oder Motorschiffen aufgeführt sind.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Januar 1928.

Der deutsche Außenhandel zeigt im Januar 1928 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 508 Mill. *R.M.* gegen 304 Mill. *R.M.* im Vormonat.

Warengruppen	Einfuhr		Ausfuhr ^{*)}	
	Januar 1928	Dezember 1927	Januar 1928	Dezember 1927
	in 1000 <i>R.M.</i>			
I. Lebende Tiere	14 414	13 300	811	1 315
II. Lebensmittel und Getränke	452 340	369 136	37 278	44 916
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	672 648	661 600	191 907	197 129
IV. Fertige Waren	230 627	213 010	632 121	709 667
Reiner Warenverkehr	1 370 029	1 257 046	862 117	953 027
V. Gold und Silber ¹⁾	5 750	8 839	2 243	1 710
Zusammen	1 375 779	1 265 885	864 360	954 737

^{*)} Ohne Reparationssachlieferungen. — ¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ²⁾ Ohne Pferde. — ³⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ⁴⁾ Reiner Warenverkehr.

Die Einfuhr im reinen Warenverkehr ist im Januar 1928 gegenüber dem Vormonat um 113 Mill. *R.M.* gestiegen.

Die Zunahme erklärt sich zum beträchtlichen Teil aus den Terminabrechnungen im Niederlageverkehr. So erscheint auch die Einfuhr an Lebensmitteln, die in besonders um-

Warengruppen	Einfuhr		Ausfuhr ^{*)}	
	Januar 1928	Dez. 1927	Januar 1928	Dez. 1927
	Mengen in 1000 dz			
I. Lebende Tiere ²⁾	148	135	1	3
II. Lebensmittel und Getränke	10 198	9 641	1 637	1 960
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	43 315	44 856	28 193	27 137
IV. Fertige Waren ³⁾	2 131	1 842	5 848	6 007
Waren aller Art ^{1) 4)}	55 792	56 484	35 679	35 107
V. Gold und Silber ¹⁾	0	0	0	0
Zusammen	55 792	56 484	35 679	35 107
Außerdem:				
Pferde	2 611	929	893	623
Wasserfahrzeuge	24	24	45	97

^{*)} Ohne Reparationssachlieferungen. — ¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ²⁾ Ohne Pferde. — ³⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ⁴⁾ Reiner Warenverkehr.

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Januar 1928.

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Januar 1928	Monatsdurchschn. 1927	Januar 1928	Monatsdurchschn. 1927	Januar 1928	Monatsdurchschnitt 1927	Januar 1928	Monatsdurchschnitt 1927
IV. Fertige Waren	230 627	205 548	*) 649 229	*) 643 280	3) 2 130 979	3) 1 935 191	3) 6 084 949	3) 6 029 877
Kunstseide und Florettseidengarn	10 821	10 975	6 958	5 684	8 601	9 461	5 257	4 417
Wolle und anderen Tierhaaren	23 090	24 911	11 570	7 976	28 781	30 638	9 745	7 581
Garn aus Baumwolle	30 016	25 412	2 962	2 778	60 174	54 173	6 729	6 124
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	6 804	6 491	1 185	1 462	28 254	28 968	5 013	7 188
Gewebe und andere nichtgenähte Waren aus Seide und Kunstseide	4 842	3 781	17 917	*) 17 152	636	492	5 361	5 190
Wolle und and. Tierhaaren	10 552	5 774	28 980	*) 27 285	4 927	2 740	20 932	20 630
Baumwolle	20 650	16 226	32 772	*) 34 451	28 238	21 396	28 094	29 808
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	420	522	2 807	3 286	1 758	2 426	14 623	16 617
Kleidung und Wäsche	1 176	1 574	*) 8 338	*) 11 800	691	651	2 786	3 930
Filzhüte und Hutstumpen	273	905	1 459	2 485	57	174	478	806
Sonstige Textilwaren	1 380	1 280	*) 9 501	*) 9 712	1 689	1 442	13 644	13 623
Leder	13 826	8 210	19 281	19 215	15 451	10 641	11 189	10 006
Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren	3 746	3 973	6 008	8 268	1 601	1 763	3 230	4 544
Pelze und Pelzwaren	4 661	5 146	21 994	18 866	1 818	1 716	2 478	2 293
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	1 887	1 886	*) 2 839	*) 3 258	25 938	24 458	27 342	26 846
Möbel u. and. Holzwaren	3 706	2 927	*) 9 602	*) 6 664	50 099	34 791	55 723	50 752
Kautschukwaren	2 486	3 184	*) 8 738	*) 8 532	4 023	5 188	14 109	13 720
Zelluloid, Galalith und Waren daraus (ohne Filme)	422	364	*) 6 188	*) 6 395	1 776	1 309	9 948	8 722
Filme, belichtet und unbelichtet	458	464	2 082	2 641	242	196	1 074	1 304
Papier und Papierwaren	2 286	1 908	*) 28 985	*) 28 234	25 411	21 272	403 438	415 752
Bücher und Musiknoten	1 265	1 241	*) 5 026	*) 4 200	3 771	4 010	7 450	6 914
Farben, Firnisse und Lacke	3 996	3 231	*) 27 558	*) 28 086	46 613	43 498	131 401	139 686
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	—	5 496	4 152	—	—	353 987	271 642
Sonstige chemische und pharmazeut. Erzeugnisse	9 609	8 221	*) 36 578	*) 37 992	170 144	120 083	732 882	777 119
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	1 369	1 295	*) 8 573	*) 10 904	55 296	53 351	120 405	152 052
Glas und Glaswaren	2 322	2 396	*) 14 584	*) 16 085	33 654	33 064	121 811	132 016
Waren aus Edelmetallen	568	583	3 828	4 808	16	14	130	150
Waren aus Eisen	2 650	1 777	*) 10 737	*) 10 035	93 178	78 208	310 943	309 846
Röhren und Walzen	11 882	10 648	*) 13 105	*) 11 867	851 132	781 240	953 274	783 550
Stab- und Formeisen	4 556	4 084	*) 13 285	*) 15 534	245 741	206 446	641 613	784 083
Blech und Draht	2 217	2 492	*) 4 374	*) 4 311	156 967	177 206	344 198	317 494
Eisenbahnoberbaumaterial	3 471	2 069	*) 15 685	*) 14 224	25 256	17 073	111 341	106 275
Kessel; Teile u. Zubehör von Maschinen	267	192	5 150	5 613	93	76	5 785	6 112
Messerschmiedewaren	465	415	*) 9 234	*) 8 753	2 049	1 782	56 455	57 599
Werkzeuge und landwirtschaftl. Geräte	5 194	3 891	*) 53 686	*) 50 812	50 058	39 693	773 191	697 342
Sonstige Eisenwaren	1 973	1 378	*) 18 469	*) 18 955	6 006	3 685	63 482	67 517
Waren aus Kupfer	797	559	*) 3 654	*) 3 765	241	163	1 388	1 686
Vergoldete und versilberte Waren	1 144	1 323	*) 9 836	*) 8 501	6 438	11 803	31 581	26 198
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	3 422	3 630	*) 14 806	*) 13 417	20 197	21 762	51 546	49 714
Textilmaschinen	—	8	*) 630	*) 2 957	—	131	4 656	20 499
Dampflokotiven, Tender	1 213	1 172	*) 12 797	*) 11 309	3 643	4 824	70 787	64 065
Werkzeugmaschinen	438	837	*) 1 862	*) 2 867	2 731	5 157	16 662	30 688
Landwirtschaftliche Maschinen	4 209	5 462	*) 35 443	*) 33 365	14 693	19 272	187 090	174 424
Sonstige Maschinen (außer elektr.)	1 350	928	*) 7 602	*) 6 012	4 869	3 405	30 609	22 716
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	2 182	1 861	*) 29 697	*) 27 214	4 429	4 095	75 330	78 815
Elektrotechnische Erzeugnisse	5 313	5 399	*) 2 339	*) 2 531	12 205	11 477	5 963	6 101
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	231	247	*) 5 211	*) 4 187	442	499	20 535	16 395
Fahrräder, Fahrradteile	1 211	2 605	*) 1 673	*) 3 126	31	31	46	132
Wasserfahrzeuge	591	646	*) 9 488	*) 9 118	570	746	18 103	17 593
Musikinstrumente Phonographen u. dgl.	2 060	2 119	*) 4 635	*) 4 333	123	120	7 760	7 533
Uhren	2 596	2 017	*) 8 279	*) 6 764	932	763	7 254	5 781
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik ¹⁾	192	241	*) 4 891	*) 9 546	459	576	21 042	37 921
Kinderspielzeug	8 372	6 668	*) 20 852	*) 21 793	28 868	37 074	165 102	210 498
Sonstige fertige Waren	1 370 029	1 178 576	*) 915 369	*) 899 762	55 791 966	56 744 782	49 198 494	50 336 814
Reiner Warenverkehr								
Hierzu:								
V. Gold und Silber ²⁾	5 750	19 856	2 243	1 822	491	886	156	136
Gesamtein- und -ausfuhr (Spezialhandel)	1 375 779	1 198 432	*) 917 612	*) 901 584	55 792 457	56 745 668	49 198 650	50 336 950

¹⁾ Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — ²⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ³⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ⁴⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ⁵⁾ Menge in Stück. — ⁶⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

fangreichem Maße an diesem Verkehr beteiligt sind, besonders stark — um 83 Mill. *R.M.* — erhöht. Aber auch die Einfuhr an Rohstoffen (um 11 Mill. *R.M.*) und Fertigwaren (um 18 Mill. *R.M.*) zeigt eine Zunahme. Bei der Ausfuhr ist dagegen eine Abnahme um 91 Mill. *R.M.* festzustellen, die zum Teil auf saisonmäßige Einflüsse zurückzuführen ist. An dem Rückgang nehmen teil die Ausfuhr an Fertigwaren mit 78 Mill. *R.M.*, an Lebensmitteln mit 8 Mill. *R.M.* und an Rohstoffen mit 5 Mill. *R.M.* Trotz der beträchtlichen Ausfuhrabnahme liegt die Ausfuhr im Januar nicht nur beträchtlich über der Ausfuhr im Januar der beiden Vorjahre, sondern auch noch etwas über dem Monatsdurchschnitt des Jahres 1927.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

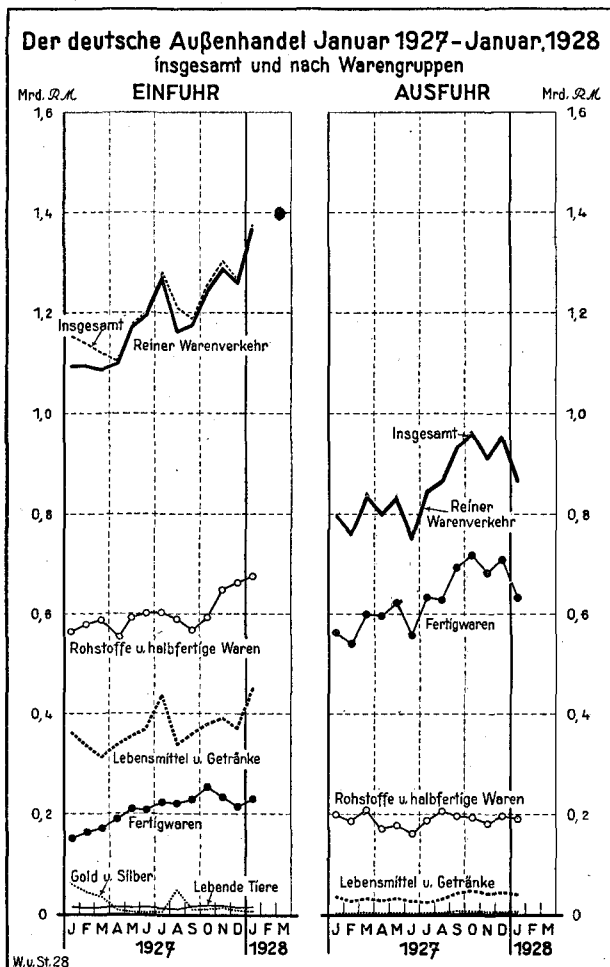
Bei der Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken ist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 83,2 Mill. *R.M.* festzustellen. Wie bereits bemerkt, erscheint die Lebensmitteleinfuhr stark erhöht durch die Zufälligkeiten der Terminabrechnungen im Niederlageverkehr; an diesem sind beteiligt u. a. Reis (Zunahme gegen den Vormonat um 17,5 Mill. *R.M.*), Kaffee (Zunahme um

36,0 Mill. *R.M.*), Tee (Zunahme um 4,0 Mill. *R.M.*), Kakao (Zunahme um 10,6 Mill. *R.M.*), Butter (Zunahme um 16,5 Mill. *R.M.*) und Eier (Zunahme um 13,7 Mill. *R.M.*). Gestiegen ist ferner die

Monatliche Bewegung des Außenhandels (in Mill. *R.M.*)

Zeitraum	Einfuhr			Ausfuhr ^{*)}			
	insgesamt reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	insgesamt reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
August 1927..	1 160,8	336,2	589,9	221,4	868,0	31,7	207,0
Sept. " ..	1 174,8	360,7	567,9	229,6	932,9	42,1	196,4
Oktober " ..	1 244,7	379,2	594,5	253,3	960,4	48,4	192,7
Nov. " ..	1 290,5	391,8	648,7	233,0	909,6	43,9	181,6
Dez. " ..	1 257,0	369,1	661,6	213,0	953,0	44,9	197,1
Januar 1928..	1 370,0	452,3	672,6	230,6	862,1	37,3	191,9
Jan. { 1927	1 093,2	363,6	564,9	150,2	792,1	35,9	192,6
{ 1928	715,0	224,3	383,9	101,6	795,3	66,2	160,0
Monatsdurchschnitt							
1927	1 178,6	362,5	595,7	205,5	851,6	34,9	186,6
1928	833,4	297,6	412,3	113,6	815,3	39,7	194,3

^{*)} Ohne Reparations-sachlieferungen.



Einfuhr an Mais (um 8,4 Mill. *RM*), Fischen und Schmalz. Eine beträchtliche Abnahme zeigt dagegen die Einfuhr an Gerste (um 10,4 Mill. *RM*), Obst (um 7,3 Mill. *RM*), Roggen und Südfrüchten.

Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren zeigt eine Zunahme um 11,1 Mill. *RM*. Die Einfuhr an Textilrohstoffen insgesamt ist um 24,9 Mill. *RM* zurückgegangen; die Einfuhr an Baumwolle zeigt eine Abnahme um 39,0 Mill. *RM*, die Einfuhr an Wolle dagegen eine Zunahme um 17,6 Mill. *RM*. Eine Zunahme ergibt sich ferner bei Ölfrüchten und Ölsaaten (um 18,2 Mill. *RM*), Mineralölen — Terminabrechnung — (um 11,2 Mill. *RM*), Fellen zu Pelzwerk, Kalbfellen und Rindshäuten; eine Abnahme zeigt dagegen die Einfuhr an Eisen- und »sonstigen« Erzen, Steinkohlenteer, Zinn.

Bei der Einfuhr an Fertigwaren ergibt sich eine Zunahme um 17,6 Mill. *RM*. Daran sind beteiligt: Textilfertigwaren mit 9,0 Mill. *RM*, Eisenwaren mit 7,1 Mill. *RM*, Leder und Kraftfahrzeuge. Eine Abnahme zeigt die Einfuhr an Wasserfahrzeugen und Maschinen (ohne elektrische Maschinen) um 2,4 Mill. *RM*.

Die Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken weist gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 7,6 Mill. *RM* auf.

Die Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren ist um 5,2 Mill. *RM* zurückgegangen. Die Ausfuhr an schwefelsaurem Ammoniak zeigt eine Abschwächung um 6,1 Mill. *RM*.

Die Ausfuhr an Fertigwaren ist um 77,5 Mill. *RM* zurückgegangen. Daran sind beteiligt: Maschinen (ohne elektrische Maschinen) mit 16,2 Mill. *RM*, Eisenwaren und Walzwerkserzeugnisse mit 7,6 Mill. *RM*, »sonstige« chemische Erzeugnisse mit 7,4 Mill. *RM*, elektrotechnische Erzeugnisse mit 6,3 Mill. *RM*, Kinderspielzeug mit 5,5 Mill. *RM*, ferner Farben, Lacke, Firnisse, Glas und Glaswaren, Leder, Schuhwerk u. a. m.

Die Textilfertigwaren-Ausfuhr zeigt eine leichte Zunahme (um 1,2 Mill. *RM*), ebenso die Ausfuhr an Pelzen und Pelzwerk und Chlorkali.

Die Ein- und Ausfuhr an Gold und Silber hat sich nur unerheblich verändert.

Wert- und Mengenergebnisse der Reparations-Sachlieferungen.

Warengruppen	Januar 1928	Dez. 1927	Januar 1928	Dezember 1927
	Werte in 1000 <i>RM</i>		Mengen in 1000 dz	
I. Lebende Tiere.....	411	1 417	¹⁾ 0,9	¹⁾ 1,2
II. Lebensmittel und Getränke.....	1 320	8 716	36,9	214,9
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	34 413	26 846	13 245,2	10 814,0
IV. Fertige Waren.....	17 108	12 941	²⁾ 236,6	²⁾ 216,8
Zusammen	53 252	49 920	13 519,6	11 246,9
Außerdem (Stück):				
Pferde.....	—	—	119	557
Wasserfahrzeuge.....	—	—	1	3

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge.

Die wichtigsten Reparationssachlieferungen im Januar 1928 sind aus der Gruppe der Rohstoffe: Steinkohlen 20,3 Mill. *RM*, Koks 7,1 Mill. *RM*, schwefelsaures Ammoniak 2,0 Mill. *RM*, Bau- und Nutzholz 1,4 Mill. *RM*, Holzschliff und Zellstoff 1,0 Mill. *RM*; aus der Gruppe Fertigwaren: Maschinen (außer elektrischen) 3,3 Mill. *RM*, Möbel und andere Holzwaren 3,3 Mill. *RM*, Schwimmdock 1,5 Mill. *RM*, Farben, Firnisse, Lacke 1,5 Mill. *RM*.

Die deutsche Handelsbilanz*) in den Jahren 1927, 1926 und 1925.

(Einfuhrüberschuß —, Ausfuhrüberschuß +)

Bezeichnung	1927		1926		1925	
	Einfuhr	Ausfuhr ¹⁾	Einfuhr	Ausfuhr ¹⁾	Einfuhr	Ausfuhr ¹⁾
	(in Mill. <i>RM</i>)					
Reiner Warenverkehr.....	14 143,2	10 218,7	10 001,4	9 783,2	12 362,1	8 798,5
Berichtigung*).....	424,3	153,3	300,0	146,7	618,1	132,0
Zusammen	13 718,9	10 372,0	9 701,4	9 929,9	11 744,0	8 930,5
Überschuß im reinen Warenverkehr.....	— 3 346,9	.	.	+ 228,5	— 2 813,5	.
im Edelmetallverkehr.....	— 216,4	.	— 579,0	.	— 681,9	.
Insgesamt	— 3 563,3	.	— 350,5	.	— 3 495,4	.

¹⁾ Infolge eines technischen Versehens ist in der in Heft 2 auf Seite 58 gegebenen Übersicht der Einfuhrüberschuß im Gesamtverkehr (einschl. Gold u. Silber) unrichtig berechnet. — ²⁾ Ohne Reparationssachlieferungen. — ³⁾ Diese Berichtigungen bedeuten bei der Einfuhr im reinen Warenverkehr einen Abzug von je 5 vH für 1925, von 3 vH für 1926 und 1927, bei der Ausfuhr im reinen Warenverkehr einen Zuschlag von je 1,5 vH. Die Größenordnung der Fehlerquellen beim Anmelde- und Schätzungsverfahren läßt sich zwar für die Gesamtheit der Warenbewegung schätzen, für die Verteilung der Fehler auf die einzelnen Warenarten reichen die Unterlagen nicht aus.

Der Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Dezember und im Jahre 1927.

Der Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen zeigte im Dezember 1927 gegenüber dem Vormonat einen Rückgang. Dieser war, soweit er nicht durch ein vermindertes Ladungsangebot verursacht ist, in der Hauptsache durch die Witterung bedingt. In der zweiten Hälfte des Monats mußte infolge starken Frostes die Schifffahrt auf vielen Strecken gänzlich eingestellt werden.

Im ganzen machte sich im Verkehr der westlichen Wasserstraßen, soweit der Verkehr der Oberrhein- und Mainhäfen und der Verkehr über Emmerich in Betracht kommt, ein geringerer Verkehrsrückgang als auf den übrigen Wasserstraßen geltend.

Im Talverkehr von den Rhein-Ruhrhäfen nach Rotterdam ist zeitweise ein Mangel an Kahnraum in Erscheinung getreten. Der Frachtenindex des Rheingebietes zeigte eine nicht unerhebliche Steigerung. Der Verkehr der westdeutschen Kanäle und der mit ihnen im Zusammenhang stehende Verkehr ist auch durch die Fortdauer des Streiks der Kanalschiffer, der am 12. November einsetzte, beeinträchtigt worden. Im Elbeverkehr erfuhren die Frachtsätze eine Steigerung, weil bei besonders ungünstigem Wasserstand ein nicht unbedeutendes Ladungsangebot bestand und sich infolge der beschränkten Ausnutzungsmöglichkeit der

Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Dezember und im Jahre 1927 (vorläufige Ergebnisse).

Verkehr der Häfen, Schleusen und Grenzstellen	Güter insgesamt im Dez.				Dav. Kohlen im Dez. 1927		Güter insgesamt von Jan. bis Dez.				Dav. Kohlen von Jan. bis Dez.				
	an		ab		an	ab	an		ab		an		ab		
	1926	1927	1926	1927			1926	1927	1926	1927	1926	1927	1926	1927	
Mengen in 1000 t															
Königsberg i. Pr.	30,5	8,8	3,5	0,3	—	—	388	424	153	170	110	2	7	93	37
Kosel	25,3	23,8	120,5	59,0	—	57,1	729	736	2 394	2 500	104	3	1	2 244	2 418
Breslau	23,9	11,6	40,3	17,5	—	13,1	150	262	600	511	103	6	14	394	332
Stettin und Swinemünde	188,3	37,2	71,3	23,4	12,2	2,7	2 113	1 400	984	1 216	84	1 013	552	161	215
Berlin (ohne äußere Stadtgeb.)	433,6	224,2	49,2	30,0	63,1	3,7	4 324	5 589	1 000	910	122	1 045	1 509	14	14
Magdeburg ²⁾	64,4	98,3	61,3	59,0	7,4	1,4	587	786	575	641	123	61	84	27	25
Hamburg	473,5	214,4	305,5	258,9	6,9	26,8	4 966	3 902	3 343	5 089	108	820	152	350	557
Hannover und Umgegend	76,5	27,0	67,7	24,7	23,5	—	724	800	604	687	112	663	704	4	—
Emden ³⁾	115,6	0,7	171,0	3,9	0,7	—	1 775	1 533	1 866	2 270	104	1 695	1 480	20	—
Duisburg ⁴⁾	320,8	515,1	1 654,5	1 485,8	12,2	1 380,3	3 196	5 739	24 045	18 491	89	156	151	22 688	17 096
Mannheim und Ludwigshafen ⁵⁾	691,9	603,2	198,8	117,4	336,4	3,5	7 054	8 673	2 247	1 658	111	4 238	4 939	598	70
Karlsruhe	97,8	94,3	22,8	17,7	74,1	—	1 307	1 806	209	249	136	1 132	1 550	37	1
Kehl	45,5	65,8	9,4	18,1	16,9	5,7	579	836	184	239	141	321	369	114	57
Frankfurt a. M.	104,5	117,0	11,8	8,2	47,8	0,2	1 308	1 811	124	126	135	682	858	—	0
Aschaffenburg	51,8	57,0	5,6	5,6	49,2	0,5	644	883	93	66	129	525	644	14	5
Passau und Regensburg	41,0	18,3	19,4	18,7	—	—	300	362	264	353	127	7	15	7	10
Bremen, Weserschleuse	154,8	113,7	26,8	36,1	67,4	—	1 520	1 726	288	523	124	819	937	1	1
Im Ruhrgebiet (Schleuse Münster)	216,8	38,5	325,4	113,8	0,7	101,7	2 226	2 773	3 764	3 750	109	16	11	3 629	3 514
„ (Schleuse Duisburg)	212,6	224,0	1 062,7	657,6	0,2	598,9	1 621	2 846	10 592	10 615	110	51	15	9 493	9 638
„ Ausland (über Emmerich)	2 688,0	2 200,6	1 517,1	1 876,9	1 616,0	33,8	38 020	29 763	14 043	24 069	103	28 840	20 771	163	683
„ „ (Schandau)	36,3	39,6	128,4	82,4	—	10,7	556	813	1 641	1 110	88	—	—	607	258
Zusammen	6 093	4 733	5 873	4 915	2 335	2 240	74 087	73 463	69 013	75 243	104	42 095	34 763	40 658	34 931
Vormonat = 100	93	79	94	82	88	83									

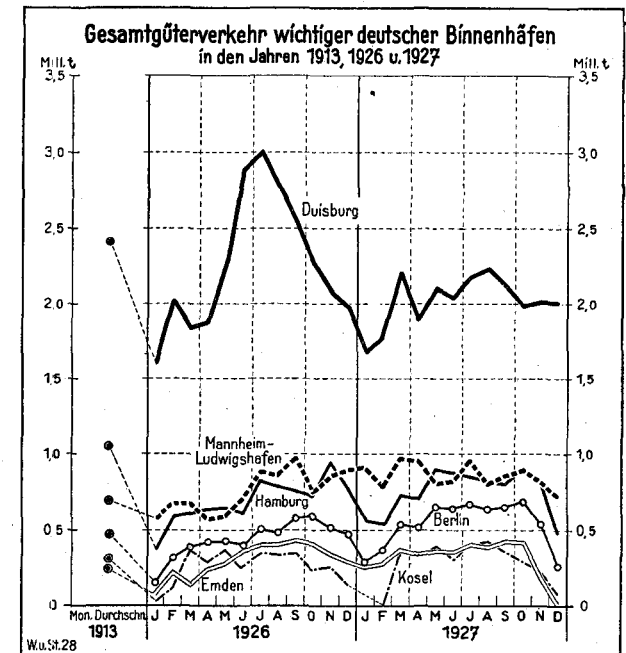
¹⁾ Endgültige Zahlen. — ²⁾ Dezember 1927 enthält noch Nachträge für Aug. bis Nov. 1927. — ³⁾ Infolge Kanalsperre vom 21. Nov. bis 5. Dez. 1927 kein Verkehr. — ⁴⁾ Ohne Ladestellen am Rheinufer im Gemeindebezirk Duisburg. — ⁵⁾ Ludwigshafen Januar bis März 1927 berichtigte Zahlen.

Ladefähigkeit der Fahrzeuge Kahnraumangel geltend machte. Die Behinderungen im Oderverkehr traten insbesondere in einem starken Rückgang des Kohlenversandes in Kosel und Breslau und der Kohlenankunft in Stettin in Erscheinung. Der Verkehr auf den ostpreußischen Wasserstraßen war bereits seit dem letzten Drittel des Vormonates fast vollständig eingestellt.

Der Verkehr des Berichtsmonats bleibt hinter dem Verkehr des Dezember 1926, der im allgemeinen günstige Wasserstandsverhältnisse aufwies — eine Sperrung infolge von Frost bestand nur auf den ostpreußischen Wasserstraßen —, um fast $\frac{1}{5}$ zurück. Der Hauptrückgang entfällt auf den Kohlenverkehr, der im Vorjahr unter den Auswirkungen des gerade erst beendeten englischen Bergarbeiterstreiks noch einen verhältnismäßig starken Umfang hatte.

Für das Jahr 1927 zeigt der Güterverkehr der deutschen Binnenwasserstraßen gegenüber dem Vorjahr eine leichte Zunahme. Dabei ist nicht zu übersehen, daß das Jahr 1926, infolge der Auswirkungen des englischen Bergarbeiterstreiks, gegenüber den vorhergegangenen Jahren eine starke Erhöhung aufwies, so daß im Jahre 1926 auch zum erstenmal in der Nachkriegszeit der Verkehrsumfang von 1913 nicht nur wieder erreicht, sondern sogar überschritten wurde. Die Verkehrszunahme von 1927 gegenüber 1926 steht in der Hauptsache im Zusammenhang mit der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung des Berichtsjahres, die gegenüber dem Vorjahr einen Aufstieg zeigt. Die Wasserstandsverhältnisse des Berichtsjahres waren im allgemeinen als günstig zu bezeichnen; nur auf der Oder traten mehrfach Beschränkungen durch Niedrigwasser ein. Der milde Winter brachte zu Beginn des Jahres Frostbehinderungen nur in geringem Maße, in der Hauptsache auf den ostpreußischen Wasserstraßen und auf der oberen Oder; im Dezember erfolgten, wie schon erwähnt, auf allen Wasserstraßen zeitweise Behinderungen durch Frost.

Der im Vorjahr stark angestiegene Kohlenverkehr hat sich im Berichtsjahr im Verkehr der wichtigen Verkehrspunkte um rund $\frac{1}{8}$ vermindert. Der Einfluß des Rückganges und der Veränderungen in der Richtung des Kohlenverkehrs kommt in der Entwicklung einzelner wichtiger Verkehrspunkte deutlich zum Ausdruck. So sind der stark zurückgegangene Abgang in Duisburg und der stark verminderte Ausgang über Emmerich fast ausschließlich auf den verringerten Kohlenversand zurückzuführen. Ferner zeigen mit Ausnahme von Bremen alle angeführten Seehäfen, deren Binnenschiffahrtverkehr sich in der Haupt-



sache im Anschluß an den Seeschiffahrtverkehr abwickelt, im Empfang auf dem Binnenwasserwege eine erhebliche Abnahme gegenüber dem Vorjahr. Diese beruht bei Emden fast ausschließlich, bei Hamburg und Stettin überwiegend auf dem verringerten Kohlenempfang. Bei Emmerich steht dem bedeutenden Rückgang im Ausgang aus Deutschland eine ihrem Umfang nach noch etwas darüber hinausgehende Zunahme im Eingang nach Deutschland gegenüber. Der Güterverkehr bei Emmerich hat sich also insgesamt gegenüber dem Vorjahr etwas erhöht. Die entgegengesetzte Entwicklung von Ein- und Ausgang hat zu einer gegenüber dem Vorjahr und auch gegenüber 1925 verstärkten Annäherung der Ein- und Ausgangsmengen geführt, so daß eine günstigere Ausnutzungsmöglichkeit der Schiffe für Hin- und Rückfahrt gegeben war. Die Erhöhung im Eingangsverkehr bei Emmerich ist nicht zuletzt auf die vermehrte Erz- und Getreideeinfuhr zurückzuführen. Diese fällt insbesondere auch für die Zunahme im Abgangsverkehr der Seehäfen auf dem Binnenwasser-

wege, die gestiegene Getreideeinfuhr auch für die Erhöhung im Empfang in den Oberrhein- und Mainhäfen ins Gewicht.

Der Rückgang in der Ankunft in Hamburg steht teilweise im Zusammenhang mit dem verminderten Eingang über Schandau. So hat sich die Zuckerausfuhr der Tschechoslowakei, die zu einem großen Teil über Hamburg geleitet wird, stark vermindert. Vornehmlich beruht aber der Rückgang im Eingang über Schandau auf dem Rückgang des Braunkohlen- (einschließlich Briketts) Verkehrs. Die Verkehrszahlen der Oderhäfen und Königsbergs lassen für die östlichen Wasserstraßen insgesamt auf eine weniger günstige Verkehrsentwicklung als für die mittel- und westdeutschen Wasserstraßen schließen.

Trotz der gestiegenen Beförderungsmenge haben sich die Frachten im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr im

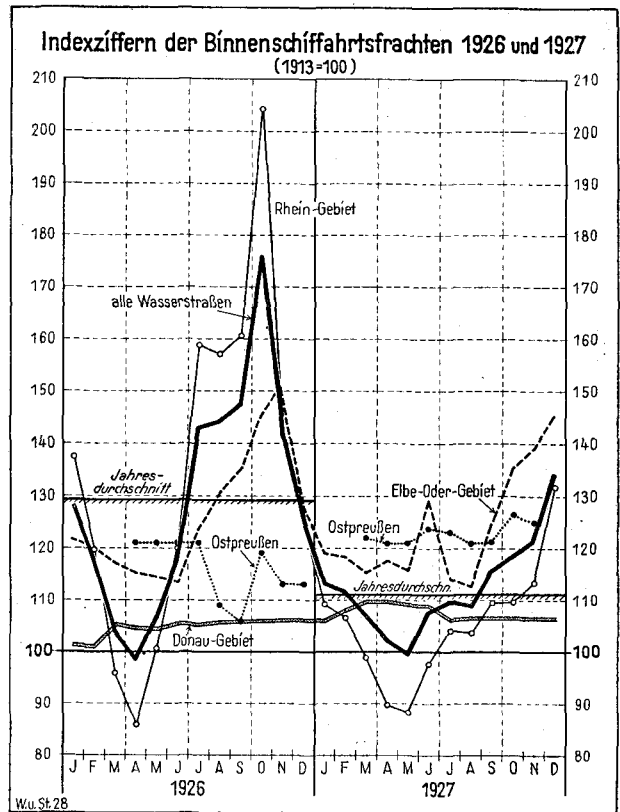
Binnenschiffahrtsfrachtsätze in RM je t.

Von — nach	Güterart	1926		1927		Jahr 1927 in vH von	
		Dez.	Nov.	Dez.	Jahresdurchschnitt	1926	1913
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,96	0,91	1,33	0,83	94	90
-Mannheim	Getreide	3,95	3,71	3,70	2,97	85	128
Ruhrhäfen-Rotterdam ¹⁾	Kohlen	1,46	1,21	1,72	1,06	61	82
-Mannheim ¹⁾		2,48	2,31	2,27	2,01	84	114
Mannheim-Ruhrhäfen	Salz, Abbrände	1,88	1,30	1,20	1,20	100	100
Hamburg-Berlin, unt.	Kohlen	2,93	4,70	5,83	3,89	125	136
-Tetschen	Schwergut	9,65	9,88	10,23	7,58	92	149
-Breslau	Getreide	7,25	9,10	—	7,03	104	115
Magdeburg-Hamburg	Steinsalz	2,66	2,95	2,88	2,21	83	130
Ausig-Hamburg	Braunkohlen	4,50	—	4,00	2,71	55	112
Stettin-Kosel	Eisenerz	4,36	4,60	4,60	4,55	90	100
Kosel-Berlin	Kohlen	6,70	6,30	6,30	5,67	87	102
Zehdenick-Berlin ²⁾	Mauersteine	3,00	3,12	3,12	3,05	102	193

Indizes der Binnenschiffahrtsfrachten.

Verkehrsgebiet	1913	1926		1927		Jahr		
		Dez.	Nov.	Dez.	1925	1926	1927	
Alle Wasserstraßen	100	125,7	121,4	134,1	119,1	129,2	111,1	
Rheingebiet	100	125,8	113,3	131,8	114,0	133,2	105,2	
Donaugebiet	100	106,0	106,4	106,4	106,3	104,8	107,6	
Elbe-Oder-Gebiet	100	127,5	139,0	145,3	124,4	126,2	117,8	
Ostpreußen	100	113,1	125,0	—	110,3	116,0	122,7	

¹⁾ Durchschnittsfrachten aus täglichen Notierungen der Duisburger Schifferbörse. — ²⁾ Ab Werk frei Ufer.



allgemeinen nicht erhöht. Der Frachtenindex ist in den 3 Hauptstromgebieten, dem Rhein-, Elbe- und Odergebiet und insgesamt nicht nur niedriger als im Vorjahr, in dem er nicht unbedeutend gestiegen war, sondern auch als 1925. Besonders stark ist der Rückgang des Frachtenindex gegenüber dem Vorjahr beim Rheingebiet. Hier wie auch in den übrigen Stromgebieten macht sich aber nach dem Tiefstand der Frühjahrs- und Sommermonate von September an ein Anstieg des Frachtenindex bemerkbar.

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Januar 1928 (Schiffsverkehr).

Der Schiffsverkehr in den wichtigeren deutschen Häfen hat sich im Januar gegenüber dem Vormonat vermindert. Der Rückgang ist jedoch etwas geringer, als er in anderen Jahren im Januar einzutreten pflegt. Der Anteil des mit Ladung fahrenden Schiffsraumes am Gesamtverkehr ist gestiegen. Über den Januarverkehr des Vorjahres ragt der Tonnageverkehr des Berichtsmontats um 12,3 vH hinaus. Der Rückgang gegenüber dem Vormonat ist hauptsächlich auf die verstärkten Eisbehinderungen im Verkehr mit den nordöstlichen Gebieten zurückzuführen; der Verkehr mit den nord- und mittelschwedischen und den finnischen Häfen hat fast vollkommen aufgehört. Der Hochseefischereiverkehr zeigt insgesamt und insbesondere in den Weserhäfen eine nicht unbedeutliche Verminderung gegenüber dem Vormonat und gegenüber dem Januar 1927.

Seeverkehr¹⁾ nach Flaggen im Januar 1928.

Gebiet	deutsche		bri-tische	dä-nische	nieder-län-dische	norw-gische	schwe-dische	nord-amerikanische	son-stige
	in 1000 N.-R.-T.	vH des Gesamtverkehrs							
Ostsee	643,5	53,2	30,9	192,5	7,6	28,0	160,4	—	42,9
Nordsee	2593,8	46,8	1182,5	121,6	445,0	284,6	71,5	327,5	518,9
Zusammen	3237,3	48,7	1213,4	314,1	452,6	312,6	231,9	327,5	561,8
Dez. 1927	3403,8	47,1	1330,5	367,1	514,6	285,7	280,7	333,7	709,4

¹⁾ Raumgehalt der in den aufgeführten Häfen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Januar 1928.

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon N.-R.-T.			
	angekommen		abgegangen		ganz oder zum Teil beladen		Küsten- Ausl. ¹⁾	
	Zahl	1000 N.-R.-T.	Zahl	1000 N.-R.-T.	angek. vH	abgeg. vH	vH	vH
Ostsee	1 059	571,2	1 026	534,6	93,7	81,8	12,7	87,3
Königsberg	89	38,2	86	37,2	77,1	35,2	41,3	58,7
Swinemünde	7	7,4	6	2,7	100,0	—	17,2	82,8
Stettin ²⁾	184	105,8	166	91,1	94,6	61,8	23,5	76,5
Saßnitz ³⁾	110	122,3	108	122,2	99,9	99,4	0,1	99,9
Rostock ⁴⁾	177	160,2	172	157,4	94,9	97,2	1,9	98,1
Lübeck	209	60,2	211	61,1	89,9	43,9	12,5	87,5
Kiel	201	64,5	186	54,5	95,4	78,5	22,3	77,7
Flensburg	82	12,6	91	8,4	65,9	59,1	64,5	35,5
Nordsee	2 758	2 844,0	2 747	2 701,4	92,8	78,5	12,8	85,8
Cuxhaven	430	67,7	425	71,5	100,0	74,4	2,9	* 70,9
Hamburg	1 314	1 836,1	1 369	1 727,3	92,2	79,6	8,7	* 91,2
Altona	220	73,9	169	63,4	97,2	35,3	2,7	* 92,0
Harburg	88	70,8	95	61,6	84,5	41,1	2,4	97,6
Wesermünde	151	16,8	143	20,1	95,1	3,3	1,2	* 39,2
Bremen	352	505,0	326	479,6	96,5	88,0	23,4	76,6
Bremerhaven	70	189,3	81	192,2	95,4	90,2	31,2	* 68,0
Brake	18	25,2	14	24,3	87,8	21,7	15,7	84,3
Nordenham	36	28,4	48	32,9	52,1	75,1	21,3	* 72,4
Emden	79	30,8	77	28,5	83,2	66,1	28,3	* 65,1
Zus. Januar 1928	3 817	3 415,2	3 773	3 236,0	92,9	79,0	12,8	86,0
Dezember 1927	4 519	3 561,2	4 477	3 664,3	92,1	75,9	11,8	87,0
Januar 1927	4 064	2 981,9	4 181	2 938,1	90,1	75,0	14,1	84,3

¹⁾ Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — ²⁾ Einschließlich benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Hauptsächlich Fährverkehr. — ⁴⁾ Einschließlich Warnemünde.

Der unter deutscher Flagge verkehrende Schiffsraum hat etwas weniger abgenommen als der Gesamtverkehr, so daß sich sein Anteil am Gesamtverkehr etwas erhöht hat. Mit Ausnahme der norwegischen Flagge sind alle angeführten Flaggen an der Abnahme des Verkehrs beteiligt.

Unter den Ostseehäfen weist Stettin den stärksten Verkehrsrückgang gegenüber dem Vormonat auf, so daß sein Verkehr dem Raumgehalt nach sogar durch den der Häfen Saßnitz und Rostock, der durch das Übergewicht des Fährverkehrs eine größere Unabhängigkeit gegenüber saisonmäßigen Einflüssen bewahrt, übertroffen wird. Unter den Nordseehäfen zeigt nur Altona eine kleine Erhöhung. In Hamburg und Bremen tritt der Rückgang im Abgang erheblich stärker als im Eingang in Erscheinung.

Auch der Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal bleibt mit 2 836 Schiffen und rd 1 232 000 N.-R.-T. im Berichtsmonat hinter dem Dezemberverkehr, aber auch hinter dem Januarverkehr des Vorjahres zurück.

Der Ankunftsverkehr von Rotterdam und Antwerpen, der in geringerem Maße als der Verkehr der deutschen Häfen durch die Eisbehinderungen berührt wird, hat sich gegenüber dem Vormonat, in Antwerpen auch gegenüber Januar 1927, erhöht. In Danzig ist wie bei den deutschen Häfen gegenüber dem Vormonat ein Rückgang zu verzeichnen.

Seeverkehr*) in Rotterdam, Antwerpen und Danzig.

Zeit	Rotterdam		Antwerpen		Danzig			
	Angekommen		Angekommen		Angekommen		Raumgehalt der beladenen Schiffe	
	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1 000 N.-R.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1 000 N.-R.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1 000 N.-R.-T.	Ankunft in 1 000 N.-R.-T.	Abgang in 1 000 N.-R.-T.
Januar 1928 ..	1 015	1 732	942	1 760
Dezember 1927	1 028	1 658	941	1 699	525	329	111	318
Januar 1927 ..	1 127	1 781	945	1 665	446	293	102	298

*) Nichtamtliche Zahlen.

Die Reichspost im 4. Vierteljahr und im Jahre 1927.

Die Entwicklung des Verkehrs der Reichspost im 4. Vierteljahr 1927 ist nicht einheitlich gewesen. Während der Postverkehr und der Fernsprechverkehr z. T. beträchtliche Zunahmen gegenüber dem 3. Vierteljahr zeigen, ist bei dem Telegrammverkehr eine Abschwächung festzustellen. Der Briefverkehr scheint, soweit sich an Hand der nur mit Vorbehalt verwertbaren Stichtagzählungen feststellen läßt, noch nicht wieder die Höhe des Verkehrs im 2. Vierteljahr erreicht zu haben. Dagegen ist der Umfang der Einzahlungen, die Anzahl der aufgelieferten und eingegangenen Pakete weiter beträchtlich gestiegen. Der Rückgang im Telegrammverkehr findet z. T. seine Erklärung durch die Geschäftsstille zwischen Weihnachten und Neujahr. Diese Erklärung wird auch gestützt durch den leichten Rückgang der Inlandsferngespräche; dagegen hat die Anzahl der Ortsgespräche bemerkenswert zugenommen. Die Gesamteinnahmen im 4. Vierteljahr liegen um mehr als 10 vH über den Einnahmen im 3. Vierteljahr. Nicht so stark ist die Steigerung der Gesamteinnahmen aus dem Fernsprechverkehr. Auch wenn man wegen der saisonmäßigen Steigerung, die das 4. Vierteljahr dem Postverkehr zu bringen pflegt, die Ergebnisse mit dem 4. Vierteljahr 1926 vergleicht, ergeben sich nicht nur bei den Einnahmen, sondern auch bei den Verkehrszahlen (trotz der Gebührenerhöhung) zumeist — abgesehen vom Telegrammverkehr — Steigerungen.

Der Postverkehr im Jahre 1927 zeigt auf fast allen Gebieten gegenüber dem Vorjahre Zunahmen. Unter dem

Vorjahrsverkehr liegt nur der Telegrammeingang aus dem Auslande. Geringfügig zugenommen haben die Gespräche im Vororts- und Bezirksverkehr sowie im Inlandsfernverkehr. Dagegen zeigen eine beträchtliche Steigerung die Auslandsferngespräche, die eine Zunahme um 20 vH, und die Ortsgespräche, die eine Zunahme um 10 vH aufweisen. Die Gesamteinnahmen im Jahre 1927 lagen um 15,6 vH über den Einnahmen des Vorjahres.

Post-, Telegramm- und Fernsprechverkehr.

Art des Verkehrs	1927			1926	1927 gegen 1926 (= 100)
	4. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr		
Postverkehr.					
An einem Tage (durchschnittliches Ergebnis der monatlichen Stichtagzählungen)					
Aufgelieferte Briefsendungen jeder Art (ausschl. Postwurfsendungen und Zeitungen) sowie Päckchen in Millionen Stück.....	32,72	32,25	—	33,69	—
Während des ganzen Zeitraums:					
Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen in Mill. RM.....	6 102,5	5 533,2	5 200,0	21 671,1	18 967,8
Aufgelieferte Pakete aller Art in Mill. Stück.....	85,44	71,42	83,27	299,1	267,3
davon nach dem Saargebiet und dem Ausland in Mill. Stück.....	3,25	2,64	2,84	10,9	9,4
Eingegangene Pakete aus dem Saargebiet und dem Ausland in Mill. Stück.....	1,18	0,90	1,05	3,9	3,1
Telegrammverkehr.					
Aufgelieferte Telegramme in Mill. Stück.....	9,05	9,97	9,88	37,7	36,3
davon nach dem Saargebiet und dem Ausland in Mill. Stück.....	1,96	2,10	2,04	7,9	7,4
Eingegangene Telegramme aus dem Saargebiet und dem Ausland in Mill. Stück.....	1,85	1,93	1,86	7,4	7,6
Fernsprechwesen.					
Zahl der Fernsprechanchlüsse Ende des Vierteljahrs bzw. des Jahres in Mill.	2,76	2,73	2,64	2,76	2,64
Zahl der ausgeführten Gespräche in Mill.:					
Ortsgespräche.....	532,69	483,83	479,81	1 972,8	1 791,8
Vororts- und Bezirksgespräche.....	8,28	8,18	8,74	33,3	32,7
Inlandsferngespräche.....	59,89	59,94	57,12	231,9	225,8
Auslandsferngespräche.....	0,65	0,62	0,56	2,4	2,0
Gesamteinnahmen in Mill. RM.....	559,5	504,8	458,9	1 960,7	1 696,5
davon					
aus dem Telegrammverkehr.....	28,7	25,8	23,2	101,1	87,7
aus dem Fernsprechverkehr.....	173,8	165,4	155,8	648,9	594,0

*) Zum Teil vorläufige Ergebnisse.

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte Februar 1928.

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise ist in der ersten Februarhälfte weiter leicht zurückgegangen. Neben den durch die Witterung bedingten Preisrückgängen für landwirtschaftliche Erzeugnisse (Kartoffeln) hat auch die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren etwas nachgegeben, und zwar sind unter diesen vor allem die Preise für Nichteisenmetalle, für Häute und Felle und

für Kautschuk gesunken. Der Rückgang der Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist somit hauptsächlich durch die Preisentwicklung auf dem Weltmarkt verursacht.

Unter den industriellen Fertigwaren hat die Indexziffer für Produktionsmittel ihre seit November 1927 beschleunigte Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Die Indexziffer für Konsum-

Großhandelspreise wichtiger Waren in *R.M.*

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Table with columns: Ware und Ort, Menge, 1913*, 1928 (1, 8, 15, 22). Section 1: Lebens-, Futter- und Genußmittel. Includes items like Roggen, Weizen, Hafer, Mais, Kartoffeln, etc.

Table with columns: Indexgruppen, 1, 8, 15, 22. Section I: Agrarstoffe. Section II: Kolonialwaren. Section III: Industrielle Rohstoffe und Halbwaren. Section IV: Industrielle Fertigwaren. Section V: Gesamtindex.

1) Monatsdurchschnitt Januar.

güter (Hausrat und Kleidung), unter denen die Preise für Textilwaren teilweise leicht zurückgegangen und diejenigen für Möbel und Hausrat teilweise noch gestiegen sind, hat seit Anfang Februar keine nennenswerte Veränderung erfahren.

Im Zusammenhang mit der Berechnung der Großhandelsindexziffer, deren Aufgabe es ist, den tatsächlichen Verlauf der Preise anzuzeigen, werden in der allgemeinen Warenübersicht (vgl. Heft 3, S. 100) die auf den Jahresdurchschnitt 1913 bezogenen Maßziffern der Warenpreise veröffentlicht. Bei denjenigen Warenpreisen, die starken Saisonschwankungen unterliegen, geben die Maßziffern der einzelnen Waren somit nur einen Anhalt für das Niveau der einzelnen Gruppenindexziffern, die in diesem Falle weniger für den Vergleich mit dem Jahresdurchschnitt 1913 als mit den zeitlich entsprechenden Indexziffern der Vorjahre in Frage kommen.

Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse Januar 1928 verglichen mit Januar 1913 und Januar 1925/27 (Durchschnitte).

Table with columns: Ware und Ort, Menge, Januar (1928, 1925/27, 1913), Meßziffern für Januar 1928 (1925/27 = 100, Jan. 1913 = 100). Includes items like Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, etc.

1) Einschl. Zoll für Futtergetreide. — 2) Gemahlener Melis, unversteuert. — 3) 1926/27.

Table with columns: Ware und Ort, Menge, 1913*, 1928 (1, 8, 15, 22). Section 2: Industrielle Rohstoffe und Halbwaren. Includes items like Schrott, Stahl, Kupfer, Blei, Zinn, etc.

* Mit den gegenwärtigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise. — 1) Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (1913 = 7 *R.M.*, ab 1. August 1927 = 5,25 *R.M.*) und ohne Sack (0,50 *R.M.*). — 2) Unverzollt. — 3) Monatsdurchschnitt Januar 1913. — 4) Je Stärkeprozent. — 5) 4. Februar. — 6) Vorl. Zahlen.

Ausschaltung von Saisonschwankungen aus der Preisbeobachtung wird erst möglich sein, wenn zur Berechnung der mittleren Saisonschwankungen ein längerer Beobachtungszeitraum zur Verfügung steht.

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres stellte sich die Großhandelsindexziffer (insgesamt) Mitte Februar um 1,6 vH höher; dagegen ebenso hoch wie im Februar im Durchschnitt der Jahre 1925/27. Durch diesen Vergleich mit der entsprechenden Zeit der Vorjahre werden also die saisonmäßigen Veränderungen der Indexziffer, die insbesondere von den Preisen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ausgehen, in der Hauptsache ausgeschaltet.

Indexziffern der Großhandelspreise industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

Warengruppen	1927			1928
	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Produktionsmittel	130,9	132,0	133,6	134,8
Landwirtschaftliches totes Inventar.....	134,9	135,1	135,2	135,8
Landwirtschaftliche Maschinen.....	126,0	125,8	125,8	125,9
Ackergeräte.....	128,5	128,5	128,5	128,1
Wagen und Karren.....	131,5	131,5	131,5	131,5
Allgemeine Wirtschaftsgeräte.....	154,0	154,2	154,3	156,1
Gewerbliche Betriebsrichtungen	130,2	131,4	133,3	134,2
Elektromotoren.....	121,7	125,7	127,8	127,8
Arbeitsmaschinen, gewerbliche.....	140,1	140,2	141,5	142,1
Handwerkszeug.....	118,0	120,9	124,3	124,5
Transportgeräte				
Lastkraftwagen.....	65,6	65,6	65,6	65,4
Personenkraftwagen.....	65,8	65,7	65,7	65,7
Fahrräder.....	112,4	112,4	112,4	112,4
Maschinen zusammen	136,6	136,9	138,0	138,4
Kleineisenwaren zusammen	123,8	126,5	129,6	130,0
Schreibmaschinen	102,5	102,5	102,5	102,5
Konsumgüter	169,4	171,7	172,2	172,5
Hausrat	160,3	162,5	163,0	163,7
Möbel.....	156,8	157,7	157,6	159,9
Eisen- und Stahlwaren.....	143,9	146,3	148,4	149,4
Glas-, Porzellan- und Steingutwaren.....	160,6	160,6	160,6	160,6
Gardinen.....	179,6	181,1	181,1	181,1
Hauswäsche.....	186,8	190,1	188,8	185,3
Uhren.....	157,9	160,6	163,5	163,4
Bekleidung (Textilwaren u. Schuhzeug)	174,3	176,7	177,1	177,2
Textilwaren (einschl. Stoffe).....	179,0	181,3	181,5	180,9
Oberbekleidung für Männer.....	191,8	193,7	193,0	193,0
" " Frauen.....	141,2	146,1	149,7	150,5
Stoffe.....	197,1	196,3	194,1	192,3
Leibwäsche.....	166,4	168,5	168,5	166,6
Wirkwaren.....	207,5	208,9	209,1	208,0
Schuhzeug.....	145,3	148,3	150,6	154,1
Fertigwaren insgesamt	152,9	154,6	155,6	156,1

Auf den Getreidemärkten sind in der ersten Februarhälfte die Preise für Weizen und vor allem für Roggen gestiegen. Die vom 1. bis 15. Februar eingetretene Erhöhung der Preise im Promptgeschäft an der Berliner Börse beträgt für Weizen 1 *R.M.* je t und für Roggen 3,50 *R.M.* je t. Damit hat der Roggenpreis denjenigen des Weizens in Berlin wieder in stärkerem Umfange (um 5,50 *R.M.* je t) überschritten. Auf einzelnen Märkten ist der Preisunterschied zugunsten des Roggens noch beträchtlich

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1000 kg in *R.M.*

Ware	Ost-	Mittel-	West-	Süd-, Süd-	Reichsdurchschnitt			
					Deutschland			
					1913	Dezemb. 1927	Januar 1928	
Roggen.....	238,2	244,2	247,0	253,3	165,4	247,0	245,7	
Weizen.....	236,0	241,2	245,2	252,9	195,8	246,7	243,8	
Gerste, Sommer-..	244,6	262,8	271,9	282,8	172,2	256,2	265,5	
Hafer.....	208,0	218,3	241,1	219,5	164,6	219,0	221,7	

größer, so beträgt er in Königsberg 17,60 und in Gera 20 *R.M.* je t. Nur auf zwei Märkten (Braunschweig und Plauen) waren Mitte Februar die Weizen- und Roggenpreise gleich hoch, während auf drei Märkten (Stettin, Frankfurt a. M., Mainz) die Roggenpreise unter den Weizenpreisen lagen. Im Reichsdurchschnitt hat der Roggenpreis den Weizenpreis bereits seit Dezember 1927 überschritten. Im Berliner Zeitgeschäft für Mai haben die Preise seit Anfang Februar ebenfalls angezogen, doch lag hier der Roggenpreis Mitte Februar nur um 0,75 *R.M.* je t höher als der Weizenpreis. Die Preisverschiebung zwischen Roggen und Weizen tritt auch im Vergleich mit den Preisen im Durchschnitt Januar 1925/27 hervor, wonach in Berlin der Weizenpreis um 8,4 vH gesunken, der Roggenpreis dagegen um 10,4 vH gestiegen ist. Dagegen ist der Preis für Roggenmehl nur um 3,7 vH gestiegen, während der Rückgang des Weizenmehlpreises 9,5 vH beträgt.

Die Kartoffelpreise haben ihren Rückgang fortgesetzt und stellten sich in Berlin nach den Notierungen der Landwirtschaftskammer für 50 kg ab Erzeugerstation Mitte Februar auf 3,50 (Mitte Januar 3,85) *R.M.* für gelbe, auf 3,05 (3,35) *R.M.* für rote und auf 2,85 (3,15) *R.M.* für weiße Speisekartoffeln.

Auf dem Buttermarkt hat die saisonmäßige Preissteigerung angehalten; die Berliner Notierung stellte sich ab 18. Februar auf 35 *R.M.* je 100 kg. Die Preise für Verbrauchszucker sind seit Anfang Februar leicht zurückgegangen. Ebenso haben auch die Preise für Mehl, Schmalz und Eier nachgegeben.

Auf dem Eisenmarkt ist die von den Erzeugern getroffene Vereinbarung, Mittelbleche nicht unter 155 *R.M.* und Feinbleche von 1 bis unter 3 mm nicht unter 165 *R.M.* je t abzugeben, wohl durchweg innegehalten worden. Die verbandlich geregelten Preise für Rokeisen, Halbzeug und Walzwerkzeugnisse und die Preise für Schrott und Maschinengußbruch haben keine Veränderung erfahren. Die Preise der vier wichtigen Nichteisenmetalle sind in der ersten Februarhälfte sämtlich zurückgegangen. Während der Kupferpreis nur geringfügig herabgesetzt wurde, haben insbesondere die Preise für Blei und Zinn beträchtlich nachgegeben. Die Indexziffer der Gruppe Metalle stellte sich mit 103,6 am 15. Februar wieder auf den im Oktober 1927 erreichten Tiefstand.

Auf den Textilmärkten haben die Preise für Baumwolle, Rohseide, Leinengarn, Hanf und Jute gegenüber dem Monatsanfang angezogen. Die Indexziffer für Textilien ist dementsprechend von 158,2 auf 160,0 gestiegen. Auf dem Häutemarkt hat sich der Mitte Januar eingetretene Preisrückgang für ausländische und inländische Rindhäute wie für inländische Kalbfelle fortgesetzt. Die Lederpreise, die der Preisentwicklung mit einem gewissen Abstand gefolgt waren, haben sich seit Anfang Februar nicht weiter erhöht.

Tariflöhne und Arbeitsmarkt im Februar 1928.

Am 1. Februar 1928 waren die tarifmäßigen Stundenlöhne in den erfaßten 12 Gewerben gegen den 1. Januar durchschnittlich um 0,3 vH auf 103,1 *Rpf.* für Gelernte und 74,9 *Rpf.* für Ungelernte gestiegen. Die tarifmäßigen Wochenlöhne bei regelmäßiger Arbeitszeit haben sich um den gleichen Satz auf 49,95 *R.M.* für Gelernte und 37,54 *R.M.* für Ungelernte erhöht.

An den Lohnänderungen war zunächst die Metallindustrie beteiligt. In Nürnberg hat sie ab 27. Januar die tarifmäßigen Stundenlöhne ausschließlich Akkordzuschlag für Facharbeiter um 6 vH auf 79,5 *Rpf.* und für Hilfsarbeiter um 5,7 vH auf 68,2 *Rpf.* erhöht. Die Arbeitsstreitigkeit in der mitteldeutschen Metallindustrie wurde durch einen verbindlich erklärten Schiedsspruch beigelegt, der vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit (24. Februar) eine Erhöhung des tarifmäßigen Stundenlohns u. a. in Magdeburg und Halle für Facharbeiter um 6,7 vH auf 80 *Rpf.*, für angelernte Arbeiter um 7,2 vH auf 74 *Rpf.* und für ungelernete Arbeiter um 8,1 vH auf 67 *Rpf.* vorsieht. Für die meisten Vertragsgebiete des deutschen Holzgewerbes hat ein Schiedsspruch

des zentralen Lohnamts die tarifmäßigen DurchschnittsStundenlöhne der über 22jährigen Facharbeiter ab 16. Februar um 5,3 bis 6,6 vH u. a. in Hamburg auf 117 *Rpf.*, in Köln auf 120 *Rpf.*, in Düsseldorf auf 116 *Rpf.*, in München auf 112 *Rpf.*, in Leipzig und Dresden auf 109 *Rpf.* und in Breslau auf 98 *Rpf.* erhöht. Die Akkordsätze erhöhen sich um den gleichen Vohundertersatz und sind nach dem Mantelvertrag für das deutsche Holzgewerbe so zu bemessen, daß bei durchschnittlicher Leistung und bei regelmäßiger Arbeitszeit ein Verdienst von 115 vH der genannten Durchschnittslöhne zu erzielen ist. Schließlich sind die Lohnsätze in der papiererzeugenden Industrie von Hannover ab 1. Februar für erste Papiermaschinengehilfen um 9,9 vH auf 78 *Rpf.* und für Hilfsarbeiter um 9,5 vH auf 69 *Rpf.* gestiegen. Da die neuen Lohnsätze im Holzgewerbe erst Mitte Februar und in der mitteldeutschen Metallindustrie erst ab 24. Februar in Kraft getreten sind, konnten sie den für den 1. Februar berechneten Durchschnitt nicht beeinflussen.

Die Süß-, Back- und Teigwarenindustrie hat auf Grund des Schiedsspruchs vom 28. Januar die tarifmäßigen Lohnsätze

Tarfmäßige Stunden- und Wochenlöhne¹⁾ gelernter und ungelerner Arbeiter am 1. Januar und 1. Februar 1928.

Gewerbebezug	Gelernte ²⁾				Ungelernte			
	Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ³⁾		Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ³⁾	
	am 1. Jan. 1928	am 1. Febr. 1928	am 1. Jan. 1928	am 1. Febr. 1928	am 1. Jan. 1928	am 1. Febr. 1928	am 1. Jan. 1928	am 1. Febr. 1928
Bergbau*)	113,1	113,1	54,30	54,30	70,4	70,4	38,46	38,46
Metallindustrie*)	99,8	100,2	48,98	49,17	70,0	70,3	34,30	34,44
Chemische Industrie*)	92,3	92,3	44,30	44,30	77,8	77,8	37,34	37,34
Baugewerbe	123,8	123,8	59,13	59,13	101,3	101,3	48,37	48,37
Holzgewerbe	108,1	108,1	51,34	51,34	93,3	93,3	44,34	44,34
Papierz. Industrie*)	75,3	75,6	36,14	36,29	67,7	68,0	32,50	32,63
Buchdruckgewerbe	104,9	104,9	50,36	50,36	91,3	91,3	43,84	43,84
Textilind., männl.*)	73,7	73,7	35,38	35,38	61,3	61,3	29,42	29,42
" weibl.	58,4	58,4	28,03	28,03	45,3	45,3	21,74	21,74
Brauindustrie*)	115,4	115,4	55,39	55,39	102,1	102,1	49,02	49,02
Süß-, Back- u. Teigw.-Ind.	90,8	96,2	43,58	46,18	78,4	83,1	37,63	39,89
Karton-Ind., männl.	84,3	84,3	40,46	40,46	71,6	71,6	34,37	34,37
" weibl.	55,8	55,8	26,78	26,78	46,2	46,2	22,18	22,18
Reichsbahn*)	90,8	90,8	46,68	46,68	73,2	73,2	37,62	37,62
Durchschnitt (gew.)	102,8	103,1	49,84	49,95	74,7	74,9	37,45	37,54

*) Einschließlich der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit sie in den Berichtsarten gezahlt wurden. — ¹⁾ Gewogener Durchschnitt aus den im Berichtsmonat gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptstätten der einzelnen Gewerbebezüge. — ²⁾ Im Bergbau, in der Metall- und Textilindustrie sind tarifmäßige Akkordlöhne bei durchschnittlicher Arbeitsleistung oder Zeitlöhne einschl. Akkordausgleich eingestellt. — ³⁾ Meist 48 Stunden, im Baugewerbe von Hamburg, Dresden, Chemnitz je 47,5, von Leipzig 46,5, im Holzgewerbe von Berlin 46, in der Metallindustrie von Hamburg und in den 5 Stützwerken der nordwestlichen Gruppe 52, bei der Reichsbahn 51 und im Steinkohlenbergbau für Überarbeiter 54 (in West-Oberschlesien 60) Stunden. — ⁴⁾ Gelernte: Kohlen- und Gesteinsbauer. — ⁵⁾ Ungelernte: Sätze der Betriebsarbeiter. — ⁶⁾ Reine Zeitlohnsätze einschl. Ortslohnzulagen, ausschl. Akkord- und Leistungszulagen. — ⁷⁾ Berichtigte Zahlen.

ab 1. Februar in allen Vertragsgebieten um rund 6 vH u. a. für Facharbeiter in Berlin auf 100 Rpf., Dresden auf 95 Rpf. und München auf 94 Rpf. erhöht. Ferner liegen in der Brauindustrie Steigerungen der tarifmäßigen Wochenlöhne u. a. für Brauer in Mannheim um 3,7 vH auf 56 R.M. und in Karlsruhe um 1,9 vH auf 54 R.M. vor.

Änderungen der Tariflohnsätze in den Vertragsgebieten.

Gewerbe und Gebiet	Tag der Lohnänderung	Tariflöhne ¹⁾ in Rpf. und R.M. für Gelernte ²⁾				Ungelernte			
		bis-herige	neue	Steigerung in vH	bis-herige	neue	Steigerung in vH		
Metallindustrie									
Tarifmäßige Stundenlöhne									
Nürnberg { im Zeitlohn	27. 1. 1928	75,0	79,5	6,0	64,5	68,2	5,7		
{ im Stückl. ³⁾	27. 1. 1928	86,3	91,4	5,9	—	—	—		
Magdeburg { im Zeitlohn	24. 2. 1928	75,0	80,0	6,7	62,0	67,0	8,1		
{ im Stückl.	24. 2. 1928	86,3	92,0	6,6	—	—	—		
Holzindustrie									
Hamburg	16. 2. 1928	111,0	117,0	5,4	100,0	105,0	5,0		
Köln	16. 2. 1928	114,0	120,0	5,3	105,0	110,0	4,8		
München	16. 2. 1928	106,0	112,0	5,7	90,0	95,0	5,6		
Leipzig	16. 2. 1928	103,0	109,0	5,8	88,0	93,0	5,7		
Dresden	16. 2. 1928	103,0	109,0	5,8	88,0	93,0	5,7		
Breslau	16. 2. 1928	92,0	98,0	6,5	75,0	80,0	6,7		
Frankfurt a. M.	16. 2. 1928	110,0	116,0	5,5	94,0	99,0	5,3		
Düsseldorf	16. 2. 1928	110,0	116,0	5,5	96,0	101,0	5,2		
Hannover	16. 2. 1928	103,0	109,0	5,8	93,0	98,0	5,4		
Stuttgart	16. 2. 1928	107,0	107,0	5,9	86,0	91,0	5,8		
Bremen	16. 2. 1928	101,0	107,0	5,9	91,0	96,0	5,5		
Mannheim	16. 2. 1928	103,0	109,0	5,8	95,0	100,0	5,3		
Kiel	16. 2. 1928	100,0	106,0	6,0	90,0	95,0	5,6		
Halle a. S.	16. 2. 1928	99,0	105,0	6,1	89,0	95,0	6,7		
Darmstadt	16. 2. 1928	101,0	107,0	5,9	86,0	91,0	5,8		
Görlitz	16. 2. 1928	84,0	89,0	6,0	69,0	73,0	5,8		
Fürth	16. 2. 1928	101,0	107,0	5,9	86,0	91,0	5,8		
Brandenburg	16. 2. 1928	91,0	97,0	6,6	77,0	82,0	6,5		
Detmold	16. 2. 1928	91,0	97,0	6,6	77,0	82,0	6,5		
Papiererezeugende Industrie									
Hannover	1. 2. 1928	71,0	78,0	9,9	63,0	69,0	9,5		
Süß-, Back- u. Teigwarenindustrie									
Berlin	1. 2. 1928	94,5	100,0	5,8	81,5	86,5	6,1		
München	1. 2. 1928	88,5	94,0	6,2	76,5	81,0	5,9		
Dresden	1. 2. 1928	90,5	95,5	5,5	78,0	82,5	5,8		
Brauindustrie									
Tarifmäßige Wochenlöhne ⁴⁾									
Mannheim	1. 1. 1928	54,00	56,00	3,7	51,35	53,20	3,6		
Karlsruhe	1. 1. 1928	53,00	54,00	1,9	46,65	47,50	1,8		

¹⁾ Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe ausschließlich Sozialzulagen (in der Metallindustrie in Nürnberg 1,2 Rpf. pro Kopf und Stunde, in der papiererzeugenden Industrie in Hannover 1 Rpf. pro Kopf und Stunde). — ²⁾ In der papiererzeugenden Industrie: 1. Papiermaschinenhilfen, in der Brauindustrie Brauer. — ³⁾ Zeitlohn + 15 vH Akkordzuschlag. — ⁴⁾ Einschließlich Freitrunkentschädigung.

Auf dem Arbeitsmarkt hat die Besserung infolge der milden Witterung einige Wochen früher eingesetzt als im Vorjahr. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist vom 15. Januar bis 15. Februar um 5,8 vH auf 1 290 921 zurückgegangen, darunter die Zahl der Männlichen um 7,2 vH auf 1 114 727.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
31. Dez. 1927..	1 036 758	151 516	1 188 274	+ 46,3	+ 24,4	+ 43,1
15. Jan. 1928..	1 200 614	170 489	1 371 103	+ 15,8	+ 12,5	+ 15,4
31. »	1 155 575	177 540	1 333 115	— 3,8	+ 4,1	— 2,3
15. Febr. »	1 114 727	176 194	1 290 921	— 3,5	— 0,8	— 3,2

Auch in der Krisenunterstützung hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger vom 15. Januar bis 15. Februar um 5,6 vH auf 215 502 abgenommen, darunter bei den Weiblichen um 9,4 vH auf 33 465. In der gleichen Vorjahrszeit war die Zahl der Krisenunterstützten um 39,5 vH auf 192 801 gestiegen.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
31. Dez. 1927..	177 051	34 421	211 472	+ 25,4	+ 13,0*	+ 23,2
15. Jan. 1928..	191 335	36 945	228 280	+ 8,1	+ 7,3	+ 7,9
31. »	180 249	34 580	214 829	— 5,8	— 6,4	— 5,9
15. Febr. »	182 037	33 465	215 502	+ 1,0	— 3,2	+ 0,3

*) Berichtigte Zahl.

Ein weiteres Zeichen der Besserung, besonders in den Außenberufen, ist die Zunahme der Notstandsarbeiter vom 15. Januar bis 15. Februar um 87,8 vH auf 58 262.

In der Statistik der Arbeitsnachweise kommt die Besserung der Arbeitsmarktlage noch kaum zum Ausdruck, weil hier mehr als ein Drittel aller verfügbaren Arbeitssuchenden auf die Sammelgruppe Lohnarbeit wechselnder Art entfällt, in der die am schwersten unterzubringenden ungelerten Arbeitskräfte überwiegen, und die Nachweisungen erst für Ende Januar vorliegen. Im ganzen war die Zahl der verfügbaren Arbeitssuchenden von

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften am 31. Januar 1928.

Gewerbegruppen ¹⁾	Erfaßte Mitglieder	Vollarbeitslose	Kurzarbeiter			Vollbeschäftigte ²⁾	
			überhaupt		umgerechnet auf Vollarbeitslose		
			in 1000	vH	vH		
Bergbau ³⁾	161,7	3,8	2,3	9,4	5,8	0,7	97,0
Metallindustrie ⁴⁾	896,6	49,0	5,5	21,6	2,4	0,5	94,0
Chemische und papiererzeugende Industrie ⁵⁾	238,1	18,7	7,9	6,2	2,6	0,5	91,6
Baugewerbe ⁶⁾	596,7	224,3	37,6	1,2	0,2	0,0	82,4
Holzindustrie ⁷⁾	299,2	34,9	11,7	16,6	5,5	1,3	87,0
Ledererzeug. Industrie ⁸⁾	45,1	3,4	7,6	5,3	11,7	2,5	89,9
Textilindustrie ⁹⁾	385,4	12,2	3,2	25,6	6,6	1,5	95,3
Bekleidungsindustrie ¹⁰⁾	90,6	15,8	17,4	11,2	12,4	2,9	79,7
Lederverarb. Industrie ¹¹⁾	106,5	12,3	11,5	18,7	17,5	4,2	84,3
Darunter: Schuhind.	77,9	7,3	9,4	15,4	19,8	4,6	86,0
Nahrungs- u. Genussmittelindustrie ¹²⁾	234,6	16,7	7,1	7,6	3,3	1,0	91,9
Darunter: Tabakind.	91,1	5,2	5,7	5,1	5,6	1,8	92,5
Buchdruckgewerbe ¹³⁾	141,4	5,3	3,8	1,1	0,8	0,2	96,0
Buchbindergewerbe ¹⁴⁾	55,2	3,8	6,8	5,5	9,9	2,4	90,8
Keramische Industrie ¹⁵⁾	180,1	22,8	12,7	5,7	3,2	0,9	86,4
Darunter: Glasind.	52,0	4,6	8,8	1,3	2,5	0,7	90,5
" Porzellanind.	50,4	3,0	5,9	3,0	6,0	2,0	92,1
Verkehrsgewerbe ¹⁶⁾	323,0	18,0	5,6	5,4	1,7	0,5	93,9
Sonstige Gewerbe ¹⁷⁾	380,9	23,4	6,2	5,4	1,4	0,3	93,5
Insgesamt	4 135,1	464,4	11,2	146,5	3,5	0,8	88,0
Am 31. Januar 1928	4 135,1	464,4	11,2	146,5	3,5	0,8	88,0
» 31. Dezember 1927	4 039,0	519,6	12,9	123,2	3,1	0,7	86,4
» 31. Januar 1927	3 557,3	585,7	16,5	234,3	6,6	1,6	81,9

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (=G), der christlichen (=Ch) und der Hirsch-Dunckerschen (=H.D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — ³⁾ Bergarbeiter (G). — ⁴⁾ Kupferschmiede (G), Metallarbeiter (G und H.D.). — ⁵⁾ Fabrikarbeiter (G), die auch in anderen Gewerben vertreten sind. — ⁶⁾ Baugewerksbund (G), Bauarbeiter (Ch), Zimmerer (G), Maler und Lackierer (G), Dachdecker (G). — ⁷⁾ Holzarbeiter (G und H.D.). — ⁸⁾ Lederarbeiter (G und Ch). — ⁹⁾ Textilarbeiter (G, Ch und H.D.). — ¹⁰⁾ Bekleidungsarbeiter (G), Hutarbeiter (G). — ¹¹⁾ Sattler, Tapezierer, Portefeuller (G), Schuhmacher (G). — ¹²⁾ Nahrungs- und Genussmittelarbeiter (G), Fleischer (G), Lebensmittel- und Getränkearbeiter (G), Tabakarbeiter (G und Ch). — ¹³⁾ Buchdrucker (G), Graphische Hilfsarbeiter (G), Lithographen (G), Graphischer Zentralverband (Ch), Gutenbergbund (Ch). — ¹⁴⁾ Buchbinder (G). — ¹⁵⁾ Keramischer Bund (Gruppe: Porzellan, Glas und Grobkeramik) des Fabrikarbeiterverbandes (G). — ¹⁶⁾ Verkehrsarbeiter (G). — ¹⁷⁾ Gärtner (G), Steinarbeiter (G), Friseurhilfen (G), Maschinisten und Heizer (G), Fabrik- und Transportarbeiter (Ch), Gemeinde- und Staatsarbeiter (G).

Stichtag	Zahl der Notstandsarbeiter			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	aus der Arbeitslosenversicherung	Krisenunterstütz.	insgesamt	aus der Arbeitslosenversicherung	Krisenunterstütz.	insgesamt
31. Dez. 1927..	15 022	6 171	21 193	- 54,3	- 51,4	- 53,5
15. Jan. 1928..	22 515	8 513	31 028	+ 49,9	+ 38,0	+ 46,4
31. „ „ ..	35 463	11 898	47 361	+ 57,5	+ 39,8	+ 52,6
15. Febr. „ ..	43 632	14 630	58 262	+ 23,0	+ 23,0	+ 23,0

1,93 Mill. Ende Dezember auf rund 2 Mill. Ende Januar gestiegen, in den Saisongewerben dagegen teilweise gefallen, und zwar im Baugewerbe um 7,1 vH auf 297 931. Im Bekleidungs-gewerbe liegt eine weitere Zunahme um 2,3 vH auf 93 966 und in der Landwirtschaft um 15,6 vH auf 82 310 vor. Die für die Landwirtschaft nachgewiesene Zahl dürfte übrigens nur einen Teil der verfügbaren Arbeitssuchenden dieses Gewerbes darstellen, da anzunehmen ist, daß eine größere Zahl arbeitsloser Landarbeiter, insbesondere Tagelöhner, in der Sammelgruppe »Lohnarbeit wechselnder Art« geführt wird.

Nach Abzug der Notstandsarbeiter und eines Betrages von schätzungsweise 20 vH für Personen in gekündigter oder ungekündigter Stellung, die den Arbeitsnachweis in Anspruch nehmen, sowie für Doppelzählungen, verbleibt eine Arbeitslosen-zahl von 1,57 Mill.

Die Statistik der Gewerkschaften, die von wichtigeren Gewerben nur die Landwirtschaft nicht umfaßt, wies Ende Janu- ar 1928 durchschnittlich eine Vollarbeitslosigkeit von 11,2 vH auf gegen 12,9 vH im Vormonat und 16,5 vH im Vorjahr und eine Kurzarbeit von 3,5 vH gegen 3,1 vH im Vormonat und 6,6 vH im Vorjahr. Wird zunächst der vH-Satz der Vollarbeitslosen auf rund 11,5 Millionen Arbeiter in Industrie, Handel und

Verkehr übertragen und um die arbeitslosen Landarbeiter und Angestellten erhöht, so ergibt sich eine Gesamtzahl von rund 1,57 Mill. Arbeitsloser. Die Zahl der Kurzarbeiter hat sich zwar erhöht, doch betrifft die Zunahme hauptsächlich die beiden Gruppen mit einem geringeren Ausfall an Arbeitsstunden. wäh- rend in der Gruppe mit einem Ausfall von 25 und mehr Arbeits- stunden ein Rückgang um rund 1/4 vorliegt. Die Umrechnung der Zahlen für Kurzarbeiter ergibt rund 92 000 Vollarbeitslose. Einschließlich der von den Kurzarbeitern geleisteten Arbeits- stunden betrug Ende Januar der Anteil der Vollbeschäftigten 88 vH gegen 86,4 vH im Vormonat und 81,9 vH im Vorjahr.

Zeitpunkt	Kurzarbeiter mit einer Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit um				Zusammen
	1—8	9—16	17—24	25 u. mehr Stunden	
am 31. 12. 1927	55 428	31 771	21 572	14 436	123 207
„ 31. 1. 1928	68 891	42 497	24 394	10 734	146 516
Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	+ 24,3	+ 33,8	+ 13,1	- 25,6	+ 18,9

Im einzelnen ist die Vollarbeitslosigkeit im Baugewerbe trotz der noch ungeklärten Finanzierung der kommenden Bau- tätigkeit von 49 auf 37,6 vH zurückgegangen. Eine leichte Besserung lag ebenso infolge der Vorbereitungen auf das Früh- jahrs- und Ostergeschäft im Bekleidungs-gewerbe (von 21 auf 20,3 vH), in der Schuhindustrie (von 17,9 auf 14 vH) und im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (von 9,4 auf 8,1 vH) vor. In der Metallindustrie betrug die Vollarbeitslosigkeit 6 vH (Vormonat 5,5 vH), im Holzgewerbe 13 vH (11,1 vH), im Buchdruckgewerbe 4 vH (3,6 vH), im Buchbindergewerbe 9,2 vH (6,6 vH) und in der Textilindustrie 4,7 vH (3,7 vH).

GELD - UND FINANZWESEN

Die Reichsfinanzen.

Die Steuereinnahmen des Reichs im Januar 1928. Der Januar brachte, wie zu erwarten war, wieder stark gesteigerte Steuererträge. Insgesamt kamen an Steuern, Zöllen und Abgaben in diesem Monat 1 008,1 Mill. *RM* auf, womit der bisherige Höchststand von 970,5 Mill. *RM* im Oktober 1927 noch um 37,6 Mill. *RM* oder 3,9 vH übertroffen wird. Die Steigerung gegenüber diesem Monat ist insbesondere durch die hohen Zollerträge verursacht, die mit den im Januar erfolgten halb- jährlichen Lagerabrechnungen in Zusammenhang stehen.

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	R.-J. 1927			
	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
	Mill. <i>RM</i>			
A. Besitz- u. Verkehrsteuern.....	718,9	436,2	329,4	727,8
1. Fortdauernde.....	714,9	435,0	328,3	726,7
Einkommensteuer aus Lohn- abzügen	123,9	124,5	129,3	130,1
Steuerabzug v. Kapitalertrags	14,6	4,2	4,7	18,2
Andere Einkommensteuer.....	220,0	90,9	63,5	206,9
Körperschaftsteuer	88,0	18,1	14,9	89,2
Vermögenssteuer	10,1	87,0	20,2	11,9
Umsatzsteuer	180,9	36,4	24,8	199,9
Kapitalverkehrssteuer	8,5	9,8	9,6	11,6
Kraftfahrzeugsteuer	12,9	10,4	9,6	10,4
Beförderungsteuer	30,7	30,6	27,6	26,9
Übrige	25,3	23,1	24,1	21,6
2. Einmalige	4,0	1,2	1,1	1,1
Zölle u. Verbrauchsteuern	251,6	241,6	244,4	280,2
Zölle	102,9	99,3	97,8	146,4
Tabaksteuer	68,8	68,1	70,9	64,7
Biersteuer	37,8	33,3	28,3	26,4
Aus dem Spiritusmonopol	18,5	22,2	27,7	23,1
Zuckersteuer	19,7	14,4	14,4	15,3
Übrige	3,9	4,3	5,3	4,3
C. Sonstige Abgaben	-0,0	-0,0	0,0	0,0
Summe	970,5	677,7	573,8	1 008,1

¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge. — ²⁾ Abzüglich 11,7 Mill. *RM* Steuerrückerstattungen. — Abweichungen in den Summen durch Aufrundung der Zahlen.

Die vierteljährlich zahlbaren Steuern: Einkommen- (ver- anlagte), Körperschaft- und Umsatzsteuer haben sich in ihrem Aufkommen gegenüber dem entsprechenden Monat des Vor- vierterjahrs, dem Oktober, nur wenig verändert.

Von den übrigen Steuern sind insbesondere die Lohnsteuer und der Steuerabzug vom Kapitalertrags beachtenswert. Die Lohnsteuer hat nicht nur ihren Stand behaupten können, son- dern erreichte mit 130,1 Mill. *RM* einen neuen Höchststand, da ein erheblicher Teil der Steuer für die im Dezember erfolgten Gehaltsnachzahlungen an die Beamten und für die Ausschüt- tungen anlässlich des Weihnachtsfestes erst im Januar verrechnet wurde. Der Steuerabzug vom Kapitalertrags hat gegenüber 4,7 Mill. *RM* im Dezember 1927 im Januar 1928 18,2 Mill. *RM* erbracht. Das große Mehrerträgnis (13,5 Mill. *RM*) ist darauf zurückzuführen, daß am 1. Januar Fälligkeitstermin der Zinsen war.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im De- zember 1927 weisen im ordentlichen Haushalt auf der Ein- nahmeseite einen Rückgang — infolge niedrigerer Steuerein- nahmen —, auf der Ausgabe-seite — trotz geringerer Steuer- überweisungen — eine Steigerung auf. Dies geht auf die Er- höhung der Ausgaben für Besoldung (Nachzahlung infolge der Besoldungsreform) und für Anleiheablösung (2. Auslösung der Auslosungsrechte) zurück.

Im Gesamtabschluß übersteigen im Berichtsmo- nat beim ordent- lichen Haushalt die Ausgaben die Einnahmen um 219,8 Mill. *RM*, beim außerordentlichen Haushalt um 55,5 Mill. *RM*. Unter Berücksichtigung der Überträge aus dem Rechnungsjahr 1926 ergibt sich insgesamt ein Minus-Bestand von 29,0 Mill. *RM*.

Die Reichsschuld im Januar 1928. Die Reichsschuld verringerte sich im Januar um weitere 27,5 Mill. *RM* (ohne Berücksichtigung des im Zusammenhang mit dem besonderen Geldbedarf am Jahresultimo in Höhe von 200 Mill. *RM* Ende Dezember aufgenommenen Kredits, der in den ersten Jannartagen wieder abgedeckt wurde). Von der Goldanleihe wurden Stücke im Nominalwert von 2 000 *RM* und von den K-Schätzen solche im Nominalwert von 22 400 *RM* aus dem Markt genommen. Die Bankschulden zeigten insgesamt einen Rückgang von 28,1 Mill. *RM*, und zwar das Darlehen der Rentenbank im Betrage von 19,1 Mill. *RM* und das Darlehen der Reichsbank im Betrage

Reichsfinanzen.

Reichsschuld*).

Bezeichnung	R.-J. 1927			
	Okt.	Nov.	Dez.	Apr./Dez.
Mill. RM				
A. Ordentlicher Haushalt				
I. Übertrag a. d. R.-J. 1926				
a) z. Deckung restlicher Verpflichtungen a. d. R.-J. 1926 ¹⁾	—	—	—	348,5
b) Überschuß des Jahres 1926	—	—	—	199,5
Summe	—	—	—	548,0
II. Einnahmen				
Aus Steuern, Zöllen und Abgaben	970,5	677,7	573,9	6 337,5
Aus der Münzprägung	9,4	15,9	19,0	50,7
Überschuß Post u. Reichsdruckerei	—	—	—	70,0
Vorzugsdivid. a. d. Vorzugsaktien d. Deutschen Reichsbahn-Ges.	—	—	—	29,9
Sonstige Verwaltungseinnahmen	17,4	18,6	15,8	152,1
Summe der Einnahmen	997,3	712,2	608,7	6 640,2
III. Ausgaben				
Steuerüberweisung an die Länder	352,9	293,9	194,5	2 200,1
Besoldungen	62,3	61,5	75,2	551,4
Versorg. u. Ruhegehälter einschl. der Kriegsbeschädigtenrenten	131,3	144,7	149,2	1 160,3
Sozialversicherung	26,1	30,7	28,7	220,8
Erwerbslosenfürsorge (unterst.)	28,8	27,0	26,9	204,4
Heer, sächliche Ausgaben	27,4	29,9	36,2	224,7
Marine, sächliche Ausgaben	11,6	11,6	13,0	100,3
Verkehrswesen	11,9	10,6	11,5	101,2
Reichsschuld: Verzinsung u. Tilg.	12,4	0,1	0,1	55,7
Reichsschuld: Anleiheablösung	68,7	6,8	141,9	358,5
Schutzpolizei	15,9	15,8	15,7	142,1
Innere Kriegslasten	11,2	12,9	13,6	123,8
Reparationszahlungen	65,8	65,7	65,8	609,9
Sonstiges	66,2	28,5	56,4	499,6
Summe der Ausgaben	892,5	739,5	828,5	6 572,8
Mehreinnahme	104,8	— 27,3	— 219,8	67,4
B. Außerordentlicher Haushalt				
I. Übertrag aus dem R.-J. 1926 ²⁾	—	—	—	— 290,0
II. Einnahmen				
Verwaltungseinnahmen	1,0	1,2	0,1	3,6
Erlös aus der 5proz. Anleihe 1927	—	—	—	101,4
Summe der Einnahmen	1,0	1,2	0,1	105,0
III. Ausgaben				
Erwerbslosenfürsorge (produktive)	20,7	6,1	5,9	80,0
Verkehrswesen	6,4	8,0	5,5	63,7
Innere Kriegslasten	0,7	3,4	1,0	19,8
Reparationszahlungen	8,3	8,3	8,4	42,5
Sonstiges	6,0	56,4	34,8	253,4
Summe der Ausgaben	42,1	82,2	55,6	459,4
Mehrausgabe	41,1	81,0	55,5	354,4

Bezeichnung	1927			1928
	Jan.	Nov.	Dez.	Jan.
Mill. RM				
I. Schuldverschreibungen				
Anleihe-Ablös.-Schuld, Altbesitz ¹⁾)	4 742,5	4 673,3	4 547,8	4 547,8
Neubesitz ¹⁾)	700,0	700,0	700,0	700,0
Anleihe des Reichs von 1927	—	470,0	470,0	470,0
Zusammen	5 442,5	5 843,3	5 717,8	5 717,8
II. Schatzanweisungen				
Papiermark	0,0	0,0	0,0	0,0
6 vH rückz. 1935 (Goldanl.)	18,9	18,8	18,8	18,8
6 vH rückz. 1932	1,2	1,3	1,3	1,3
K-Schatze	0,7	0,6	0,6	0,6
Zusammen	20,8	20,7	20,7	20,6
III. Bankschulden				
Rentenbank ⁴⁾)	925,7	817,0	810,1	791,0
Reichsbank	208,4	208,4	208,4	199,4
Zusammen	1 134,1	1 025,4	1 018,5	990,4
IV. Auslandsanleihe⁵⁾)				
\$	424,3	403,1	403,4	404,1
£	42,0	42,0	42,6	42,5
Schwed. Kr.	27,4	27,0	27,0	26,9
Lire	17,4	21,5	20,9	20,9
Schweiz. Fr.	11,8	11,5	11,5	11,5
Summe	910,0	883,1	883,4	884,0
dazu: 5 vH Rückz.-Agio für \$	21,2	20,2	20,2	20,2
Zusammen	931,2	903,3	903,5	904,2
V. Sonstige Reichsschulden				
Weitere Zahlungsverpflichtungen	9,7	9,4	9,4	9,4
Sicherheitsleistungen	51,0	51,2	42,3	42,3
Meliorationskredit	12,0	12,0	12,0	12,0
Darlehen von der Post	100,0	60,0	60,0	60,0
Zusammen	172,7	132,6	123,7	123,7
Vorübergeh. aufgenommene Darlehen	—	—	200,0	—
Gesamtsumme	7 701,3	7 925,2	7 984,3	7 756,8

*) Stand am Monatsende. Abweichungen in den Summen durch Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Überschlagliche Ermittlung, da der Umtausch der alten Markanleihen noch nicht abgeschlossen ist. — ²⁾ Der angegebene Betrag stellt den Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte ohne Berücksichtigung der Zinsen, jedoch unter Absetzung der ausgelosten Beträge dar. — ³⁾ Die Anleihe ist noch nicht voll abgerechnet. — ⁴⁾ Von den nach § 7c des Liquidierungsgesetzes an den Tilgungsfonds abgeführten Anteilen des Reichs am Reingewinn der Reichsbank sind 70,1 Mill. RM nicht in Abzug gebracht. — ⁵⁾ Umgerechnet nach den Berliner Devisenkursen am Monatsende. — ⁶⁾ Darunter 75,0 Mill. RM von der Post.

Die Aktiengesellschaften im Januar 1928.

Im Januar wurden 23 neue Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 28 Mill. RM in das Handelsregister eingetragen. Die Gründungen haben der Anzahl nach gegenüber den Vormonaten erheblich abgenommen, zeigen jedoch eine Zunahme des Nominalkapitals. Da der größte Teil der Aktien auf Sacheinlagen entfiel, war die Beanspruchung des Kapitalmarktes durch die Gründungen nur gering.

Die Vereinigten Westdeutschen Waggonfabriken A. G. Köln wurden mit einem Nominalkapital von 11 Mill. RM von der van der Zypen und Charlier G. m. b. H. Köln-Deutz, der Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm. Carl Beyer und Comp. A. G. und der Firma Dilling & Sohn, Hagen i. W. gegründet; die Gründerfirmen übernahmen das gesamte Aktienkapital gegen Einbringung der von ihnen betriebenen Unternehmungen. Die Deutsche Mühlenvereinigung A. G. Berlin wurde als Beteiligungs- und Finanzierungsgesellschaft von der Getreide-Industrie und Commission A. G. Berlin gegründet, die auf das 10 Mill. RM betragende Aktienkapital ihre Beteiligungen an 6 Mühlgesellschaften gegen Gewährung von 9,64 Mill. RM Aktien einbrachte. Die Gründung der Heinrich Auer Mühlenwerke A. G. Köln-Deutz mit einem Aktienkapital von 2,5 Mill. RM erfolgte durch Umwandlung der G. m. b. H. gleichen Namens unter Beteiligung der Grands-Moulins de Strasbourg S. A., Straßburg, und 2 deutscher Mühlgesellschaften. Die Nordwestdeutsche Bodenkreditbank A. G., Bückeburg, wurde mit einem Aktienkapital von 2 Mill. RM gegründet.

Die Kapitalerhöhungen zeigen im Januar eine starke Abnahme, die Beanspruchung des Kapitalmarktes durch die Kapitalerhöhungen betrug nur 40 vH der Ziffer des Vormonats. Insgesamt wurden von 57 Gesellschaften Kapitalerhöhungen um 64 Mill. RM vorgenommen.

Die Deutsche Schiff- und Maschinenbau A. G., Bremen, erhöhte ihr Aktienkapital um 5 Mill. RM zur Fusion mit der Stettiner Maschinenbau A. G. Vulkan in Stettin und der deutschen Schiff- und Maschinenbau A. G. in Bremen. Die Kapitalerhöhung der Nationalen Automobillgesellschaft A. G., Berlin, um 5 Mill. RM diente zur Fusion mit der Prestowerke A. G., Chemnitz. Die Allgemeine Feuerassekuranz A. G., Hamburg, erhöhte ihr Aktienkapital um 2 Mill. RM zur Durchführung der Fusion mit der Nürnberger Feuerversicherungs A. G., Nürnberg. Von der Kapitalerhöhung der H. Berthold Messinglinienfabrik und Schriftgießerei A. G., Berlin, um 1,3 Mill. RM Dividendenvorzugsaktien übernahm die Lettergieterij, Amsterdam, voorn. N. Tetterode 1 Mill. RM im Zusammenhang mit dem Abschluß einer Interessengemeinschaft. Die Polyphonwerke A. G., Leipzig, erhöhten ihr Aktienkapital um 2,5 Mill. RM, von denen 1,5 Mill. RM zur Einführung an der Amsterdamer Börse gelangen sollen. Die Grundkreditbank A. G. Duisburg nahm eine Kapitalerhöhung um 10 Mill. RM

Abschluß

A. Ordentlicher Haushalt	
Übertrag a. d. R.-J. 1926	548,0
Mehreinnahme April/Dezember 1927	67,4
Zusammen	615,4
B. Außerordentlicher Haushalt	
Übertrag a. d. R.-J. 1926	— 290,0
Mehrausgabe April/Dezember 1927	354,4
Zusammen	— 644,4
Insgesamt Bestand	— 29,0

¹⁾ Ausgabestelle abzgl. Einnahmestelle. — ²⁾ Mehrausgabe gegenüber der Einnahme, die aus späteren Anleiheerlösen abzudecken ist. — ³⁾ Aus den Steuereingängen im Monat Dezember 1927 sind im Januar 1928 noch 59,4 Mill. RM gesetzliche Anteile an die Länder ausgezahlt worden.

von 9,0 Mill. RM. Die Schuldtilgung bei der Rentenbank erfolgte mit 15 Mill. RM gemäß § 7b des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen und mit 4,1 Mill. RM gemäß § 7a desselben Gesetzes aus den Zinseinnahmen von den Grundschuldverpflichteten. Die Schuldtilgung bei der Reichsbank beruht auf dem im Jahre 1924 zwischen Reich und Reichsbank abgeschlossenen Vertrag, nach dem das Reich seine aus Devisenlieferungen der Reichsbank in der Geldentwertungszeit herrührende Schuld in 15 Jahresraten zu 9 034 000 RM, jeweils am Jahresanfang zahlbar, zurückzahlen muß (der Rest von 100 Mill. RM ist unkündbar). Alle übrigen Veränderungen in der Höhe der Reichsschuld betreffen allein ausländische Zahlungsverpflichtungen und sind ausschließlich auf die Kursveränderungen derjenigen Valuten zurückzuführen, auf die diese Zahlungsverpflichtungen lauten. Bemerkenswert ist, daß der Nominalwert der Auslandsanleihe sich durch Rückkauf an der Börse bei der italienischen Tranche um 62 500 Lire verminderte, der ausstehende Betrag infolge des Steigens des Lirakurses am Berliner Devisenmarkt jedoch höher lag als Ende Dezember. Die Steigerung des Reichsmarkgegenwertes der Lira- und der Dollartranche wurde selbst durch die Verringerung des Reichsmarkgegenwertes der übrigen Tranchen nicht ausgeglichen.

Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	Anzahl	Nominalkapital			Kurswert ¹⁾ der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien	
		Insgesamt	davon entfallen auf			
		1 000 RM				
A. Gründungen						
Monatsdurschnitt 1913	15	18 068	8 885	—	9 183	9 368
1927	30	29 204	20 028	—	9 176	8 698
4. Vj. 1927	36	13 045	5 099	—	7 946	7 064
November 1927	44	12 580	2 662	—	9 918	10 049
Dezember	40	20 430	9 346	—	11 084	8 527
Januar 1928	23	28 295	22 686	—	5 609	5 609
B. Kapitalerhöhungen						
Monatsdurschnitt 1913	27	34 871	634	2 794	31 443	38 643
1927	75	137 905	16 967	26 290	94 648	105 685
4. Vj. 1927	77	137 148	27 998	20 402	88 748	96 368
November 1927	57	132 974	57 021	7 258	68 695	75 973
Dezember	94	146 174	5 480	30 667	110 027	106 559
Januar 1928	57	64 232	1 769	13 060	49 403	43 955

¹⁾ Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag. Außerdem im Saargebiet 1 Neugründung mit 500 000 frz. Frs.

Stammaktien vor, die zu 25 vH eingezahlt wurden; die Firma wurde in Klöckner Eisen A. G. geändert. Von größeren Kapitalerhöhungen sind ferner zu nennen:

Garantie- und Kreditbank für den Osten A. G., Berlin	um
Neckarwerke A. G., Eßlingen (Elektrizitätswerke)	5
Secreederei 'Frigga' A. G., Hamburg	2,26
A. G. für Bierversatz, Berlin	1,4
A. G. für Mineralölprodukte (Milag) A. G., Berlin	1,45
Commerzbank in Lübeck, Lübeck	1
Kabel- und Metallwerk Neumeyer A. G. in Nürnberg	1

Die gesamte bare Kapitalbeanspruchung ist auf weniger als die Hälfte des Betrages im Vormonat und des letzten Vierteljahrsdurschnitts zurückgegangen.

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Insgesamt ²⁾	Davon entfallen auf		
		Industrie der Grundstoffe ³⁾	Verarbeitende Industrie	Handel und Verkehr
		1 000 RM		
Monatsdurschnitt 4. Vj. 1927	103 432	29 165	49 898	23 563
November 1927	86 022	43 771	28 994	13 206
Dezember	115 086	28 466	47 663	37 589
Januar 1928	49 564	641	20 097	28 326

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. — ²⁾ Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag. — ³⁾ Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen, chemische Großindustrie und Papierherstellung.

Auch die Kapitalherabsetzungen haben erheblich abgenommen. Von 20 Gesellschaften wurden Kapitalherabsetzungen

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften im Januar 1928.

Monat	Kapitalherabsetzungen		Auflösungen ¹⁾					
	Zahl der Gesellschaften	Betrag der Herabsetzung	wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens		wegen Konkurs-eröffnung ²⁾		wegen Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs	
			bei tätigen Gesellschaften	überhaupt	darunter wegen Fusion			
		1 000 RM		1 000 RM		1 000 RM		
Monatsdurschnitt 1913	8	5 104	5	4 856	2	1 597	2	8 153
1927	38	42 467	12 843	42	8 041	8	2 685	20
Nov. 1927	34	19 972	6 220	39	8 566	4	2 255	14
Dez.	46	27 612	10 943	41	6 654	10	2 207	24
Januar 1928	20	8 196	2 220	45	15 793	12	3 677	16

¹⁾ Außerdem wurden aufgelöst Gesellschaften, deren Grundkapital auf Papiermark lautet: wegen Löschung ohne Liquidation oder Konkurs 26 Gesellschaften. — ²⁾ Von den 12 im Januar 1928 in Konkurs geratenen tätigen Gesellschaften wurden gegründet: 1 in den Vorjahresjahren, 7 in den Jahren 1919—1923 und 4 in den Jahren 1924 und später.

um 8 Mill. RM vorgenommen, davon waren 8 mit gleichzeitigen Erhöhungen um rund 2 Mill. RM verbunden.

Mauls Kakao- und Schokoladenfabrik A. G., Wernigerode, und die Wittener Walzenmühle A. G., Witten, setzten ihr Aktienkapital um 2,25 bzw. 0,90 Mill. RM herab. Die Schmelzbasalt A. G., Linz a. Rh., nahm eine Kapitalherabsetzung um 1,35 Mill. RM bei gleichzeitiger Erhöhung um 0,45 Mill. RM vor.

Aufgelöst wurden 99 Gesellschaften, davon hatten 26 noch keine Umstellung des Aktienkapitals auf RM vorgenommen, die übrigen verfügten über ein Aktienkapital von rund 32,5 Mill. RM. Von den 12 in Konkurs geratenen Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 3,7 Mill. RM stammten eine aus der Vorkriegszeit, 7 aus der Inflationszeit und 4 aus der Zeit nach der Stabilisierung.

Kurse und Dividenden der Aktien am 31. Januar 1928.

Für den 31. Januar 1928 ist ebenso wie für den 31. Dezember 1927¹⁾ das durchschnittliche Kursniveau, die Durchschnittsdividende und die Durchschnittsrendite aller an der Berliner Börse notierten Aktien deutscher Aktiengesellschaften errechnet worden. Gegenüber dem vorhergegangenen Stichtag hat sich die Zahl der erfaßten Aktien um drei vermindert. Außerdem ist abweichend von der für Ultimo Dezember vorgenommenen Berechnung bei der Reichsbank nicht das volle, sondern nur das eingezahlte Kapital berücksichtigt. In der nachstehenden Übersicht sind als Vergleichszahlen für den 31. Dezember diejenigen Ziffern gegeben, die nur das eingezahlte Kapital der Reichsbank berücksichtigen.

Im Januar hat sich das Kursniveau der Aktien erheblich gesenkt. Es stellt sich Ende Januar auf 156,0 vH gegenüber 161,1 vH Ende Dezember. Andererseits hat sich die Durchschnittsdividende von 7,14 vH Ende Dezember auf 7,20 vH Ende Januar gehoben, da die im Januar bekanntgegebenen Dividenden teilweise eine Erhöhung gegenüber den Vorjahrsdividenden auf-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 2, S. 78.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien. (Stand am 31. Januar 1928.)

Gruppe	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. RM	Dividende ¹⁾		Kurs		Rendite vH	Kurswert Mill. RM
			Mill. RM	vH	vH	vH		
Steinkohlen	11	300,5	7,11	21,4	152,12	4,67	457,1	
Braunkohlen	17	329,8	8,85	29,2	204,79	4,32	675,5	
Kali	4	67,5	9,03	6,1	192,20	4,70	129,7	
Bergbau und Eisenindustrie	27	2 127,2	5,73	121,8	119,04	4,81	2 532,2	
Steine und Erden	62	301,7	6,98	21,1	137,69	5,07	415,4	
Eisen- und Metallgewinnung	25	210,1	6,14	12,9	135,74	4,52	285,2	
Sonstige Eisen- und Metallg.	8	37,3	2,32	0,9	108,65	2,14	40,5	
Bergbau und Schwerindustrie	154	3 374,1	6,32	213,3	134,43	4,70	4 535,7	
Metallwaren	24	79,8	3,44	2,7	95,23	3,61	75,9	
Maschinen	135	752,5	3,52	26,5	100,62	3,50	757,1	
Elektrotechnik	27	573,7	6,89	39,5	172,92	3,98	992,0	
Chemische Industrie	40	1 177,0	8,52	100,3	227,66	3,74	2 679,7	
Textilindustrie	73	421,2	8,08	34,0	216,16	3,74	910,4	
Papier	33	139,5	9,15	12,8	172,29	5,31	240,4	
Leder und Linoleum	7	72,9	10,95	8,0	212,98	5,14	155,3	
Gummi	10	67,6	1,98	1,3	106,02	1,87	71,6	
Holz	12	34,1	2,58	0,9	82,79	3,12	28,2	
Musik- und Spielwaren	2	17,0	9,26	1,6	224,62	4,12	38,2	
Nahrungs- und Genußmittel	43	207,1	6,81	14,1	141,77	4,80	293,7	
Brauereien	39	205,9	12,53	25,8	247,81	5,06	510,3	
Bekleidung	10	29,0	5,55	1,6	139,49	3,98	40,4	
Baugewerbe	16	63,2	6,84	4,3	147,77	4,63	93,4	
Verarbeitende Industrie	471	3 840,5	7,12	273,4	179,32	3,97	6 886,7	
Wasser, Gas, Kraft	36	774,2	8,60	66,6	160,76	5,35	1 244,6	
Handel	20	212,0	7,29	15,5	142,32	5,12	301,7	
Banken	41	967,0	9,90	95,7	162,08	6,11	1 567,3	
Hypothekbanken	23	222,1	9,21	20,5	161,31	5,71	358,3	
Grundstücksandel	19	62,0	3,56	2,2	107,67	3,31	66,7	
Versicherungen	47	97,1	10,70	10,4	272,65	3,92	264,8	
Schiffahrt	8	371,4	6,26	23,3	154,62	4,05	574,3	
Eisen- und Straßenbahnen	39	535,1	6,02	32,2	98,24	6,13	525,7	
Sonstiger Verkehr	5	36,9	6,65	2,5	120,20	5,53	44,3	
Gast- und Schankwirtschaft	3	27,0	8,84	2,4	162,12	5,45	43,7	
Verschiedene ²⁾	3	17,6	7,27	1,3	121,48	6,98	21,4	
Handel und Verkehr	244	3 322,4	8,20	272,4	150,88	5,43	5 012,9	
Gesamt	869	10 537,1	7,20	759,1	155,98	4,62	16 435,3	
Gesamt 31. Dezember 1927	872	10 540,3	7,14	752,8	161,14	4,43	16 985,0	
Außerdem:								
Vorzugsaktien	17	202,8	6,62	13,4	95,49	6,93	193,7	
Genußscheine	7	66,9	6,41	4,3	125,39	5,11	83,9	
Kolonialgesellsch.-Anteile	2	3,6	1,81	0,0	264,18	0,50	6,9	
Aktien ohne Kurs	6	14,4	2,40	0,3	—	—	—	

¹⁾ Eingezahlter Betrag. — ²⁾ Hochseefischereien und Terra Samenzucht A. G. — ³⁾ Auf das volle Jahr umgerechnet.

weisen. Durch das Zusammenfallen von Kurssenkung und Dividendensteigerung hat sich die Rendite der Aktien erneut beträchtlich erhöht und stellt sich Ende Januar auf 4,62 vH gegenüber 3,09 vH am gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Januar 1928.

Im Januar wurden 413 Mill. *R.M.* neue Wertpapiere im Inlande ausgegeben. Die Ausgabe von Aktien war nur gering, dagegen hat die Ausgabe von Schuldverschreibungen infolge der Zunahme des Absatzes von Hypothekendarlehen erheblich zugenommen. Von größeren Inlandsanleihen sind die 5 Mill. *R.M.* betragende 7prozentige Anleihe der Ludwig Löwe A.-G. und die 7prozentige Anleihe der Stadt Königsberg im Betrage von 1 Mill. *R.M.* zu erwähnen. Die einzige größere Auslandsanleihe ist die von der Vereinigte Elektrizitäts-Werke Westfalen G.m.b.H. in den Vereinigten Staaten aufgelegte 6prozentige Anleihe. Von dem Gesamtbetrag dieser Anleihe von 84 Mill. *R.M.* dienen 31,5 Mill. *R.M.* zur Konvertierung der im Jahre 1925 aufgenommenen 6½prozentigen Auslandsanleihe von 7,5 Mill. \$ bzw. zur Rückzahlung der nicht zum Umtausch eingereichten Stücke. Bei den übrigen Auslandsanleihen handelt es sich um 6 kleinere Kirchenanleihen, die in Holland aufgelegt wurden.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Januar 1928 in Mill. *R.M.*

Gegenstand	Monatdurchschnitt			1927		1928
	1907-1913	1927	IV. Vj. 1927	Nov.	Dez.	Jan.
Schuldverschreibungen:						
von öffentlich-rechtlichen Körperschaften	98	58	—	—	—	1
von Bodenkreditanstalten	75	166	122	157	133	354
a) Kommunalschuldverschreibungen ..	10	29	13	4	28	44
b) Pfandbriefe	65	137	109	153	105	310
von gemeinnützigen Körperschaften und Unternehmungen	—	1	—	1	—	1
von privaten Unternehmungen, Vereinen usw.	34	16	2	1	5	7
Schuldverschreibungen insgesamt ¹⁾	207	241	124	159	138	363
Aktien (ohne Fusionen und Sacheinlagen) ²⁾	61	114	103	86	115	50
Inländische Werte zus.	268	355	227	245	253	413
Ausländische Werte	3) 40	5	1	—	—	—
Insgesamt	308	360	228	245	253	413
Auslandsanleihen öffentlich-rechtlicher Körperschaften		21,14	43,17	3,50		
Auslandsanleihen öffentlicher Unternehmungen		6,51	—	—		52,50
Auslandsanleihen v. Kirchen		1,17	0,91	0,20	0,20	2,90
Auslandsanleihen privater Unternehmungen		86,52	144,50	84,00		
Insgesamt		115,34 ³⁾	188,58	87,70	0,20	55,40

¹⁾ Nominalbeträge. — ²⁾ Ausgabekurs. — ³⁾ Erster Umsatz in Deutschland (Nominalbetrag). — ⁴⁾ Darunter rund 65 Mill. *R.M.* Hypothekenschuldscheine der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, die von der Golddiskontbank übernommen wurden. — ⁵⁾ Ferner wurde von der Bank der Schlesischen Landschaft in den Vereinigten Staaten ein langfristiges Darlehen im Betrage von 25,20 Mill. *R.M.* aufgenommen.

Kursniveau und Rendite festverzinslicher Wertpapiere.

Die erhebliche Bedeutung, die die festverzinslichen Wertpapiere wieder erlangt haben, macht es notwendig, die Statistik ihrer Kurs- und Zinsertraggestaltung über das bisherige Maß hinaus auszudehnen und zu verfeinern. Es werden nunmehr folgende Wertpapiergruppen zusammengefaßt:

1. Pfandbriefe der Hypotheken-Aktien-Banken,
2. Kommunallobligationen der Hypotheken-Aktien-Banken,
3. Öffentlich-rechtliche Pfandbriefe (von Landschaften, Stadtschaften und sonstigen öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten),
4. Reichs- und Länderanleihen,
5. Provinz- und Stadtanleihen,
6. Industrieobligationen.

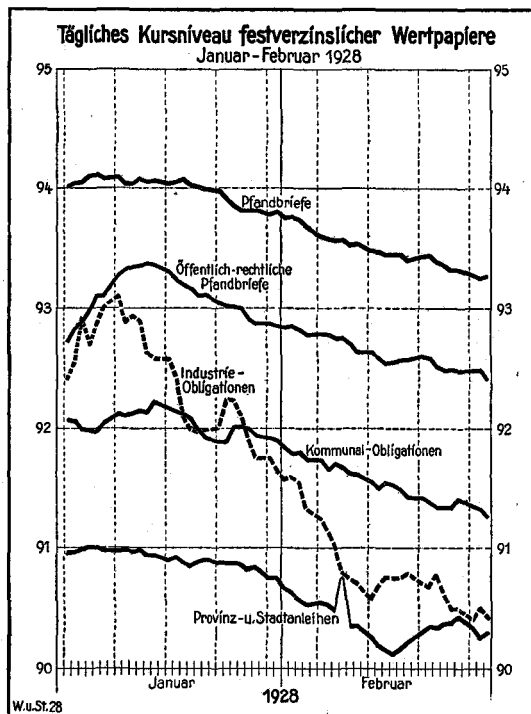
Innerhalb jeder Wertpapiergruppe werden die erfaßten Papiere in die 5 Zinsfußgruppen 5 vH, 6 vH, 7 vH, 8 vH und 10 vH aufgeteilt.

Die Zahl der erfaßten Wertpapiere wird so bemessen, daß jede Zinsfußgruppe höchstens 10 Papiere umfaßt.

Zur Zeit steht folgende Anzahl von Wertpapieren für eine Kursbeobachtung zur Verfügung:

Wertpapiergruppen	Zinsfußgruppen					Gesamt
	5 vH	6 vH	7 vH	8 vH	10 vH	
Pfandbriefe	10	10	10	10	10	50
Kommunallobligationen	3	10	10	10	6	39
Öffentlich-rechtliche Pfandbriefe ..	2	10	10	10	10	42
Reichs- und Länderanleihen	—	3	9	—	—	12
Provinz- und Stadtanleihen	4	10	10	10	1	35
Industrieobligationen	3	6	7	10	4	30
Gesamt	22	49	56	50	31	208

Innerhalb jeder Wertpapiergruppe wird für jede Zinsfußgruppe das durchschnittliche Kursniveau als arithmetischer Durchschnitt aus den an der Berliner Börse amtlich notierten



Durchschnittliches Kursniveau und Rendite festverzinslicher Wertpapiere im Januar 1928.

Wertpapiergruppen	Kursniveau					Durchschnitt
	5 vH	6 vH	7 vH	8 vH	10 vH	
Pfandbriefe (H. A. B.)	83,27	89,90	93,43	98,12	105,21	93,99
Kommunall-Obligationen (H. A. B.)	80,12	88,83	91,38	96,24	103,59	92,03
Öffentlich-rechtliche Pfandbriefe ..	83,32	88,02	92,51	97,61	103,92	93,08
Reichs- und Länderanleihen		83,85	95,03			—
Provinz- und Stadtanleihen	82,83	84,21	88,91	95,85	102,75	90,91
Industrie-Obligationen	81,92	84,84	91,06	96,49	107,63	92,39
Durchschnitt	82,29	86,61	92,05	96,86	104,62	92,49
Woche vom 1. — 7. Januar 1928	82,29	86,57	92,16	96,95	104,48	92,49
» » 9. — 14. » »	82,51	86,81	92,27	97,05	104,65	92,66
» » 16. — 21. » »	82,36	86,67	91,97	96,82	104,70	92,50
» » 23. — 28. » »	82,16	86,47	91,90	96,70	104,67	92,38
» » 30. 1. — 4. Februar » »	81,72	86,20	91,76	96,51	104,60	92,16
» » 6. — 11. » »	81,06	85,88	91,47	96,34	104,74	91,90
» » 13. — 18. » »	80,45	85,70	91,35	96,17	104,81	91,70
» » 20. — 25. » »	80,40	85,56	91,35	96,30	104,69	91,66
	Rendite.					
Pfandbriefe	6,01	6,67	7,49	8,15	9,51	7,57
Kommunall-Obligationen	6,24	6,75	7,66	8,31	9,65	7,72
Öffentlich-rechtliche Pfandbriefe ..	6,00	6,82	7,57	8,20	9,62	7,64
Reichs- und Länderanleihen		7,16	7,37			—
Provinz- und Stadtanleihen	6,04	7,13	7,87	8,35	9,73	7,82
Industrie-Obligationen	6,10	7,07	7,69	8,29	9,29	7,69
Durchschnitt	6,08	6,93	7,61	8,26	9,56	7,69
Woche vom 1. — 7. Januar 1928	6,08	6,94	7,60	8,25	9,57	7,69
» » 9. — 14. » »	6,06	6,92	7,59	8,24	9,56	7,67
» » 16. — 21. » »	6,07	6,93	7,62	8,26	9,55	7,69
» » 23. — 28. » »	6,09	6,94	7,62	8,27	9,56	7,70
» » 30. 1. — 4. Februar » »	6,12	6,97	7,63	8,29	9,56	7,71
» » 6. — 11. » »	6,17	6,99	7,66	8,31	9,55	7,74
» » 13. — 18. » »	6,22	7,01	7,67	8,32	9,54	7,75
» » 20. — 25. » »	6,22	7,02	7,67	8,31	9,55	7,75

Kursen der erfaßten Wertpapiere errechnet. Aus dem Vergleich zwischen dem Nominalzins und dem Kursniveau wird sodann die Rendite ermittelt. Bei der Berechnung der Rendite wird der aus dem Kursdisagio sich ergebende Kursgewinn bzw. der aus dem Kursagio sich ergebende Kursverlust nicht berücksichtigt. Die innerhalb der Wertpapiergruppen für jede Zinsfußgruppe errechneten Durchschnitte aus 10 Wertpapieren werden zu folgenden Durchschnitten zusammengefaßt:

1. Durchschnitt für jede Wertpapiergruppe aus den 5 Zinsfußgruppen,
2. Durchschnitt für jede Zinsfußgruppe aus den 6 Wertpapiergruppen,
3. Gesamtdurchschnitt aus den 5 Zinsfußgruppeneindurchschnitten.

Die Ergebnisse der nach der neuen Methode vorgenommenen Berechnung des durchschnittlichen Kursniveaus und der Rendite festverzinslicher Wertpapiere sind in der vorstehenden Übersicht zusammengefaßt, in welcher die Monatsdurchschnittsziffern für Januar 1928 und die Wochendurchschnittsziffern für Januar bis Mitte Februar 1928 gegeben sind.

In dieser Zeit hatten die festverzinslichen Wertpapiere anfänglich eine wohl in der Hauptsache saisonbedingte Kurssteigerung aufzuweisen. Das durchschnittliche Kursniveau aller festverzinslichen Wertpapiere stieg in der zweiten Januarwoche auf 92,66 vH. Seitdem ist das Kursniveau wieder zurückgegangen. Anfang Februar hat sich die Kursenkung beschleunigt. Die für den Durchschnitt Januar vorgenommene Gliederung nach Wertpapiergruppen zeigt, daß die Pfandbriefe der Hypotheken-Aktien-Banken den höchsten, die Provinz- und Stadtanleihen den niedrigsten Kursstand haben.

Die Berechnung von Kursniveau und Rendite der Sachwertanleihen wird in der bisherigen Form weitergeführt. Im Januar

sind die Kurse der Kallianleihe zurückgegangen, die Kurse der übrigen Sachwertanleihen haben sich erhöht.

Kursbewegung der Sachwertanleihen.

Monats-durchschnitt	Kursniveau ¹⁾				Rendite			
	Roggen	Kohle ²⁾	Kali	Zucker	Roggen	Kohle ²⁾	Kali	Zucker
Zahl der Papiere	5	4	1	1	5	4	1	1
Januar 1927..	111,2	143,8	96,1	97,4	6,71	5,72	6,34	7,32
Juni » ..	101,8	127,0	101,7	92,9	8,29	6,64	5,91	7,33
Juli » ..	99,7	124,6	100,7	89,6	7,56	6,78	6,01	7,82
August » ..	99,1	121,1	102,4	86,6	7,03	7,00	5,95	8,26
Sept. » ..	100,9	120,3	101,7	86,5	7,39	7,02	5,99	8,15
Okt. » ..	99,8	126,9	99,9	90,6	7,38	6,62	6,10	7,42
Nov. » ..	98,1	125,9	101,0	88,5	7,44	6,68	6,27	7,41
Dez. » ..	101,7	123,3	103,8	92,4	7,07	6,83	5,87	7,29
Januar 1928..	102,5	125,0	98,9	95,8	7,03	6,78	6,16	7,19

¹⁾ Die Preise der Sachwertbasis von 1913 sind gleich 100 gesetzt. — ²⁾ Bis Januar 1927 5 Papiere.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe in New York	4 1/4 % Liberty Loan in New York	4 % Victory Loan in London	5 % franz. Rente in Paris	4 1/2 % Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	4 % Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
Aug. 1927	106,25	104,03	93,01	77,10	100,56	101,50
Sept. »	106,75	103,22	93,63	76,30	100,38	101,28
Okt. »	106,00	103,56	93,88	75,10	99,13	101,23
Nov. »	105,50	103,97	93,00	75,50	100,44	101,00
Dez. »	106,50	103,47	94,25	82,50	100,50	101,25
Jan. 1928	107,00	103,00	94,01	87,85	101,00	101,95

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Aus- und Einwanderung im Dezember und im Jahre 1927.

Im Dezember 1927 sind über deutsche und fremde Häfen 3 964 Deutsche nach überseeischen Ländern ausgewandert (November 1927 4 840, Dezember 1926 4 787). Ferner haben im Dezember 1927 2 046 Ausländer Bremen und Hamburg als Auswanderungshafen gewählt. Eingereist sind über diese Häfen 5 062 Personen, darunter 3 062 Deutsche.

Im Jahre 1927 haben 60 789* Deutsche die Heimat mit überseeischem Reiseziel verlassen. Seit dem Jahre 1922 sind nach überseeischen Ländern ausgewandert:

Im Jahre 1922	36 527 Personen
» » 1923	115 416 »
» » 1924	58 328 »
» » 1925	62 705 »
» » 1926	65 280 »
» » 1927	60 789* »

Die Zahl der Auswanderer über Bremen betrug im Jahre 1927 32 866, über Hamburg 25 925, über fremde

* Genauer etwas über 61 000, wenn man die Auswanderer über Antwerpen im 2. Halbjahr 1927 einbezieht, wofür jedoch noch keine Nachweisungen hier vorliegen.

Häfen 1 998*) (im Jahre 1926: 32 494, bzw. 29 539 bzw. 3 247). Unter den deutschen Auswanderern waren 607 bisher im Ausland ansässige Reichsangehörige (im Jahre 1926 665).

Außer den Deutschen sind über Bremen und Hamburg im Jahre 1927 insgesamt noch 29 168 Fremde ausgewandert (1926: 29 396), darunter 1 268 (1 157) bisher im Deutschen Reich ansässige Ausländer.

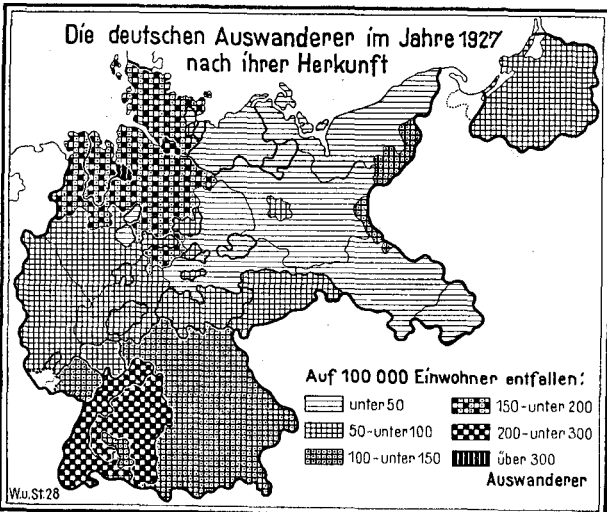
Über die Aus- und Einwanderung der Deutschen wie der Ausländer in den einzelnen Monaten der Jahre 1926 und 1927 gibt nachstehende Übersicht Aufschluß:

Monat	Auswanderer				Ein- bzw. Durch- (Rück-) Wanderer über deutsche Häfen			
	Deutsche über deutsche und fremde Häfen		Fremde über deutsche Häfen		im ganzen		darunter deutsche Reichsangehörige	
	1926	1927	1926	1927	1926	1927	1926	1927
Januar.....	5 727	5 041	1 993	1 455	1 569	2 348	729	1 082
Februar.....	4 615	5 164	2 331	1 525	2 719	3 108	1 307	1 469
März.....	6 177	6 685	4 087	3 420	3 216	4 881	1 646	2 369
April.....	7 160	6 072	5 160	3 472	6 276	6 336	2 490	2 605
Mai.....	7 060	6 018	1 758	3 325	11 371	13 079	3 921	5 368
Juni.....	3 492	2 899	1 347	2 585	12 836	15 752	3 238	5 065
Juli.....	3 794	3 193	1 971	1 751	11 849	14 579	3 488	4 981
August.....	4 577	4 417	1 873	2 403	8 003	9 159	3 226	4 830
September..	5 166	4 693	2 040	2 403	4 786	6 149	2 193	3 126
Oktober.....	7 566	6 831	2 704	2 559	4 015	4 804	1 901	2 414
November..	5 159	4 840	2 241	2 224	3 234	3 517	1 682	1 893
Dezember..	4 787	3 964	1 891	2 046	4 226	5 062	2 420	3 062
Zusammen	65 280 ¹⁾	60 789	29 396	29 168 ²⁾	76 442	88 774 ³⁾	29 656	38 264

¹⁾ Einschließlich der 972 Auswanderer über Antwerpen im 1. Halbjahr 1927, für welche eine Aufteilung nach Monaten nicht gegeben ist. — ²⁾ Einschließlich 2 288 Einwanderer von Europa und 54 von Australien. — ³⁾ Einschließlich 1 415 Einwanderer von Europa, für welche die Aufteilung nach Monaten nicht vorliegt.

Die Aufteilung der Auswanderer nach ihrer Herkunft zeigt wieder große Verschiedenheit. In den meisten Ländern ist eine Abnahme zu verzeichnen, so in Preußen (um 2 702), im Freistaat Sachsen (1 515), Thüringen (567), Hamburg (315), Hessen (278), Mecklenburg-Schwerin (34), Oldenburg (20), Anhalt (18), auch in den meisten preussischen Provinzen (in der Stadt Berlin allein um 996, Rheinprovinz

* Ohne die Auswanderer über Antwerpen im 2. Halbjahr 1927 (2. Halbjahr 1926 = 521 Personen).



Überseeische Auswanderung Deutscher 1927.

Herkunftsgebiete	Ausgewandert sind Deutsche						da-gegen im Jahre 1926	auf 100 000 Einwohner kamen Auswanderer	
	im Jahr 1927					1927		1926	
	männlich	weiblich	zusammen	davon über					
			Bremen	Hamburg	fremde Häfen ¹⁾				
Ostpreußen	958	528	1 486	572	912	2	1 465	64,6	64,9
Stadt Berlin ...	1 693	1 371	3 064	1 261	1 772	31	4 060	76,4	100,9
Brandenburg ...	527	400	927	463	460	4	1 443	35,4	55,7
Pommern	408	297	705	300	405	—	1 034	36,9	55,0
Grenzmark									
Posen-Westpr.	225	137	362	135	225	2	546	106,9	164,2
Niederschlesien.	844	547	1 391	804	587	—	1 471	43,8	47,0
Oberschlesien ...	149	77	226	159	67	—	344	15,9	24,9
Sachsen	704	535	1 239	679	550	10	1 652	37,3	50,4
Schlesw.-Holst.	1 302	1 009	2 311	276	2 028	7	2 304	150,5	151,6
Hannover	2 780	2 162	4 942	3 636	1 290	16	4 326	152,8	135,6
Westfalen	1 933	1 100	3 033	2 022	989	22	3 113	61,6	64,7
Hessen-Nassau ..	1 060	833	1 893	1 153	732	8	2 005	78,0	83,7
Rheinprovinz ...	3 223	2 157	5 380	3 356	1 916	108	5 901	73,0	81,3
Hohenzollern... ¹⁾	46	47	93	66	27	—	90	128,0	125,3
Preußen zus.	15 852	11 200	27 052	14 882	11 960	210	29 754	70,0	78,1
Ober-, Mittel- u. Unterfranken ...	1 562	1 131	2 693	1 917	768	8	2 642	105,4	122,6
Übriges Bayern rechts d. Rheins ...	3 654	2 300	5 954	3 768	2 164	22	5 269	149,6	154,1
Pfalz	699	546	1 245	802	431	12	1 431	131,1	154,1
Bayern zus.	5 915	3 977	9 892	6 487	3 363	42	9 342	132,1	126,6
Sachsen	1 714	1 334	3 048	1 640	1 404	4	4 563	60,4	91,4
Stadt Stuttgart	509	446	955	383	543	29	871	266,4	255,1
Übrig. Neckarkr.	1 097	776	1 873	1 005	851	17	1 366	301,0	230,0
Schwarzwaldkr.	626	446	1 072	660	404	8	857	177,9	143,9
Jagstkreis	413	303	716	400	311	5	514	169,0	122,8
Donaukreis	636	462	1 098	633	450	15	928	183,2	155,8
Württemberg. zus.	3 281	2 433	5 714	3 081	2 559	74	4 536	219,2	175,8
Baden	2 887	2 221	5 108	2 611	2 466	31	4 743	218,2	205,1
Thüringen	611	406	1 017	606	409	2	1 584	62,3	98,4
Hessen	497	381	878	526	343	9	1 156	64,2	85,8
Hamburg	1 479	1 313	2 792	433	2 339	20	3 107	242,4	269,6
Meckl.-Schwerin	194	113	307	42	265	—	341	45,0	50,6
Landesteile:									
Oldenburg	431	289	720	595	118	7	725	159,2	163,3
Lübeck	5	3	8	1	7	—	7	16,6	21,1
Birkenfeld	25	16	41	28	13	—	57	72,0	102,4
Oldenburg zus.	461	308	769	624	138	7	789	137,9	144,7
Braunschweig ..	101	63	164	86	117	1	278	63,9	55,4
Anhalt	174	153	327	209	78	—	185	46,9	52,7
Bremen	666	672	1 338	1 245	90	3	1 330	394,0	392,5
Lippe	33	16	49	30	19	—	—	29,4	56,2
Lübeck	61	41	102	16	85	1	—	79,3	96,1
Meckl.-Strelitz ..	25	18	43	13	30	—	—	38,5	36,3
Waldeck	15	16	31	28	3	—	—	54,9	28,7
Schaumb.-Lippe	10	8	18	17	1	—	—	37,0	62,4
Ohne nähere Angabe	1 081	452	1 533	—	—	1 533	2 606	—	—
Deutsches Reich	35 057	25 125	60 182	32 576	25 669	1 937	64 615	95,2	102,7
Bisher im Aus- land ansässig gewes. Reichs- angehörige ..	282	325	607	290	256	61	665	—	—
Zusammen	35 339	25 450	60 789	32 866	25 925	1 998	65 280	96,1	104,6
Davon im Dez. 1927...	1 974	1 990	3 964	1 979	1 945	40	4 787	—	—
Dagegen im Jahre 1926...	38 281	26 749	65 030	32 494	29 539	3 247	—	—	—

¹⁾ Ohne die Auswanderer über Antwerpen im 2. Halbjahr 1927 (2. Halbjahr 1926 = 521 Personen). — ²⁾ Hierunter 215 Kinder über Amsterdam und 35 über Danzig ohne Angabe des Geschlechts. — ³⁾ Hierunter 540 Auswanderer (366 männl., 174 weibl.) über Amsterdam, 972 über Antwerpen (im 1. Halbjahr 1927, 699 männl., 273 weibl.) und 14 über Danzig (9 männl., 5 weibl.), für welche Angaben über Herkunft fehlen.

521, Brandenburg 516, Sachsen 413, Pommern 329 usw.). In den übrigen deutschen Ländern ist eine vielfach nicht unbeträchtliche Zunahme zu verzeichnen, vor allem in Württemberg (um 1178), in Bayern (550), die Pfalz weist eine Abnahme um 186 auf), Baden (365). Von den preußischen Provinzen zeigt eine Zunahme vor allem Hannover (616).

Auf 100 000 der mittleren Bevölkerung sind im Reichsdurchschnitt 96,1 Personen ausgewandert. Über diesem (242), Württemberg die (219), Baden (218), Oldenburg (138),

Bayern (132) und für die preußischen Provinzen Hannover (153), Schleswig-Holstein (151), Hohenzollern (128) und die Grenzmark (107), während alle andern Gebiete des Reichs zum Teil weit unter dem Reichsdurchschnitt liegen, wie das Schaubild auf S. 145 zeigt.

Das Gesamtbild des überseeischen Reiseverkehrs lassen folgende Zahlen erkennen:

Bezeichnung	1925	1926	1927 ¹⁾
1. Ausreisende:			
a) Auswanderer:			
Deutsche über deutsche Häfen	58 395	62 033	58 791
Deutsche über fremde Häfen	4 310	3 247	1 998
Zusammen	62 705	65 280	60 789
davon bisher im Ausland ansässig....	.	665	607
Fremde über deutsche Häfen:			
bisher im Deutschen Reich ansässig	916	1 157	1 268
Durchwanderer	19 934	28 239	27 900
Zusammen	²⁾ 21 314	29 396	29 168
b) Sonstige Reisende über deutsche Häfen:			
Deutsche	18 440	22 539	27 103
Ausländer	17 475	37 842	40 711
2. Einreisende (Einwanderer) über deutsche Häfen:			
a) im ganzen:			
Reichsangehörige	32 596	29 656	38 264
Ausländer	45 375	46 786	50 510
Zusammen	77 971	76 442	88 774
b) über Hamburg	45 939	41 466	48 753
Reichsangehörige	21 976	18 243	22 291
Ausländer	23 963	23 223	26 462
Zusammen	45 939	41 466	48 753
davon mit Deutschland als Reiseziel	39 202	33 853	39 482

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis, da Angaben über den Hafen von Antwerpen erst für das 1. Halbjahr 1927 vorliegen (2. Halbjahr 1926 = 521 Personen). — ²⁾ Einschließlich Nachtrag von 470 Personen.

Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Januar 1928.

Im Januar 1928 entfielen in den deutschen Großstädten, auf 1 000 Einwohner entfielen in den berechneten, 6,5 Eheschließungen, 13,7 Lebendgeborene und 12,1 Sterbefälle. Die Eheschließungsziffer, die im ersten Monat der drei vorhergegangenen Jahre nacheinander von 5,1 auf 5,2 und 5,6 angestiegen war, hat mithin eine weitere und zwar bemerkenswert große Zunahme erfahren. Die Geborenenziffer ist dagegen wiederum (um 0,5 auf 1 000 Einwohner) zurückgegangen. Die Sterbeziffer, die infolge der Grippeepidemie im Januar 1927 gegenüber dem Januar 1926 (11,3) auf 13,7 emporgeschnellt war, ist im Berichtsmonat wieder auf 12,1 gesunken. Die Sterbefälle an Grippe sind gegenüber dem Januar 1927 auf 1/6 zurückgegangen, auch die Sterbefälle an Lungentzündung und den Krankheiten der Atmungsorgane haben stark abgenommen (1,64 auf 1 000 Einwohner gegenüber 2,09); die Sterblichkeit an den Kinderinfektionskrankheiten Scharlach und Diphtherie ist gegenüber dem Januar des Vorjahrs unverändert geblieben.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Januar 1928.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ²⁾		Sterbefälle ³⁾ an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon 0-1 Jahr alt	Tuberkulose	Grippe	Lungentzündung u. Krankheit. d. Atmungsorgane
Januar 1928.	9 657	20 401	2 936	18 125	2 044	1 529	236	2 444
* 1927.	8 106	20 604	3 089	19 781	2 123	1 541	1 400	3 022
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Januar 1928.	5,6	13,7	2,0	13,1	⁴⁾ 10,0	1,02	0,16	1,64
* 1927.	6,5	14,2	2,1	13,7	⁴⁾ 10,3	1,06	0,17	2,09

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

VERSCHIEDENES

Die Heilfürsorge in der Invalidenversicherung im Jahre 1926.

In immer stärkerem Maße setzt sich die Ansicht durch, daß die Sozialversicherung nicht erst bei Eintritt des Versicherungsfalles einzugreifen hat, sondern daß sie bemüht sein muß, bereits vorbeugend den Eintritt nach Möglichkeit hinauszuschieben oder zu verhüten. So bildet die Heilfürsorge neben der Rentenzahlung eine wichtige Aufgabe der Invalidenversicherung. Sie ist eine freiwillige Leistung — und zwar die einzige während der Wartezeit — und gliedert sich in der Hauptsache in zwei Teile, in die Heilbehandlung des Einzelfalles und in allgemeine Maßnahmen zur Hebung der gesundheitlichen Verhältnisse der versicherungspflichtigen Bevölkerung.

und daher sind auch die Gesamtkosten trotz der Geldentwertung weniger als die Zahl der betreuten Personen gestiegen. Der Kostenaufwand betrug im Berichtsjahr 50,2 Mill. *R.M.*, d. h. nur 47 vH mehr als 1913; im Durchschnitt entfielen auf eine behandelte Person 187 *R.M.* gegen 222 *M.* vor dem Kriege. Von den 50,2 Mill. *R.M.* hatte die Invalidenversicherung 35,5 Mill. *R.M.* selbst zu tragen, während die restlichen 14,7 Mill. *R.M.* von anderen Zweigen der Sozialversicherung, Gemeinden usw. erstattet wurden. Von je 100 *R.M.* Beitragseinnahmen wurden von den Trägern der Invalidenversicherung im Jahre 1926 5,37 *R.M.* gegen 5,38 *R.M.* im Vorjahr und 9,00 *M.* im Jahre 1913 für Zwecke der Heilbehandlung verwandt.

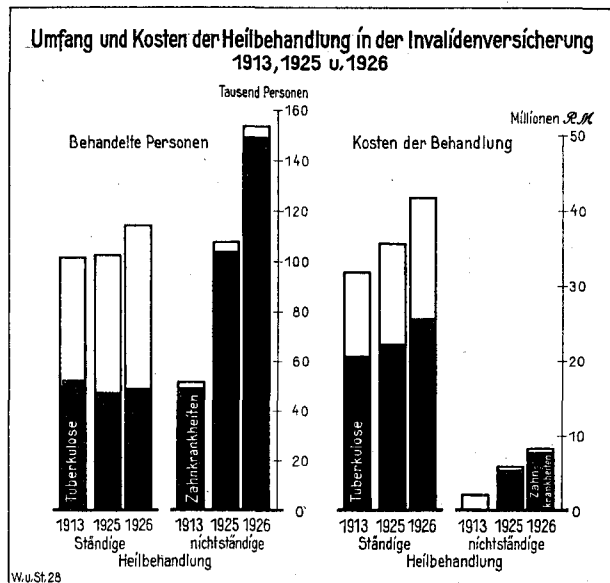
Nach wie vor nimmt der Kampf gegen die Tuberkulose die erste Stelle in der Heilbehandlung ein, wengleich seine Bedeutung im Gesamtrahmen der Heilbehandlung gegenüber der Vorkriegszeit sowohl nach der Zahl der behandelten Personen als auch nach dem auf ihn entfallenden Anteil an den Gesamtkosten zurückgegangen ist. Es wurden im Berichtsjahr 49 495 Personen wegen Tuberkulose behandelt (18,5 vH der Gesamtzahl) gegen 47 889 Personen (22,8 vH) im Vorjahr und 53 114 (34,6 vH) im Jahre 1913. Der Kostenaufwand stellte sich 1926 auf 25,9 Mill. *R.M.*, betrug also etwas mehr als die Hälfte der gesamten Heilbehandlungskosten.

Unter den wegen Tuberkulose Behandelten befanden sich 145, die an Lupus und 197, die an Knochen- und Gelenktuberkulose litten; die weit überwiegende Zahl entfiel auf Lungen- und Kehlkopftuberkulose. Bei diesen war die durchschnittliche Behandlungsdauer mit 70 Tagen ebenso groß wie im Vorjahr, bei den Lupuskranken war sie mit 4,8 Monaten um über einen Monat, gegenüber 1913 um 3 Monate kürzer. Dagegen hat sich die durchschnittliche Dauer einer Heilbehandlung wegen Knochen- und Gelenktuberkulose gegenüber dem Vorjahr von 103 auf 115 Tage erhöht. Die Durchschnittskosten für einen Verpflegungstag und damit auch die Durchschnittskosten für eine behandelte Person sind bei allen drei Gruppen gestiegen. Sie waren mit 707 *R.M.* weitaus am höchsten bei der Behandlung wegen Knochen- und Gelenktuberkulose, am niedrigsten — trotz der langen Behandlungsdauer und einer Zunahme gegen das Vorjahr um 37 vH — bei der Behandlung wegen Lupus mit 348 *R.M.* Bei der Behandlung wegen Lungen- und Kehlkopftuberkulose stellten sie sich auf 527 *R.M.* (bei ständiger Behandlung) und auf 93 *R.M.* (bei nichtständiger Behandlung).

Auch dem Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten haben sich die Träger der Invalidenversicherung, und zwar in ständig wachsendem Umfange gewidmet. Im Berichtsjahr wurden 13 627 Personen — überwiegend ambulatorisch — gegen 11 630 Personen im Vorjahr einer Heilbehandlung wegen Geschlechtskrankheiten unterzogen. Von je 100 Behandelten litten an:

	insgesamt		Männer		Frauen	
	1925	1926	1925	1926	1925	1926
Syphilis	51,2	49,1	45,2	42,4	65,8	64,2
Tripper	39,1	42,3	43,8	47,9	27,5	29,9
Syphilis und Tripper	3,9	3,9	3,0	3,1	6,2	5,6
andere Geschlechtskrankheiten	5,8	4,7	8,0	6,6	0,5	0,3

Bei den Männern waren die wegen Tripper Behandelten mit einer erheblichen Zunahme gegen das Vorjahr am zahlreichsten, bei den Frauen überwogen dagegen wie 1925 die wegen Syphilis Behandelten bei weitem. Die Gesamtkosten betragen 1,0 Mill. *R.M.* gegen 0,7 Mill. *R.M.* im Vorjahr. Die Durchschnittskosten für die in Krankenhäusern untergebrachten Personen stellten sich mit 135 *R.M.* etwas höher als im Vorjahr (125 *R.M.*), da die durchschnittliche



Umfang und Kosten der Heilbehandlung in der Invalidenversicherung.

Jahr	Ständige Heilbehandlung			Nichtständige Heilbehandlung		
	überhaupt	Darunter wegen Tuberkulose	Geschlechtskrankheiten	überhaupt	Darunter wegen Tuberkulose	Zahnkrankheiten
A. Behandelte Personen.						
1910	83 799	45 798	.	30 511	1 108	. ¹⁾
1913	101 955	52 534	.	51 681	580	49 500
1925	102 765	47 580	11 630	107 713	309	103 776
1926	114 242	49 039	13 627	153 827	456	149 234
B. Kosten der Heilbehandlung in 1 000 <i>R.M.</i> (<i>M.</i>).						
1910	25 593	17 495	.	1 001	57	. ¹⁾
1913	31 871	20 710	.	2 257	52	
1925	35 687	22 413	709	5 892	32	5 595
1926	41 855	25 831	986	8 297	42	7 936

¹⁾ Im Jahre 1911: 30 847 Personen.

Im Jahre 1926 wurden von den Trägern der Invalidenversicherung¹⁾ 158 118 Männer und 109 951 Frauen in Heilbehandlung genommen, 27 vH mehr als im Vorjahr und 74 vH mehr als 1913. Von den insgesamt behandelten Personen sind im Berichtsjahr 42,6 vH einer ständigen Heilbehandlung unterzogen worden gegen 48,8 vH im Vorjahr und 66,4 vH in dem letzten Vorkriegsjahr. Der Umfang der ständigen Heilbehandlung hat sich also nicht annähernd so stark wie der der billigeren nichtständigen Behandlung (ganz überwiegend Zahnbehandlung) erhöht

¹⁾ Heilfürsorge in der Invalidenversicherung 1926. Herausgegeben vom Reichsversicherungsamt, Textliche Beilage zu den Amtl. Nachrichten des Reichsversicherungsamtes 1927, Nr. 11. Verlag Julius Springer, Berlin, 2 *R.M.*

Behandlungsdauer von 40 auf 49 Tage gestiegen ist. Die Durchschnittskosten je Verpflegungstag sind dagegen von 3,09 auf 2,77 *R.M.* gesunken. Für die ambulatorisch behandelten wurden im Durchschnitt 66 *R.M.* gegen 55 *R.M.* im Vorjahr aufgewandt.

Wegen »anderer Krankheiten« sind im Berichtsjahr 51 576 Personen einer ständigen und 153 371 Personen einer nichtständigen Heilbehandlung mit einem Kostenaufwand von 15,0 und 8,3 Mill. *R.M.* unterzogen worden. Von letzterem Betrage entfielen 7,9 Mill. *R.M.* auf Zahnbehandlung, die sich auf 149 234 Personen erstreckte gegen 103 776 Personen im Vorjahr und 49 500 Personen 1913. Von der gesamten Zunahme der von Trägern der Invalidenversicherung einer Heilbehandlung unterzogenen Personen gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr entfielen 87 vH auf die Zahnbehandlung.

Zur Durchführung der Heilbehandlung verfügten die Träger der Invalidenversicherung im Jahre 1926 über 58 eigene oder gemietete Lungenheilstätten mit Betten für 4 671 Männer, 2 442 Frauen und 745 Kinder und ferner über 50 sonstige Heilstätten mit Betten für 2 864 Männer, 2 347 Frauen und 777 Kinder. Es standen also insgesamt 108 Heilstätten mit 13 846 Betten zur Verfügung gegen 98 Heilstätten mit 12 969 Betten im Vorjahr.

Die Gesamtkosten der Anstaltspflege je Kopf und Tag schwankten zwischen 2 *R.M.* (bei Kindern) und rd. 13 *R.M.* Bei der starken Inanspruchnahme des Heilverfahrens durch die Versicherten reichten jedoch die eigenen oder gemieteten Heilstätten nicht aus, es mußte daher eine große Anzahl fremder Sanatorien usw. mitbenutzt werden.

Neben der eigentlichen Heilbehandlung können — wie eingangs erwähnt — die Landesversicherungsanstalten auch Mittel zur allgemeinen Besserung der gesundheitlichen Verhältnisse der versicherungspflichtigen Bevölkerung aufwenden. Von dieser Ermächtigung haben die Landesver-

sicherungsanstalten in steigendem Umfange Gebrauch gemacht und im Berichtsjahr insgesamt 9,2 Mill. *R.M.* (1,4 vH der Beitragseinnahme) gegen 7,0 Mill. *R.M.* im Vorjahr (1,3 vH) und 1,4 Mill. *M.* (0,5 vH) im Jahre 1913 aufgewandt. Im Vordergrund steht auch hier die Bekämpfung der Tuberkulose; namhafte Beträge wurden jedoch auch für Kinderfürsorge und zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten ausgegeben. Für den letzteren Zweck haben die Träger der Invalidenversicherung z.T. in Verbindung mit der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte besondere Beratungsstellen für Geschlechtskranke errichtet. Ihre Zahl hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Ende 1924 gab es 119, Ende 1925 164, Ende 1926 bereits 187 solcher Beratungsstellen, bei denen im Berichtsjahr 84 229 Personen gegen 71 198 im Vorjahr als krank gemeldet wurden. Besonders beachtenswert ist die Zunahme der Selbstmeldun-

Die bei den Beratungsstellen für Geschlechtskrankheiten als krank gemeldeten Personen.

Krankheitsart	Männer				Frauen				Kinder unter 14 Jahren			
	überhaupt		vH		überhaupt		vH		überhaupt		vH	
	1925	1926	1925	1926	1925	1926	1925	1926	1925	1926	1925	1926
Syphilis	13 079	13 896	49,0	44,6	12 230	12 960	62,7	57,7	1 200	1 304	70,6	68,8
Tripper	11 278	14 764	42,2	47,3	5 539	7 559	28,4	33,6	393	452	23,2	23,8
Syphilis und Tripper ...	717	875	2,7	2,8	1 091	1 278	5,6	6,7	7	12	0,4	0,6
Andere Geschlechtskrankheiten	1 624	1 657	6,1	5,3	642	680	3,3	3,0	99	129	5,8	6,8
Zusammen	26 698	31 192	100	100	19 502	22 477	100	100	1 699	1 897	100	100
Darunter:												
Verheiratet	7 861	9 065	29,4	29,1	5 963	6 801	30,6	30,3	—	—	—	—
Unverheiratet	18 837	22 127	70,6	70,9	13 539	15 676	69,4	69,7	—	—	—	—

gen von 20 724 auf 24 501. Unter den als geschlechtskrank Gemeldeten sind im Jahre 1925 47 899, im Jahre 1926 55 566 Personen als tatsächlich krank befunden worden.

Durchweg ist der Anteil der Syphiliskranken zurückgegangen, er war jedoch bei den Frauen und besonders bei den Kindern immer noch erheblich größer als der der Tripperkranken. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen waren rd. $\frac{3}{10}$ der Gemeldeten verheiratet.

Der Gesamtaufwand der Invalidenversicherung für die Beratungsstellen betrug im Berichtsjahr 639 996 *R.M.* gegen 551 240 *R.M.* im Jahre 1925.

Die Wahlen zum Landtag in Mecklenburg-Strelitz am 29. Januar 1928.

Nachdem der Staatsgerichtshof die bei den Landtagswahlen im Freistaat Mecklenburg-Strelitz am 3. Juli 1927 angewandten gesetzlichen Bestimmungen auf Beschränkung der Parteizersplitterung für unzulässig erklärt hatte und somit die Wahlen für ungültig zu erachten waren, mußten knapp sieben Monate später, am 29. Januar 1928, Neuwahlen stattfinden. Zu diesen Wahlen waren 13 Wahlvorschläge zugelassen worden gegenüber 10 bei den vorigen Wahlen. Die Wahlbeteiligung (rd. 80 vH) war lebhafter als bei den Wahlen im Vorjahre (rd. 69 vH).

Als stärkste Partei ist aus dem Wahlkampf wiederum die Sozialdemokratische Partei hervorgegangen, auf die rd. 3 960 Stimmen mehr entfallen sind als bei der letzten Wahl und deren Anteilsziffer somit von 33,5 vH auf 37,8 vH gestiegen ist. Der Verband für Handwerk und Gewerbe hat seine Stimmenzahl von 4 615 auf 5 172 und den Anteilssatz von 10,1 auf 10,2 vH steigern können. Für die Deutschnationale Volkspartei sind diesmal zwar rund 200 Stimmen mehr abgegeben worden, doch bleibt dieser Zugang an Stimmen hinter der Zunahme der Gesamtstimmennzahl gegenüber der letzten Wahl (rd. 11,4 vH) beträchtlich zurück; der Anteilssatz dieser Partei an der Gesamtstimmennzahl ist daher von 22,8 auf 20,8 vH gefallen. Die übrigen bei beiden Wahlen aufgetretenen Parteien sind in ihrer absoluten und relativen Stimmenzahl mehr oder minder stark zurückgegangen.

Die Sozialdemokratische Partei hat einen Sitz gewonnen, die zweitstärkste Partei, die Deutschnationale Volkspartei, hingegen hat zwei Sitze verloren. Der Bund der Kleinlandwirte, der im letzten Landtag mit einem Abgeordnetensitz vertreten war, scheidet für den neuen Landtag aus. Zwei bei der Wahl

erstmalig aufgetretene Wählergruppen — die Aufwertungs- und Volksrechtspartei und die Vereinigten Erbpächter, Büdner und Häusler — entsenden je einen Abgeordneten in den neuen Landtag.

Parteien	Landtagswahlen					
	am 29. Januar 1928			am 3. Juli 1927		
	überhaupt	vH	Sitze	überhaupt	vH	Sitze
Deutschnationale Volkspartei	10 606	20,8	8	10 415	22,8	10
Dt.-völkische Freiheitsbeweg.	1 960	3,8	1	2 294	5,0	1
Deutsche Volkspartei	1 825	3,6	1	2 031	4,4	1
Deutsche demokratische Partei	2 362	4,6	2	3 058	6,7	2
Dorfbund	559	1,1	—	—	—	—
Sozialdemokratische Partei ..	19 264	37,8	13	15 306	33,5	12
Kommunisten	3 564	7,0	3	4 172	9,1	3
Wirtschaftspartei	—	—	—	509	1,1	—
Verband der Haus- u. Grundbesitzervereine	1 553	3,0	1	1 569	3,4	1
Verb. f. Handwerk u. Gewerbe	5 172	10,2	4	4 615	10,1	4
Bund der Kleinlandwirte ...	665	1,3	—	1 765	3,9	1
Aufwertungs- u. Volksrechtsp.	1 886	3,7	1	—	—	—
Vereinigte Erbpächter, Büdner und Häusler	1 414	2,8	1	—	—	—
Deutsche Reformpartei	128	0,3	—	—	—	—
Gültige Stimmen	50 958	100,0	35	45 734	100,0	35
Ungültige Stimmen	—	—	—	521	—	—
Stimmen insgesamt	1)			46 255		
Stimmberechtigte	2)			67 210		
Wahlbeteiligung in vH	3)			68,8		

1) Angaben stehen noch aus.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.